Nr. 346. – 31. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2,50 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

5 Pfennig

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonnabend, den 19. Dezember 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Verfolgung der Russen auf der ganzen polnischen Front.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Trostgründe des „Temps".

Paris, 18. Dezember. (T. U.) Noch bevor der Zusammenbruch der russischen Front in Polen bekannt war, schrieb der „Temps" in einer Kritik der Kampflage des Ostens: Man kann die Situation, in der die Deutschen kämpfen, nicht mit derjenigen der Russen vergleichen. Ein Zurückgehen selbst um mehrere hundert Kilometer bedeutet für den russischen Oberbefehlshaber einen geringen Entschluß, da ihm ein unbegrenztes Kampffeld zur Verfügung steht. Nie aber kann Herr v. Hindenburg verantworten, seine Armee auch nur 150 Kilometer zurückgehen zu lassen. Der Krieg würde dann auf deutsches Gebiet hinübergetragen werden, und man weiß, welche moralische Wirkung dies auf die deutsche Bevölkerung haben würde. Die deutschen Truppen ringen daher notgedrungen mit ganz anderer Hartnäckigkeit um jeden Meter Bodens als die Russen. Selbst wenn also die Offensive Hindenburgs die russische Armee zu momentanem Zurückgehen zwingt, so ist dies absolut kein Grund zur Beunruhigung, wie etwa wenn wir gezwungen wären, unsere Positionen in Flandern zu räumen.

Der Seekrieg.

Der Eindruck des Bombardements.

Amsterdam, 17. Dezember. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Londoner Berichte schildern den Eindruck des gestrigen Angriffs, obgleich sie sich in einigen Einzelheiten widersprechen. Nach einer Darstellung verbrannte die ganze Hartlepooler Gasfabrik, jedoch wurde kein Arbeiter verletzt. Nach einer Meldung der „Times" dagegen sollen zwei Gasbehälter durch Granaten getroffen und entzündet worden sein. Der Brand wurde gelöscht. Der materielle Schaden soll groß sein, besonders in Hartlepool, wo in dem vornehmen Viertel und in dem von Arbeitern bewohnten Westen der Stadt viele Häuser abbrannten. In Scarborough wurde der Leuchtturm getroffen und die meisten Strandhäuser beschädigt. Die Fischerboote auf der See sahen sich von einem Minenfeld umringt und flüchteten.

Ein Scarborougher Augenzeuge bezeugt die ungewöhnliche Kaltblütigkeit der deutschen Kriegsschiffe, die hier näher herankamen, als jemals ein Kriegsschiff. Einer der ältesten Fischer sagte, daß kein Lotse derartiges wagen dürfte. Die Berichte über die militärische Gegenaktion sind von auffallender Unklarheit. Der Kriegsminister berichtet, daß eine Granate in die Genieabteilung und mehrere ins 18. Bataillon der Durham-Infanterie eingeschlagen wären. Die Garnisonkanonen und Territorials hätten das Schiffsfeuer beantwortet. Die feindliche Flotte bestand aus zwei Schlachtschiffen und einem Panzerkreuzer. Das Bombardement begann um 8 Uhr. Die Küstenbatterien meldeten um 8¼ Uhr, daß sie die feindlichen Schiffe beschädigt hätten. Diese zogen um 8 Uhr 50 Minuten ab. Es soll keine englische Kanone beschädigt sein. Wenn diese Zeitangaben beweisen sollen, daß die Beschädigung der deutschen Schiffe nicht groß sein kann, so ist das Schweigen über die Gegenaktion der englischen Marine noch auffälliger. Darüber liegt nur die Erzählung eines verwundeten Matrosen vor, welche besagt: „Sofort nach der Signalisierung des Feindes machten wir uns zum Gefecht bereit. Aber das Feuer der deutschen Schiffe begann, bevor wir den Hafen verlassen hatten. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer kräftig. Der erste feindliche Schuß traf uns gerade, als wir den Hafen verließen, bei der Kommandobrücke, richtete aber wenig Schaden an. Ich glaube aber nicht, daß unsere Kugeln den Feind erreichten. Im ganzen wurde unser Schiff dreimal getroffen. Wir suchten Schutz im Teen, wo wir um 10½ Uhr eintrafen. Ein anderer, aus West-Hartlepool kommender Kreuzer blieb unbeschädigt."

Die englische Presse erklärt bei Besprechung dieser Begebenheit, daß sich die Deutschen irrten, wenn sie die englische Admiralität dadurch zur Aenderung ihrer Strategie und zur Entfernung von Kriegsschiffen von ihrer Basis zum Schutze der Ostküste zwingen wollten. Die einzige Wirkung sei die, England in seinem Beschluß zu bestärken, jeden Mann, jede Kanone und jedes Gewehr nach dem Festland zu senden.

Einige Blätter, die offenbar durch eine ausgegebene Parole beeinflußt sind, behaupten, daß die Bevölkerung dem Bombardement gleichgültig zugesehen hätte. Dieser Darstellung widersprechen aber einzelne Berichte, die von panischer Flucht reden und kritische Aeußerungen enthalten, welche bedauern, daß die Behörden die Küstenbewohner über ihr Verhalten in solchen Fällen nicht instruiert hätten.

Die Meldung des Großen Hauptquartiers

Amtlich. Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1914, vormittags. (W. T. B.)

Der Kampf bei **Nieuport** steht günstig, ist aber noch nicht beendet.

Angriffe der Franzosen zwischen **La Bassee und Arras** sowie beiderseits der Somme scheiterten unter **schweren Verlusten für den Gegner.** Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den **Argonnen** trugen uns **eigene gut gelungene Angriffe** etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein.

Von dem übrigen Teil der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der **ost- und westpreußischen** Grenze ist die Lage **unverändert.**

In **Polen** folgen wir weiter dem weichenden Feinde. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 18. Dezember. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart: 18. Dezember, mittags: Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden aus der ganzen über vierhundert Kilometer breiten Schlachtfront von Krosno bis zur Bzuramündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathen-Vorlande zwischen Krosno und Zakliczyn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhuten.

In Südpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe. Piotrkow wurde vorgestern vom k. und k. Infanterieregiment Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 34, Przedborz gestern von Abteilungen des Nagyszebener Infanterieregiments Nr. 31 erstürmt.

Die heldenmütige Besatzung von Przemysl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfelde der Festung erfolgreich fort.

Die Lage in den Karpathen hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Generalmajor.

Die Menschenverluste in Hartlepool.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei der Beschießung von Hartlepool zweiundachtzig Personen getötet und zweihundertundfünfzig verwundet worden sind. Von den auf der Höhe von Hartlepool befindlichen englischen Schiffen, dem Kleinen Kreuzer „Patrol" und dem Torpedobootszerstörer „Doon", sind fünf Matrosen getötet und fünfzehn verwundet worden.

*

London, 17. Dezember. (W. T. B.) „Daily Mail" schreibt zu der Beschießung von Hartlepool: Der erste Beweggrund der Deutschen war, ihrem Haß gegen England Ausdruck zu geben, der zweite, Rache für die Vernichtung des Geschwaders des Admirals Grafen v. Spee zu nehmen, der dritte, es den Neutralen deutlich zu machen, daß deutsche Schiffe in der Nordsee erscheinen können, der vierte, die eitle Hoffnung, eine Panik zu erwecken, damit die Truppen in England blieben, die sonst nach dem Festland gesandt werden würden, der fünfte und nachhaltigste war, die Admiralität zu zwingen, eine größere Streitmacht als bisher in bestimmten Teilen der Nordsee zusammenzuhalten, wo sie dann fortwährender Bedrohung durch Minen und Unterseeboote ausgesetzt wäre. Weder die Admiralität noch das englische Publikum werden darauf hereinfallen. Es entstand keine Panik und es wird keine entstehen; vielmehr herrscht ein Geist der Beruhigung und Genugtuung, daß das Ergebnis schließlich allgemein klar machte, daß sich die Nation im Kriege befindet und daß die Nation bereit ist.

England und der Suezkanal.

I.

Schon vor drei Wochen wurde aus Konstantinopel gemeldet, daß eine von Gaza über El Arisch vorgedrungene türkische Truppenmacht El Kantara am Suezkanal erreicht habe und nun ein Angriff auf die am westlichen Kanalufer verschanzten englischen und indischen Truppen zu erwarten sei. Bisher fehlen jedoch alle Nachrichten über die angekündigten Kämpfe, und aus einer jüngst von einem Pester Blatt veröffentlichten Unterredung seines Korrespondenten mit dem Oberbefehlshaber der türkischen Armee, dem General Liman von Sanders, geht denn auch hervor, daß bisher nur kleine türkische Streifkorps den Suezkanal erreicht haben. Dennoch ist mit Sicherheit auf hartnäckige Kämpfe am Suezkanal zu rechnen; denn da die Türkei sich zunächst dieses die Sinaihalbinsel von Unterägypten trennenden Wasserweges bemächtigen muß, um die englische Herrschaft in Aegypten bekämpfen zu können, andererseits aber für England der Besitz des Kanals als der Zugangsstraße vom Mittelländischen Meer nach Britisch-Indien und der ozeanischen Inselwelt von höchstem Werte ist, so ist ganz unzweifelhaft, daß sich um den Kanal ein heißes Ringen der beiden Mächte entspinnen wird.

Die Zeiten haben sich eben auch in dieser Hinsicht geändert. Während England einst dem Kanal nur geringe maritime Bedeutung beimaß und gegen seinen Bau in jeder Weise intrigierte, hat es längst eingesehen, welche Bedeutung der Suezkanal nicht nur für seine Machtstellung in dem von ihm besetzten Aegypten und im ganzen Orient hat, sondern auch für seine Herrschaft über Indien und den Indischen Ozean. Tatsächlich wäre es einer der schwersten Schläge, die den englischen Imperialismus treffen könnten, wenn es dem Osmanischen Reich gelänge, die Engländer aus Aegypten und damit von den Ufern des Suezkanals zu vertreiben.

Als der französische Generalkonsul Ferdinand von Lesseps den Plan der Erbauung des Suezkanals faßte und im November 1854 die Zustimmung des damaligen Vizekönigs von Aegypten Mohammed Said Pascha fand, stieß der Plan einer Verbindung des Mittelländischen Meeres mit dem Roten Meer nirgends auf so energischen Widerstand als in England, das auch die Türkei zur Erhebung eines Einspruchs zu bewegen wußte. Kaum hatte der Vizekönig, der, da Aegypten nur ein Vasallenstaat der Türkei ist, nicht eigenmächtig vorgehen konnte und wollte, das Projekt der Pforte zur Genehmigung eingereicht, als auch schon die englische Diplomatie, im besonderen der englische Gesandte in Konstantinopel, die Ausführung des Planes zu hintertreiben begann. Einer der Gründe, die England zum Widerspruch bestimmten, lag darin, daß eine britische Gesellschaft von dem früheren Vizekönig Abbas Pascha die Konzession einer Eisenbahn von Alexandrien nach Kairo erhalten hatte, deren Fortsetzung bis Suez an der Nordwestecke des Roten Meeres geplant war. Durch den Kanalbau würde, so fürchtete man in englischen Kapitalistenkreisen, diese Bahn in ihrer Rentabilität stark beeinträchtigt werden. Das Hauptmotiv aber lag in der Furcht, daß England durch einen von Franzosen erbauten und beaufsichtigten Kanal eine Beeinträchtigung seiner Machtstellung im östlichen Mittelmeer und in Aegypten zugunsten Frankreichs erleiden könnte, wie denn auch Lord Palmerston noch 1858 im englischen Unterhaus offen erklärte: „Es liegt nicht in unserem Interesse, daß zwischen dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean eine maritime Durchfahrt existiert, die unter der Gewalt anderer Mächte als unserer eigenen steht."

In einem Bericht des damaligen englischen Botschafters in Paris, Lord Cowly, an das Auswärtige Amt wird denn auch betont, daß der geplante Kanal leicht dazu dienen könnte, um Aegypten von der Türkei loszulösen und den bequemsten Verbindungsweg zwischen England und Indien (nämlich die geplante britische Eisenbahnverbindung von Alexandrien über Kairo nach Suez) zu stören, ferner, daß von französischer Seite beim Kanaleingang an der Mittelmeerküste Fortifikationen beabsichtigt seien, die einem Flottenangriff auf Aegypten sehr hinderlich werden dürften. Ueberdies aber würde der Kanalbau wahrscheinlich zur Entstehung von Fremdenkolonien (gemeint sind natürlich französische Niederlassungen) am Isthmus führen usw.

England fürchtete also eine Stärkung des französischen Einflusses im Orient, und es hatte deshalb an dem Zustandekommen des geplanten großen Kulturwerks nicht das geringste Interesse.

Wie immer in solchen Fällen sprach die Diplomatie nur in ihren vertrauten Berichten offen ihre wirklichen Gründe aus; die von Lord Stratford in Konstantinopel erhobenen Einwendungen lauteten natürlich wesentlich anders. Sie zeugen zum Teil von einer geradezu rührenden Besorgnis

Englands um die Wohlfahrt der Türkei. Da hieß es, der Kanalbau wäre kaum durchführbar, die Ausgaben wären zu hoch, eine Rentabilität ganz unwahrscheinlich, die Vorteile für den Handel sehr gering, die französische Kanalgesellschaft verfolge mit dem Kanalbau lediglich politische Zwecke, der Kanal könne vielleicht in Kriegszeiten französischen Kriegsschiffen als Zuflucht dienen, die Abtretung von Ländereien an die Kanalgesellschaft könne zu gefährlichen Verwickelungen führen usw.

Obgleich der Plan von der französischen Regierung und dem ägyptischen Vizekönig energisch unterstützt wurde, zögerten sich die Verhandlungen bis zum Herbst 1858 hin. Lesseps und die hinter ihm stehende französische Regierung beschlossen daher, nachdem schon am 5. Januar 1856 der Khedive die Konzessionsurkunde unterschrieben hatte, die hin- und herschwankende Türkei vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Lesseps forderte zu Zeichnungen auf das zur Durchführung des Kanalbaues veranschlagte Kapital von 200 Millionen Frank auf 400 000 Aktien zu 500 Frank. 314 494 Aktien wurden gezeichnet, davon 207 111 von französischen Kapitalisten, 96 517 von der Türkei und Aegypten, 4046 von Spanien, 2615 von den Niederlanden. Die übrigen 85 506 Aktien reservierte Lesseps für England, die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland. Da die Kapitalisten dieser Länder aber von dem „unrentablen Projekt" nichts wissen wollten und die Beutel zuhielten, übernahm schließlich der ägyptische Vizekönig, der schon vorher einen großen Posten Aktien gezeichnet hatte, auch noch diesen Anteil, so daß er insgesamt 177 602 Aktien erhielt. Am 20. Dezember konstituierte sich definitiv die Suezkanalgesellschaft, die „Compagnie universelle du canal maritime de Suez", am 25. April 1859 erfolgte der erste Spatenstich bei Port Said, und nach Ueberwindung allerlei weiterer politischer Hemmnisse konnte endlich am 16. November 1869 die Eröffnung des 160 Kilometer langen und zunächst nur 8 Meter tiefen Kanals erfolgen.

Durch den Kanal wird der Zugang nicht nur vom Mittelländischen Meer, sondern selbst von den Häfen Westeuropas nach der Ostküste Afrikas, Indien, China und fast der ganzen Inselwelt der Südsee beträchtlich erleichtert und verkürzt. Der Seeweg von London um Afrika herum beträgt zum Beispiel nach Bombay 11 188, nach Singapore 12 143, nach Hongkong 13 451 Seemeilen, durch den Suezkanal hingegen nur 6307, 8292 und 9678 Seemeilen. (1 Seemeile = 1,85 Kilometer.) Von Hamburg beträgt der Seeweg um das Kap der Guten Hoffnung nach Hongkong ungefähr 15 000, nach Yokohama 16 500 Seemeilen, durch den Suezkanal aber fast 5000 Seemeilen weniger.

Trotz dieser Abkürzungen schien es zunächst, als ob sich die englische Voraussage, der Kanal werde sich nicht rentieren, bewahrheiten solle. Die Baukosten betrugen mehr als das Doppelte des Voranschlages, und auch die Unterhaltungskosten stellten sich höher, während die Benutzung hinter den Erwartungen zurückblieb. Die Einnahmen deckten die Betriebskosten nicht. Es wurden hohe Aufschläge auf die Kanalgebühren gelegt. Dagegen protestierten aber die Mächte, und eine im Oktober 1873 nach Konstantinopel einberufene internationale Konferenz setzte diese Aufschläge beträchtlich herab. Doch allmählich hob sich der Schiffsverkehr und damit auch die prekäre Finanzlage. Obgleich die mehrmaligen Vertiefungen und Verbreiterungen der anfangs nur 22 Meter breiten Kanalsohle, die mit der Zunahme der Raumgröße und des Tiefganges der großen Dampfer sich als nötig erwies, große Kosten verursachten, konnten die Kanalgebühren ermäßigt werden — und doch stiegen die Einnahmen und der Profit. Während 1870 erst 486 Schiffe mit einem Gehalt von 654 915 Bruttotonnen den Kanal benutzten, passierten ihn 1890 schon 3141 Schiffe mit 13 699 238 Bruttotonnen und im vorigen Jahre (1913) gar 5085 Schiffe mit 27 737 180 Bruttotonnengehalt. Und während die Nettoeinnahmen 1871 nur 2,6, 1872 2,1 und 1873 2,5 (im Jahre 1875 gar nur 1,6) Millionen Mark betrugen, stellten sie sich 1900 schon auf rund 51 und 1909 auf 78 Millionen Mark.

Interessant ist, in welchem Maße der Verkehr deutscher Schiffe durch den Kanal zugenommen hat. Als 1882 die Registrierung der Schiffe nach ihrer Nationalität eingeführt wurde, war an dem Gesamttonnengehalt England mit 81,3, Deutschland mit 2,5 Proz. beteiligt, im letzten Jahre betrug der Anteil Englands nur noch 60, der Anteil Deutschlands beinahe 17 Prozent.

Deutlich kommt diese günstigere Gestaltung der Finanzlage in den mittleren Jahreskursen der Suezkanalaktien zum Ausdruck. 1870 stellte sich nämlich der Kurs nur auf 273, 1880 schon auf 1076, 1890 auf 2348, 1900 auf 3508, 1905 auf 4461 Frank.

Ein englischer Marinefachmann über die Möglichkeit weiterer Küstenangriffe.

Amsterdam, 18. Dezember 1914. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Der Marinefachmann der „Times" schreibt zur Beruhigung des Publikums, daß der Angriff dieses kleinen schnellen Geschwaders nicht bedeute, daß ein größeres die gleichen Aussichten hätte. Die Länge der Ostküste von 600 Meilen schließt die Möglichkeit aus, überall eine überlegene Macht bereitzuhalten. Auch wären solche Operationen in einer anderen Jahreszeit unmöglich. Die Entfernung zwischen Helgoland und Hartlepool beträgt kaum 300 Meilen, zwischen Borkum und Hartlepool sei sie noch geringer. Schiffe von 20 Knoten Geschwindigkeit können die Strecke in 15 Stunden zurücklegen, sie müßten also um 5 Uhr nachmittags, wo es jetzt schon dunkel ist, abfahren, um beim Morgenanbruch anzugreifen.

Kapitän v. Müller wird nach London gebracht.

Von der holländischen Grenze, 18. Dezember. (T. U.) Der Londoner Berichterstatter des „Algemeen Handelsblad" erfährt, daß demnächst der Kommandant der „Emden", Kapitän v. Müller, und der Prinz von Hohenzollern, der sich als Offizier an Bord der „Emden" befand, aus Australien nach London gebracht werden sollen. Wie es heißt, werden sie alsdann in der Kriegsgefangenschaft soviel Freiheit genießen, wie es den Umständen nach möglich ist.

Steigen der Versicherungsraten für Beschießungsschäden.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Die „Times" melden: Seit Beginn des Krieges sind an der Ostküste zahlreiche Versicherungen gegen Beschießung aufgenommen worden. Die Versicherung erfolgte anfangs zu nominellen Raten, vielfach zu 5 oder 10 Schilling für 100 Pfund Sterling. Später stiegen die Raten. In Hartlepool wurden Versicherungen mit Raten bis zu 1 Pfd. Sterl. abgeschlossen. Jetzt, nach dem Bericht über die Beschießung, wurden Raten von 30 Schilling bis zu 5 Pfd. Sterl. gefordert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger über Saarburg.

Saarburg i. Lothringen, 18. Dezember. (W. T. B.) **Vergangene Nacht gegen 12 Uhr überflogen zwei feindliche Flugzeuge die Stadt und warfen insgesamt zehn Bomben ab. Dabei wurden ein Ulanenunteroffizier und ein Ulan auf offener Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.** Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Auch in Heming warfen die Flieger zwei Bomben ab, ebenso auf die Bahnstation Rieding.

Neue Truppen für Antwerpen.

Von der holländischen Grenze, 18. Dezember. (T. U.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" wird berichtet, daß dieser Tage 70 000 Mann deutscher Truppen in Antwerpen erwartet würden. Sie sollen in Privathäusern und zwar zum Teil in unbewohnten wohnen, aber auch in bewohnte Häuser eingelegt werden. Die Wohnungen der Niederländer sollen keine Einquartierungen erhalten.

Der Sachschaden in Belgien.

Einer halbamtlichen französischen Statistik zufolge beläuft sich der materielle Schaden, den Belgien bisher durch den Krieg erlitten hat, auf 5 319 000 000 Fr. Es haben nach dieser Statistik Schaden erlitten: Lüttich und Umgegend 373 000 000 Fr., Löwen 186 000 000 Frank, Namur 120 000 000 Fr., Charleroi 516 000 000 Fr., Schäden in der Landwirtschaft 1 418 000 000 Fr., Antwerpen 506 000 000 Fr., Schäden an staatlichen Einrichtungen (Eisenbahnen usw.) 1 000 000 000 Frank. Der Verfasser dieser Aufstellung, Professor Matzen, bemerkt dazu: „3½ Milliarden Schäden zum mindesten hätten vermieden werden können, wenn nach dem Fall von Lüttich Friede geschlossen worden wäre."

Der türkische Krieg.

Die Meldung des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 18. Dezember. (W. T. B.) Amtlich. Die russischen Truppen versuchten unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren, auf dem linken Ufer des Tschoruk vorzugehen, wurden aber nach fünfstündigem Kampfe zurückgetrieben.

Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklich endete, setzten diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort. Die türkische Kavallerie traf 15 Kilometer westlich von Kotur auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Nagi und Kotur.

Der „Heilige Krieg".

Konstantinopel, 18. Dezember. (W. T. B.) Der Scheich ül Islam hat von Alui Effendi, dem Mufti der Schafiitzen in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug aus Medina abgegangen sei und daß Krieger mit der Heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen seien.

Das feindliche Geschwader vor den Dardanellen.

Das französisch-englische Geschwader, das die Dardanellen blockiert, besteht nach einer Meldung aus Athen aus sechs Dreadnoughts, und zwar aus vier englischen und zwei französischen, sowie aus sieben Kreuzern, nämlich vier englischen und drei französischen, ferner aus zwei französischen Minenlegern, acht englischen Zerstörern, vier französischen Torpedobooten, Unterseebooten und zahlreichen Transportschiffen. Den Oberbefehl hat ein französischer Admiral.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze.

Eine Rede Bothas.

Pretoria, 18. Dezember. (W. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In einer Rede, in der Botha sich für ein Geschenk von zwei Pferden bedankte, betonte er, daß er

---

Das Gefangenenlager Belle Isle en Mer

In einer Versammlung Angehöriger von Kriegsgefangenen, die der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz veranstaltet hat, wurde über das Lager **Belle Isle en Mer** auf Grund des Materials eines dieser Tage aus genanntem Lager zurückgekehrten Hamburger Arztes genaue Angaben gemacht. Die „Hamburger Nachrichten" berichten darüber:

Belle Isle en Mer ist eine dem in der Bretagne gelegenen Departement Morbihan vorgelagerte Insel. Der Hauptort der Insel heißt Le Palais. Das Klima ist verhältnismäßig mild. Auf der Insel sind nur Militärgefangene untergebracht, von denen ein großer Teil Verwundete sind. Zur Aufnahme Verwundeter bestehen auf der Insel drei Hospitäler: das französische Militärhospital, das Kasernement Villaumez und das Hospital Rouzic. Als die ersten Verwundeten (etwa 200) am 13. September auf der Insel eintrafen, wurden sie in dem schnell hergerichteten alten Kasernement Villaumez untergebracht. Die Unterkunft und Verpflegung ließ, da man hier nicht mit einer so großen Anzahl Verwundeter gerechnet hatte, anfangs sehr zu wünschen übrig. Zum Beispiel bekamen nur die Schwerverwundeten Betten, während die anderen auf Stroh liegen mußten. Erfreulicherweise liehen die französischen Aerzte ihre deutschen Kollegen ganz selbständig arbeiten, sodaß diese mit Hilfe der ausgezeichnet vorgebildeten deutschen Sanitäts-Mannschaften einen den Umständen nach recht guten Sanitätsdienst einrichten konnten. — Verwundete, bei denen größere Operationen erforderlich waren, kamen ins Militärhospital, wo sie sich allerdings sehr über die Nachlässigkeit der amtierenden französischen Aerzte und die Unliebenswürdigkeit der französischen Schwestern zu beklagen hatten, die ihre Fürsorge fast ausschließlich den französischen Verwundeten widmeten. Am 1. Oktober kam ein französischer Chirurg nach der Insel und nun wurde die ärztliche Behandlung auch in diesem Hospital besser. Außerdem wurde das Hospital Rouzic in einem großen Lagerhause eingerichtet und ausschließlich mit deutschen Verwundeten belegt. — Rouzic stand längere Zeit unter der Leitung des obenerwähnten Hamburger Arztes. Da die Einrichtung leidlich war — jeder Kranke hatte sein Bett mit Strohsack, Matratze und zwei Decken mit Leinenbezug — waren die dort Untergebrachten gut aufgehoben. Auch das Essen war gut. Ein zum Hospital gehöriger großer Garten bedeutete für die Genesenden eine große Annehmlichkeit.

Die anfangs recht mangelhafte Bekleidung der Gefangenen fand durch die von den gutmütigen Bewohnern der Insel gelieferten alten Wäschestücke ihre Ergänzung.

Die unverwundeten und geheilten Gefangenen sind auf der alten Festung der Insel interniert, zum Teil in den Kasernements der Zitadelle, zum Teil in einer Sardinenfabrik, und etwa 1000 in einem Feldlager. Die letzten haben naturgemäß am meisten auszustehen, da sie sehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Bei heftigen Stürmen kommt es nicht selten vor, daß die Leute sich nachts ihr umgewehtes Zelt wieder aufbauen müssen. Die Unterbringung in Zelten ist ungenügend. Zum Teil werden die Gefangenen mit Wegebau beschäftigt und müssen sie zu dem Zweck Steine auf den Feldern sammeln. Bis Anfang Dezember sind von Belle Isle drei Transporte von je 300 Mann nach Marokko befördert, jedoch bestätigt unser Gewährsmann die bereits in unserem Bericht über Forteſſe de Blaye gemachte Mitteilung, daß hierfür nur gesunde Mannschaften ausgewählt wurden.

Die Langeweile vertreiben sich die Gefangenen durch Handarbeiten. Aus den Teillenhaken der Waffenröcke hämmern sie in sehr geschickter Weise hübsche Messerklingen, die mit mannigfach geschnitzten Holz- und Knochengriffen versehen sind und gern von den französischen Offizieren und der Bevölkerung gekauft werden. Die hierdurch erzielte, wenn auch minimale Einnahme ist um so erwünschter, weil die in Frankreich übliche Gefangenenlöhnung von fünf Centimes den Tag für irgendwelche Anschaffung gänzlich unzureichend ist. Es werden auch Pfeifenköpfe aus Naturholz geschnitzt oder aus Lehm geformt und am Küchenfeuer gebrannt. Fehlende Uniformteile werden geschickt aus Mantelärmeln verfertigt, die dann als Umdang getragen werden. Eine beliebte Zerstreuung bildet das Schachspiel mit zum Teil künstlerisch geschnitzten Figuren. Zur Aufrechterhaltung des Humors bilden sich Theatervereine, zum Beispiel im Hospital Villaumez unter dem Namen „Metropol", der mit Erlaubnis des Kommandanten zweimal wöchentlich Vorstellungen gibt. Unter den Mitgliedern zeichneten sich die Hamburger durch ihre Lieder und plattdeutschen Vorträge aus. In selbsterdachten Einaktern rufen besonders die Damenrollen Heiterkeit hervor. Turnvereine haben sich gebildet und leisten u. a. Phänomenales in Pyramidenbau. Wie schon hieraus erhellt, ist die Stimmung der Gefangenen durchaus zuversichtlich. Auch durch die Wachmannschaften verbreitete Gerüchte über deutsche Niederlagen vermögen sie nicht in ihrem felsenfesten Vertrauen auf den Erfolg unserer Waffen schwankend zu machen, um so mehr, da die neu hinzukommenden Gefangenen die Zuversicht immer wieder neu beleben.

Der Postverkehr mit der Insel ist jetzt im großen und ganzen leidlich. Wenn einige Gefangene noch am 3. Dezember ohne Nachricht aus der Heimat waren, erklärt sich dieses zweifellos zum Teil aus nicht richtiger Adressierung der Briefe oder aus dem schon so häufig gerügten Fehler, zu lange oder gar undeutliche Briefe mit deutschen Buchstaben zu schreiben. Postkarten sind und bleiben am ratsamsten.

Pakete und Geld treffen im allgemeinen ein, nur vereinzelt ist es vorgekommen, daß volle Zigarrenkisten unterwegs beraubt wurden. Im Gegensatz zu Forteſſe de Blaye besteht in diesem Lager keine besondere Vorschrift über zugelassene Quanten von Tabak, Zigarren usw. Trotzdem ist es empfehlenswert, sich auch hier jeweilig auf kleinere Quanten zu beschränken, da der Kommandant schon mehrfach gedroht hat, Beschränkungen einzuführen, wenn die Sendungen übertrieben würden. Die Gefangenen im Zeltlager dürfen wegen der Feuersgefahr natürlich überhaupt nicht rauchen.

Französische Schützengräben.

Der französische Berichterstatter von „Stockholms Dagblad" gibt eine interessante Darstellung der von ihm besuchten französischen Schützengräben, die sich in der Anlage teils bedeutend von den unsrigen unterscheiden. Er schildert „geräumte, aber sozusagen frischgeputzte Schützengräben" in der Nähe von Soissons.

„Wir kommen zunächst," sagt er, „auf einen weit ausgedehnten flachen Hügel und entdecken, als wir hineinkriechen, daß er von einem Netzwerk schlangenartig sich ringelnder Schützengräben durchzogen ist. Sie schlängeln sich nach unberechenbaren Richtungen, in einer auf den ersten Blick launenhaften Unordnung, doch verfolgt man alle Winkel und Buchten, so entdeckt man einen führenden Plan, der die Terrainverhältnisse ausgenützt und schützende Verbindungslinien zwischen den Gräben und anderen Anlagen hergestellt hat.

Die Schützengräben sind so schmal, daß man leicht über sie hinwegklettern kann. Hier der Plan eines französischen Schützengrabens aus der Vogelperspektive:

In jedem Vorsprung b ist Platz für zwei Mann. In dichten Zwischenräumen folgen, wie man sieht, die runden Vorsprünge a, die angelegt sind, um zu verhüten, daß niederfallende Granaten Zerstörung in der ganzen Länge des Grabens verursachen können. Fällt eine Granate zwischen zwei a und explodiert unten, so kann sie nur die sechs Mann dazwischen treffen, die Leute außerhalb a aber sind gegen die Explosionskraft geschützt, und selbst die sechs haben einen relativen Schutz in den kleineren Vorsprüngen b. Der Gang unten ist so schmal, daß er nur Raum für einen Mann gewährt; begegnen sich zwei Personen, so muß eine von ihnen auf die Bank zwischen zwei b steigen. Denn zwischen b und a läuft eine Erdbank von gewöhnlicher Sitzhöhe. Steht man auf dem Boden des Grabens, so reicht man bis an dessen Oeffnung nicht hinauf, sondern sieht nur den Himmel über sich. Um zu schießen, steigt man auf die Bank, hat dann den Kopf unmittelbar über dem Graben und findet unter dessen Rand eine Ellenbogenstütze.

Treppen führen in die Gräben hinunter, und unten ist es vollkommen geschützt und warm. Von diesen Schützengräben aus führen andere sich beständig ringelnde Gänge der Maulwurfskolonie zu den Schlafsälen. Das sind große unterirdische Höhlen, oder richtiger gesagt zwei Meter tiefe Gräben, mit Bretterdächern und Erde gedeckt, und also von oben aus absolut nicht zu unterscheiden von dem Erdboden ringsum. Man geht darüber hinweg, ohne zu ahnen, daß unter einem Menschen liegen. Man bemerkt nur ab und zu geheimnisvolle Löcher, die zum Zweck der Luftzirkulation gemacht sind. In den Höhlen befinden sich, wie in den Gräben, Erdbänke. Diese sind terrassenförmig übereinander angebracht, die Schlafplätze der Soldaten. Meist graben diese ihre Schlafstellen halb in die Erdwand hinein, denn Erde wärmt ja. In einer solchen Höhle schlafen 30 bis 40 Mann; sie liegen auf Stroh und sind in Decken gehüllt, dicht aneinandergepreßt, suchen sie sich gegenseitig zu wärmen. Die Luft erinnert an die in einem Dampfbaderaum, doch ist sie vermischt mit wenig angenehmen Düften. Die Hauptsache ist jedoch, daß die Leute nicht erfrieren können.

Andere Gänge führen von hier aus zu Höhlen, die als Klosetts angewandt werden, wieder andere zum Badezimmer, wo sich ein sehr sinnreiches System mit Wassertonnen befindet. Dann führen Gänge zu dem gut gedeckten Beobachtungsposten der Offiziere. In manchen Gräben hat man sogar Küchen eingerichtet, meist aber befinden sich die Feldküchen weit fort.

Ueberraschend ist die sorgfältige Ausführung all dieser Gräben. Die runden Vorsprünge sind korrekt halbkreisförmig, mit absolut geraden Wänden, wie von einem Baumeister gezogen; ebenso alle Bänke und Treppenstufen. Eine sorgsame Maurerarbeit, wirkliche Festungswerke, aus nichts als Erde aufgeführt.

Aus Groß-Berlin.

Das Weihnachtsschiff aus Amerika.

In menschlich schöner Weise geben weite Kreise der Bevölkerung Nordamerikas ihrer Teilnahme an den ernsten Zeiten Ausdruck, die Europa durchlebt. Auf Anregung des Herausgebers des „Chicago Herald", dem sich andere große amerikanische Blätter anschlossen, wurde unter den amerikanischen Kindern eine Sammlung veranstaltet, deren Leitung eine 18 Millionen Kinder umfassende Schulvereinigung übernahm. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden und hatte in kurzer Zeit einen überraschenden Erfolg. In überaus großer Zahl gingen Gaben ein, die als Weihnachtsgeschenke für Kinder Verwendung finden sollen. Am 14. November trat Herr John Collan O'Laughlin, der sich an die Spitze der großartigen Veranstaltung gestellt hatte, an Bord des Transportdampfers der amerikanischen Marine „Jason" die Reise nach Europa an. Nachdem die für England und Frankreich bestimmten Geschenke gelandet waren, begab sich der „Jason" nach Genua, von wo die Gaben für Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der Eisenbahn weiterbefördert wurden. In Genua wurde Herr O'Laughlin von Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns begrüßt. Ueber Wien und München traf er gestern in Berlin ein und wird mit seinen Begleitern nachmittags im Rathause durch den Berliner Magistrat festlich empfangen.

Die Verteilung der mitgebrachten Spenden soll durch das Rote Kreuz erfolgen.

Von der Kriegsunterstützung.

Die Zahl der unterstützten Kriegerfamilien in Berlin ist infolge der Einberufungen jetzt auf 80 000 gestiegen.

Der Einzug der Hausangestellten in das preußische Abgeordnetenhaus.

Ben Akiba ist glänzend widerlegt. Das hohe Haus der preußischen Abgeordneten hatte am Mittwoch seine Pforten weit geöffnet, um den — Hausangestellten gastliche Aufnahme zu gewähren. Plenarsaal und Galerien waren überfüllt.

Wer hätte das je für möglich gehalten: Eine Hausangestelltenversammlung im Abgeordnetenhause!

Ja, ja, der Krieg ist ein Tausendkünstler, er bringt sehr vieles fertig, was im Interesse der Gesamtheit durchaus zu begrüßen ist. — Die Versammlung war einberufen vom „Nationalen Frauendienst".

Die Damen Helene Lange und Hedwig Heyl schilderten in beredten Worten die Notwendigkeit, mit dem vorhandenen Lebensmittelschatz weise und sparsam umzugehen. Es gelte, nicht nur den Plan der Feinde, Deutschland auszuhungern, unter allen Umständen zunichte zu machen, sondern gut bis zur nächsten Ernte auszukommen. Die Damen erläuterten sachgemäß die zu dem Zweck angebrachte sparsame Haushaltsführung in den herrschaftlichen Häusern, die gewiß möglich ist, aber, so bemerken wir, für die betreffenden Hausangestellten auch ein gut Stück mehr Arbeit mit sich bringt.

Das Schlußwort in der Versammlung hatte Genossin Zietz, die dringend empfahl in dem angeregten Sinne Sparsamkeit zu üben; eine Sparsamkeit, die jetzt nicht zugunsten des Einzelhaushaltes, sondern der Allgemeinheit notwendig sei. Pflicht der Herrschaften sei es aber auch, den Hausangestellten mit gutem Beispiel voranzugehen und keine andere Kost zu beanspruchen als die Hausangestellten bekommen.

Für all die Mühe, die Sorgfalt und den Fleiß bei der Zubereitung der Speisen, die jetzt mit Recht von den Hausangestellten als soziale Pflicht verlangt werde, dürfe aber auch wohl die Unterstützung und die Anerkennung der Herrschaften erwartet werden. Das gute, sparsame Haushalten in den Häusern der Reichen sei aber auch eine soziale Pflicht gegenüber den ärmeren Volksschichten; denn diese hätten um so früher und so mehr unter der Lebensmittelteuerung schwer zu leiden, je früher bestimmte Lebensmittel knapp und deshalb teuer werden, weil nicht allgemein sparsam mit ihnen gewirtschaftet wurde.

Das Bewußtsein, für eine gute und große Sache im Dienste der Allgemeinheit zu wirken, werde den Hausangestellten den starken Willen und die nötige Kraft geben.

Sonst sei in der Oeffentlichkeit von den Hausangestellten nicht viel die Rede, jetzt aber zeige es sich, daß sie nicht nur für den Einzelhaushalt, sondern für die Allgemeinheit von großer Bedeutung seien. Durch die heutige Versammlung sei das auch öffentlich anerkannt.

Hoffentlich werde man sich nach Beendigung des Krieges in diesem hohen Hause erinnern, daß auch die Hausangestellten berechtigte Forderungen und Wünsche haben, die zu erfüllen, Ehrenpflicht der Gesetzgebung ist.

Ein außerordentlich starker Beifall folgte den Ausführungen unserer Genossin und am Ausgang streckten sich ihr viele Hände entgegen, um ihr zu danken.

Der Appell an das Selbstbewußtsein der Hausangestellten wird sicherlich die stärkste treibende Kraft zur Erfüllung sozialer Pflichten sein.

Schamhaft verschweigen „Deutsche Tagesztg." und „Kreuz-Ztg." diese Darlegungen.

Streit um Gemeindegrundsteuer zwischen dem Hotelbesitzer Adlon und dem Berliner Magistrat.

Das Hotel Adlon befindet sich auf den Grundstücken Unter den Linden 1 und Wilhelmstr. 70a. Die Grundsteuer für das Grundstück Unter den Linden Nr. 1 war nun vom Magistrat im Einspruchsverfahren für das Jahr 1908 auf 30 870 M. und für das Jahr 1909 auf 29 792 M. festgesetzt worden. Die Steuer wurde dabei nach einem Wertobjekt von 8 400 000 M. berechnet.

Der Hotelbesitzer Adlon klagte auf Herabsetzung der Steuer, indem er geltend machte, es wäre nur ein Wertobjekt von 6 400 000 M. anzunehmen, da es sich hier nicht um Mietshaus, sondern um ein erstklassiges Hotel handele. Die über diese Summe hinausgehenden Mehrkosten seien ideale Werte, die nicht dem gemeinen Werte des Grundstücks zugerechnet werden könnten.

Der Bezirksausschuß wies die Klage ab.

Das Oberverwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und setzte die Steuer gemäß dem Klageantrage für 1908 auf 20 160 M. und für 1909 auf 19 056 M. herab. Begründend wurde ausgeführt:

Steuerobjekte seien wirtschaftliche Einheiten. Es sei nun im Verfahren Bezug genommen worden darauf, daß die Grundstücke Unter den Linden 1 und Wilhelmstraße 70a sich darstellten als ein Grundstück, das einem einheitlichen Hotelbetriebe diente. Das hätte dem Bezirksausschuß nahelegen müssen, zu prüfen, ob nicht ein einheitliches Objekt vorliege. Das habe er unterlassen. Deshalb müsse die Vorentscheidung aufgehoben werden. Bei der dem Oberverwaltungsgericht nunmehr obliegenden freien Beurteilung sei der Senat zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei den Grundstücken Unter den Linden 1 und Wilhelmstraße 70a es sich nur um ein Steuerobjekt handele. Nur diese Einheit habe der Besteuerung zugrunde gelegt werden müssen. Da aber der Magistrat jedes der beiden Grundstücke gesondert der Steuer unterworfen habe, so hätte an sich die Veranlagung außer Kraft gesetzt werden müssen. Da sie aber nicht im vollen Umfange angefochten worden, sondern nur Ermäßigung beantragt worden sei, so habe eine Freistellung nur erfolgen können, soweit sie verlangt worden sei. Die Herabsetzung für 1908 auf 20 160 M. und für 1909 auf 19 056 M. entspreche den Anträgen des Klägers.

Wöchnerinnenhilfe.

Der Verband der Bureauangestellten hatte am Donnerstag eine Versammlung der Krankenkassenangestellten einberufen, um die auf die Wöchnerinnenhilfe bezügliche Bundesratsverordnung zu besprechen. Die Verordnung, deren Wortlaut wir am 5. Dezember veröffentlichten, hat den Zweck, den Wöchnerinnen, deren Männer zum Kriege einberufen und krankenversicherungspflichtig sind, Unterstützung zuteil werden zu lassen. Die Kosten trägt das Reich, ausgezahlt werden die Unterstützungen (es handelt sich um Entbindungskosten, Wochengeld und Stillgeld) durch die zuständigen Krankenkassen.

Der Referent, Krankenkassendirektor Albert Kohn, führte unter anderem aus, durch diese Verordnung werde ein Teil der seit längerer Zeit geforderten, von medizinischen Autoritäten als notwendig anerkannten Mutterschaftsversicherung verwirklicht. Besonderen Wert legte der Redner den durch die Verordnung gewährleisteten Stillgeldern bei. Die Säuglingssterblichkeit, die nächst Rußland in keinem Lande der Welt einen so hohen Prozentsatz erreicht wie in Deutschland, sei zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die Säuglinge statt der Muttermilch künstliche Ernährung erhalten. Dadurch, daß die Gewährung von Stillgeldern den Müttern die natürliche Ernährung der Kleinen erleichtern, werde die Säuglingssterblichkeit herabgemindert werden und eine gesunde Nachkommenschaft heranwachsen. Deshalb hätten auch die Krankenkassen ein erhebliches Interesse an der Durchführung dieses Zweiges der Mutterschaftsversicherung. Wenn auch die Verordnung noch nicht soweit gehe, wie es die Vertreter der Arbeiterschaft wünschten (sie hätte auch auf die Frauen der Arbeitslosen ausgedehnt werden sollen), so sei doch dieser erste Schritt zur Mutterschaftsversicherung mit Freuden zu begrüßen. Es sei zu wünschen, daß das, was die Verordnung bringt, nicht etwas Vorübergehendes sei, sondern als eine Errungenschaft der Kriegszeit dauernd bestehen bleibe. — Im übrigen erläuterte der Redner die einzelnen Bestimmungen der Verordnung und gab den Krankenkassenbeamten sachkundige Fingerzeige für die praktische Handhabung der Wöchnerinnenhilfe.

Bei der dem Vortrage folgenden Aussprache sagte ein Redner, die Aufsichtsbehörde im Kreise Teltow habe die ihr unterstellten Krankenkassen angewiesen, die Wöchnerinnenunterstützung erst dann auszuzahlen, wenn die Behörde die Ausführungsbestimmungen erlassen habe.

Der Referent erklärte, diese Anweisung sei unzulässig, die Bundesratsverordnung sei seit dem 8. Dezember in Kraft und müsse ausgeführt werden.

Auf eine an das Reichsamt des Innern gerichtete Eingabe der Zentralkommission der Krankenkassen ist jetzt folgende Antwort eingegangen:

Der Reichskanzler.
(Reichsamt des Innern.)
II. 10 072.

Berlin W 8, den 10. Dezember 1914.

Auf die Eingabe vom 9. Dezember 1914.

Um eine gleichmäßige Behandlung der nichtversicherten und der versicherten Ehefrauen von Kriegsteilnehmern auf Grund der Bekanntmachung, betreffend Wochenhilfe während des Krieges, zu erreichen, ist von den Kassenvorständen darauf zu halten, daß das Wochengeld mindestens in Höhe von einer Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage, also von sieben Mark wöchentlich, gewährt wird. Sind die satzungsmäßigen Leistungen der Kasse für Wochengeld, welche die Kasse auf Grund des § 5 Abs. 1 der Bekanntmachung selbst zu tragen hat, niedriger als eine Mark täglich oder sieben Mark wöchentlich, so ist der an diesen Sätzen fehlende Betrag dem Reiche zur Last zu legen.

Staatsanwaltschaftsrat Töpfer gefallen.

Bei den letzten Kämpfen um Lodz ist der Staatsanwaltschaftsrat Töpfer vom Landgericht Berlin I gefallen. Er war seit Ausbruch des Krieges als Hauptmann der Landwehr im Felde. Staatsanwaltschaftsrat Töpfer war Abteilungsvorsteher bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I und hat in einer Reihe von politischen Prozessen die Anklage vertreten.

Eine Untergrundbahn für Neukölln.

Die wichtigste Vorlage, die in der letzten Neuköllner Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung beraten wurde, war der Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Berlin über die Verlängerung der Nord-Südbahn durch die Gneisenaustraße, Hasenheide, Berliner Straße und Bergstraße bis zum Ringbahnhof Neukölln.

Neben dem Nord-Südbahn-Vertrag enthält das Abkommen mit Berlin noch Vereinbarungen über die Beseitigung des Engpasses in der Hasenheide am Hermannplatz; über eine einheitliche Beleuchtung des Kottbuser Dammes durch Preßgaß, die von Berlin übernommen wird, eine einheitliche elektrische Beleuchtung der Hasenheide, die Neukölln übernimmt; weiter eine Aenderung des Bebauungsplanes des hinteren Kaiser-Friedrichstadtgeländes und dann ein Uebereinkommen über den Neubau der Thielenbrücke zu gleichen Kosten. Nach einer Rede des Bürgermeisters Dr. Weinreich, der in längeren Ausführungen auf die Bedeutung des Projektes hinwies, wurde die Vorlage einstimmig angenommen. — In der vordergehenden öffentlichen Sitzung wurde beschlossen, daß für die Kriegswohlfahrtspflege weitere 3 Millionen aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt werden, da die bis jetzt bewilligten 3 Millionen mit Schluß dieses Monats verbraucht sein dürften. — Im Anschluß hieran wurde ein Antrag der altbürgerlichen Fraktion verhandelt, der vom Justizrat Abraham begründet wurde und verlangt, daß vom Reich ein Teil der Kosten, die Neukölln für Kriegswohlfahrtspflege ausgegeben habe, zurückerstattet werden. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß im Buckower Krankenhaus 100 neue Krankenbetten einzurichten. Zum Schluß der öffentlichen Sitzung gab es noch eine unerquickliche zum Teil stürmische Debatte. Es handelt sich um die Herrichtung des städtischen Grundstücks Kopfstr. 46 zur Unterbringung für Obdachlose. Die altbürgerliche Fraktion bekämpfte diese Vorlage und schickte zur Begründung ihrer Auffassung die Stadtverordneten Zernikow und Deter vor, die in so engherziger Weise sich gegen die Vorlage wehrten, daß dadurch der lebhafte Widerspruch unserer Vertreter hervorgerufen wurde. Die Herren, die selbst in der Gegend, wo das Obdach hinkommen soll, Grundbesitz haben, versagten der Vorlage ihre Zustimmung im Interesse des Grundbesitzes des oberen Ortsteils. Sie erhielten von unseren Genossen Dr. Silberstein und Wutzky eine gründliche Abfuhr. Nachdem auch noch die kommunalfortschrittliche Fraktion durch ihren Vertreter Emmeluth ihre Zustimmung zu der Vorlage erklären ließ, wurde diese mit Stimmenmehrheit angenommen.

Abgelehnte Weihnachtsunterstützung in Adlershof.

In der letzten Gemeindevertretersitzung konnte endlich die Abstimmung vorgenommen werden, über die von unseren Genossen beantragte und vom Kriegsausschuß befürwortete Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Abstimmung ergab die Annahme der Anträge. Danach erhält jetzt: das Familienhaupt 70 Pf. und jedes weitere Familienglied 30 Pf. Unterstützung pro Tag. Andere Unterstützungen von dritter Seite können bis zur Hälfte von der Gemeindeunterstützung in Abzug gebracht werden. — Die von unseren Genossen gestellten Anträge betr. Einkauf von Lebensmitteln und Brennmaterialien wurde von den bürgerlichen Gemeindevertretern mit der Motivierung abgelehnt, daß die Annahme der Anträge eine Schädigung der kleinen Geschäftsleute nach sich ziehen würde. Auf Antrag kann jedoch der Kriegsausschuß neben Barunterstützungen auch Anweisungen auf Lebensmittel und Brennmaterialien ausgeben.

Ein anderer Antrag unserer Vertreter, den Familien der Kriegsteilnehmer und der Arbeitslosen eine Extra-Weihnachtsunterstützung zu gewähren, wurde vom Gemeindevertreter Kruse mit dem Bemerken bekämpft, daß durch die Annahme des Antrages die Begehrlichkeit gefördert würde. Trotz warmer Befürwortung durch den Genossen Klodt wurde der Antrag abgelehnt. — Die Gemeindevertretung beschloß dann, die Mietsverträge für die jetzt innehabenden Gemeinderäumlichkeiten bis zum Jahre 1918 zu verlängern, da der geplante Rathausbau während des Krieges nicht ausgeführt werden kann. — Zum Schluß gab der Gemeindevertreter Kruse noch folgende Erklärung ab: „Da wir befürchten, daß eine Resolution der letzten öffentlichen Volksversammlung hier verlesen werden soll, ziehen wir es vor, die Sitzung schon vorher zu verlassen." Sprachs und verschwand mit seinen Getreuen, die anderen Gemeindevertreter beschlußunfähig zurücklassend.

Durch das wenig entgegenkommende Verhalten haben sich nun unsere Parteigenossen unter großen Opfern veranlaßt gesehen, wenigstens den Kindern der Kriegsteilnehmer und der Arbeitslosen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Für diese Kinder findet daher am Mittwoch, den 23. Dezember, abends 7 Uhr, im Lokal von Wöllstein, eine Weihnachtsbescherung statt.

Zur Erinnerung an den gefallenen Bürgermeister Dr. Prüß von Mariendorf soll einem Beschluß der dortigen Gemeindevertreter zufolge, die Albrechtstraße den Namen Prüßstraße erhalten. In dem von dem Verstorbenen eifrigst geförderten Volkspark soll ein schlichter Denkstein aufgestellt werden. — Zu einer lebhaften Debatte zwischen Hausbesitzern und unseren Genossen kam es bei der Beratung der Grundsätze für das bestehende Mieteinigungsamt. Die Mietebeihilfen dürfen die Hälfte der monatlichen Miete nicht übersteigen und können betragen für Frauen der Kriegsteilnehmer 15 M., für Frauen mit einem Kinde 12,50 M., für Frauen mit zwei Kindern 10 M., mit drei Kindern 7,50 M., mit vier Kindern 5 M. Diese Grundsätze sind den Berliner Verhältnissen angepaßt; um nun dem hiesigen Einigungsamt in besonderen Notfällen freie Hand zu lassen, können die Höchstsätze durch Beschluß des Einigungsamtes überschritten werden. Mit dieser Aenderung gelangten die bereits in Berlin bestehenden und durch den „Vorwärts" schon bekanntgegebenen Grundsätze zur Annahme. Der Errichtung von vier neuen Lehrerstellen sowie einer Rektorstelle an der 4. Gemeindeschule wurde zugestimmt.

Die Gemeinde hat an die im Felde stehenden Mitbürger zum Weihnachtsfest Liebesgaben gespendet; die hierfür aufgebrachte Summe von 2225 M. wurde nachbewilligt. In Betracht kommen ungefähr 800 Kriegsteilnehmer. Die Witwen der gefallenen Gemeindearbeiter erhalten den Sterbemonat und den darauffolgenden Monat das volle Gehalt.

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern früh auf Güterbahnhof Grunewald. Dort fuhr um 5 Uhr 10 Minuten der von Magdeburg-Rothensee kommende Güterzug 6795 auf Gleis 26 infolge vorzeitiger Freigabe auf den noch auf diesem Gleis haltenden Güterzug 6847 auf. Personen sind nicht verletzt, vom Güterzuge 6795 entgleisten vier beladene Wagen, erheblich beschädigt ein Wagen. Der Betrieb wurde nur unerheblich gestört.

Arbeiter-Bildungsschule. Achtung! Teilnehmer des Vorort-Kursus in Neukölln! Die geplante Vorlesung kann, gemäß einem Beschlusse des Bezirks-Bildungsausschusses, nicht stattfinden.

Vermißt wird seit der am 11. November bei Langemark stattgefundenen Schlacht der Musketier Reinhold Mewis von der 1. Kompagnie des Reserve-Regiments Nr. 12. Nachricht über den Verbleib des Vermißten sind an Fritz Mewis, Berlin, Sonnenburger Str. 6, zu richten.

Gewerkschaftliches.

Ein Zahlstellenleiter von den Russen ermordet.

Bereits vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Angestellte Schaak des Bauarbeiter-Verbandes in Ostpreußen von den Russen ermordet worden sei. Einem Briefe, den der Vorstand des sozialdemokratischen Provinzverbandes Ostpreußen an den Parteivorstand in Berlin richtete, entnehmen wir über den Vorgang folgende Einzelheiten:

Am 13. September (nicht am 12.), als unsere Truppen zur Befreiung von der russischen Invasion gegen Tilsit anrückten, entstand unter den Russen, die bisher keine zu große Feindseligkeit gegenüber den Dorfbewohnern in Schillgallen gezeigt hatten, ziemliche Erregung. Sie drangen in die Wohnungen, trieben Frauen und Kinder hinaus, nahmen aber die Männer fest und führten diese unter Kolbenstößen mit auf den Rücken gebundenen Händen aufs freie Feld. Hier mußten die 8 Männer sich an einem Graben hinknieen, um auf Befehl eines Offiziers erschossen zu werden. Schaak war mit seinem Schwiegervater zusammengebunden. Myglas und sein 15 Jahre alter Sohn waren einzeln gefesselt. Auf eindringliche Bitten des M. nahm ein zweiter Offizier, dem die Exekution von dem ersten Offizier übertragen war, von der Erschießung Abstand und kommandierte: „Mit Anlauf stechen". Myglas und dessen Sohn sprangen nun auf und flüchteten. Während dem Vater noch das Bajonett eines Russen mehrere nicht lebensgefährliche Stiche in Arm und Hüften beibrachte, kam der Sohn unverletzt davon; denn zur Verfolgung hatten die Russen keine Zeit mehr, weil sie bereits von den zurückkehrenden deutschen Vorposten beschossen wurden.

Schaak, der mit seinem Schwiegervater ebenso wie die anderen Männer zusammengebunden war und nicht so schnell flüchten konnte, wurde gleich den anderen grausam erstochen. Manche Leichen wiesen bis zu 15 Stiche auf. Der verwundete Myglas teilte nun dem deutschen Kommandanten in Tilsit diese Metzelei mit. Dieser ließ sämtliche gefangenen Offiziere dem M. und seinem Sohn gegenüberstellen. Zwei von diesen Offizieren wurden als die Befehlshaber der Ermordung erkannt. Zum Geständnis bequemten sie sich aber erst, als der deutsche Offizier jenen den Revolver vor die Brust haltend,

Mangel an Mut vorwarf. Die beiden Offiziere sind dann, aus einer späteren Vernehmung der beiden Zeugen zu schließen, vom Kriegsgericht abgeurteilt worden. Das Urteil selbst ist nicht bekannt geworden.

Berlin und Umgegend.

Der Krieg und das Buchdruckgewerbe.

Ganz wenige Gewerbe sind von dem Kriege in dem Maße betroffen wie das Druckgewerbe. Hier hat auch die Kriegsarbeit nicht gewissermaßen als Surrogat der erstorbenen wirtschaftlichen Tätigkeit dienen können. Ebenso wenig kommen dem Buchdruckgewerbe die Aufwendungen zugute, die jetzt von Behörden, unbekümmert um den Kriegszustand, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben gemacht werden, und die zweifellos zur Belebung des Wirtschaftsmarktes in solchem Maße beigetragen haben, daß auch die Privatwirtschaft in Deutschland langsam wieder in das gewohnte Gleis einzulenken versucht. Der „Verein Berliner Buchdruckereibesitzer hat sich deswegen mit einem Aufruf an die Auftraggeber des Buchdruckgewerbes gewandt, in dem es heißt:

„Alle Anzeichen sind vorhanden, daß eine Neubelebung des Geschäftsganges zu erwarten ist; es ist nun die Pflicht aller Kreise Deutschlands, dafür zu sorgen, daß der Aufschwung in Handel und Gewerbe nach Möglichkeit gefördert wird. Wir glauben, daß auch das Buchdruckgewerbe den Anspruch erheben darf, seine Lebensbedingungen geltend zu machen und an diesem Aufschwung teilzunehmen. Durch die Ueberweisung zurückgestellter oder neuer Aufträge wird nicht nur ein blühender Zweig unseres Erwerbslebens vor schweren Schädigungen bewahrt, sondern auch die im Buchdruckgewerbe ganz besonders stark hervorgetretene Arbeitslosigkeit vermindert und dadurch weitere Beeinträchtigungen unseres Wirtschaftslebens, die Verminderung der Kaufkraft der Arbeitnehmerschaft und die Not in deren Familien vermieden. Abgesehen hiervon liegt es aber im Interesse der Auftraggeber selbst, ihre Kundschaft auf den Weitergang des normalen Geschäftslebens aufmerksam zu machen. Dadurch ist nicht nur dem einzelnen Geschäftszweig, sondern der Gesamtheit gedient, und in dieser Wechselwirkung liegt der Erfolg für unsere Volkswirtschaft.

Wir halten es für unsere Pflicht, auf die Notwendigkeit der ungehinderten geschäftlichen Betätigung hinzuweisen und glauben, daß es nur dieses Aufrufes bedarf, um alle Bedenken gegen die weitere Beschäftigung des Druckgewerbes, dem Deutschland zum großen Teil die Segnungen der Kultur verdankt, zu beheben."

Deutsches Reich.

In der Halberstädter Würstchenfabrik von Ch. Förster, Inhaber A. Waldeyer, schwebten noch immer Differenzen, die jetzt behoben sind. Es ist zum Abschluß einer Vereinbarung gekommen, worin die tägliche Arbeitszeit auf 10 Stunden festgelegt wurde und der Mindestlohn für Gesellen auf 26 M., für Abhacker auf 15 M. In der ersten Vereinbarung betrug der Mindestlohn für Gesellen 23 M. und die Arbeitszeit 10½ Stunden. Hoffentlich lernt der kleine Rest der in der Fabrik Beschäftigten, die heute noch nicht organisiert sind, daraus erkennen, daß sie auch in die Organisation hineingehören, um sich eine starke Interessenvertretung zu sichern. Allzuleicht ist es auch diesmal nicht gewesen, die Vereinbarung abzuschließen. Herr Waldeyer wird hoffentlich nun für die Zukunft den gegenwärtigen Zeitfragen und der Organisation mehr Verständnis als bisher entgegenbringen.

Soziales.

Lehrvertrag und Krieg.

Die Kammer 5 des Gewerbegerichts hatte sich gestern wiederum mit einer Lehrlingsklage zu beschäftigen, in der als Haupteinwand Betriebseinschränkung infolge des Krieges geltend gemacht wurde.

Verklagt war die Otis-Elevatoren-Fabrik von einem Maschinenbaulehrling auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses und Weiterzahlung des Kostgeldes für die Zeit der Unterbrechung. Der Lehrvertrag läuft noch bis 30. September 1917. Am 10. August wurde der Kläger mit der Begründung entlassen, daß die Abteilung, in welcher er ausgebildet wurde, völlig geschlossen werde. Die Firma mußte zugeben, daß sie noch ca. 40 Arbeiter beschäftigt; zum überwiegenden Teil Metallarbeiter. Sie machte geltend: da in der Zahl der jetzt noch Beschäftigten schon sieben Lehrlinge einbegriffen seien, werde ihr aus § 128 der Gewerbeordnung die Hinzunahme eines weiteren Lehrlings unmöglich.

Das Gericht vermochte dem Gesetz entsprechend die vorgetragenen Einwände nicht als stichhaltig anzuerkennen und verurteilte die Firma dem Klageantrag entsprechend.

Erwerbsunfähigkeit.

Um die Frage, ob ein Syphilitiker als erwerbsunfähig zu betrachten ist, drehte sich eine Klage auf Invalidenrente. In medizinischen Berichten herrscht über diese Frage Meinungsverschiedenheit. Nicht alle Aerzte kommen zu einer doch in den meisten Fällen zu bejahenden Antwort. Das Oberversicherungsamt in Potsdam, vor dem solcher Fall am Mittwoch verhandelt wurde, beschloß Vertagung.

Die Frau M. Pr. in Hamburg beantragte die Invalidenrente. Sie gründete ihr Ersuchen auf die Tatsache, daß sie durch ihren Ehemann infiziert worden sei und daher nichts verdienen könne, obwohl sie seit der Einberufung ihres Mannes auf Erwerb angewiesen sei. Zur Zeit der Antragstellung hatte die Klägerin zwar das schwerste Stadium der Krankheit überstanden, sie litt aber noch unter dem bösen Gefolge der Krankheit und fühlte sich vollkommen hinfällig. Der als Vertrauensarzt zu Rate gezogene Dr. M. erachtete keine ausreichende Erwerbsbeschränkung vorliegend und auch das Versicherungsamt war der Meinung, daß es der Frau die beantragte Rente nicht zubilligen könne. **Der Gerichtsarzt des Oberversicherungsamts dagegen vertrat den Standpunkt, daß eine mit dieser Krankheit behaftete Frau nicht als erwerbsfähig gelten könne** und Anspruch darauf habe, als invalide angesehen zu werden. Selbst dann sei sie für erwerbsunfähig anzusehen, wenn sie von einem Rückfall der Syphilis betroffen worden sei. Maßgebend seien für diese Annahme nicht nur Gründe des Befundes, sondern auch die Vorsicht, die solche Personen im Umgang mit anderen anzuwenden hätten. Der Umstand, daß übereinstimmend vom Kreisarzt und vom Versicherungsamt die Dringlichkeit eines Heilverfahrens anerkannt wurde, beweise, daß die Frau von ihrem Leiden sehr mitgenommen sei. Der Gerichtsarzt trug daher starke Bedenken, sich der Ansicht der Vorinstanz anzuschließen. Das Oberversicherungsamt beschloß, um alle Zweifel zu beseitigen, die Frau zur Untersuchung persönlich zu laden.

Gerichtszeitung.

Erpressungsversuch eines Pfarrers.

Das Reichsgericht verwarf am Donnerstag die von dem Pfarrer Heinrich Geiler in Mühlhausen gegen seine Verurteilung zu acht Tagen Gefängnis wegen versuchter Erpressung eingelegte Revision.

Das Landgericht Heidelberg hatte am 21. Juli den katholischen Pfarrer Geiler in Mühlhausen, Amt Wiesloch, zu 8 Tagen Gefängnis auf Grund folgenden Tatbestandes verurteilt. Die Gemeinde Wiesloch wollte eine neue Kirche bauen und hatte zu diesem Zwecke einen „Heiligen-Fonds" gegründet. Das erforderliche Grundstück war bereits an diesen Fonds abgetreten worden. Es fehlten nur noch zwei Landstreifen, die den direkten Zugang zu der neuen Kirche vermittelten. Beide Grundstücksparzellen gehörten zu dem Anwesen des Einwohners H., der sie jedoch nicht hergeben wollte. Als H. im Sommer vorigen Jahres erkrankte, erhielt er vom Angeklagten die Sterbesakramente. Dabei soll H., wie der Angeklagte behauptet, versprochen haben, die beiden Parzellen abzutreten. Bald darauf starb H. Der Angeklagte wandte sich nun an die Witwe und verlangte die Erfüllung des Versprechens. Frau H. erklärte, sie wisse von einem solchen Versprechen nichts, war aber bereit, der Kirche das ganze Anwesen für 12 000 M. zu überlassen. Die Verhandlungen wurden weitergeführt, kamen aber zu keinem Ergebnis, da die Kirche nur die beiden schmalen Landstreifen brauchte. Der Angeklagte schrieb dann am 28. März 1914 einen Brief an die Witwe, in welchem er nochmals die Erfüllung des von ihrem verstorbenen Ehemann gegebenen Versprechens forderte. Er stellte es als eine religiöse Pflicht hin, den letzten Willen des Verstorbenen zu erfüllen. Eine Weigerung der Witwe H. und ihrer Kinder sei in diesem Falle, wo es sich um ein Vermächtnis des heiligen Gottes handele, eine nicht zu rechtfertigende Handlungsweise, eine Sünde, die ihnen nicht einmal der Papst abnehmen könne und auch Gott selbst nicht. Zum Schlusse **drohte** er, die Mitglieder der Familie H. nach der Beichte nicht loszusprechen und sie zur Beichte überhaupt nicht zuzulassen. Der Angeklagte hat hiermit, wie das Landgericht festgestellt hat, der Familie H. etwas angedroht, was von gutgläubigen Katholiken als Uebel aufgefaßt wird. Durch diese Drohung hat der Angeklagte der Kirche einen Vermögensvorteil verschaffen wollen, auf den sie keinen rechtlichen Anspruch hatte. Das Reichsgericht erkannte in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Oberreichsanwalts auf Verwerfung der vom Pfarrer eingelegten Revision.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto.

Am 22. Januar 1911 unternahm ein Kaufmann in **Berlin** mit mehreren Bekannten, darunter auch den Eheleuten Kaufmann S., in seinem von seinem Chauffeur gelenkten Auto eine Fahrt nach Fürstenwalde. Auf der neuen Krugallee, außerhalb des Weichbildes von Berlin, fuhr vor dem Auto ein Straßenbahnwagen, von dem der Chauffeur glaubte, daß er geradeaus weiter fahren werde. Der Straßenbahnwagen bog aber rechts ab in die nach dem Baumschulenweg führende Weiche. Dabei stieß das sehr schnell fahrende Auto mit dem Straßenbahnwagen zusammen. Die Insassen des Autos wurden herausgeschleudert; der Kaufmann S. erlitt so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Tage starb, und auch Frau S. wurde erheblich verletzt. Die letztere verlangt nun wegen ihrer eigenen Verletzung und wegen des ihr durch den Tod ihres Mannes entstandenen Schadens auf Grund des Haftpflichtgesetzes Ersatz von der **Betriebsunternehmerin** der Straßenbahn, der **Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen in Berlin.**

Während das Landgericht I zu **Berlin** die Klage abwies, hat das **Kammergericht** die **Straßenbahn dem Grunde nach zum Schadenersatz verurteilt.** Es führt hierzu aus: Zusammenstöße von Straßenbahnwagen mit anderen Fuhrwerken kommen mit einer gewissen Häufigkeit vor; mit ihnen muß der Betriebsunternehmer der Bahn rechnen. Es kann auch nicht gesagt werden, daß höhere Gewalt deshalb vorliege, weil das Auto mit ungewöhnlich großer Schnelligkeit herangefahren gekommen ist. Höhere Gewalt würde vielleicht anzunehmen sein, wenn der Chauffeur völlig die Herrschaft über das Auto verloren hätte. Das ist aber, wie die Beweisaufnahme ergeben hat, nicht der Fall gewesen. Selbst wenn man annimmt, daß der Zusammenstoß hauptsächlich durch das zu schnelle Fahren des Chauffeurs verursacht worden ist, so schließt das noch nicht die Ersatzpflicht der Straßenbahn nach dem Reichshaftpflichtgesetz aus. Ein nach § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu berücksichtigendes eigenes Verschulden der Klägerin oder ihres Ehemannes ist nicht dargetan. Es ist nicht erwiesen, daß dieser oder die Klägerin selbst die zu große Fahrgeschwindigkeit erkannt haben oder erkennen mußten, da das für die Insassen eines Autos erfahrungsgemäß sehr schwer ist. Der Umstand, daß die Klägerin aus demselben Unfall einen Schadenanspruch gegen G. als Eigentümer des Autos erhoben hat und daß dieser Anspruch ihr auch zuerkannt worden ist, steht der gegenwärtigen Klage nicht entgegen, da die Straßenbahn als Gesamtschuldnerin mit G. haftet.

Das **Reichsgericht** hat am Donnerstag die **Revision der Straßenbahn zurückgewiesen.** (Aktenzeichen: VI. 441/14.)

Kleine Nachrichten.

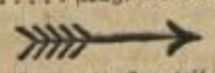
Freuden des Kriegers.

Ein Genosse schreibt uns vom westlichen Kriegsschauplatz:

Eine außerordentlich freudige Ueberraschung hat jetzt das Kommando eines im Westen stehenden Armeekorps seinen Mannschaften bereitet, eine Freude, die höher war als über Liebesgaben — es sei denn über das fast allgemein schwer vermißte Schmalz zum soldatischen „Königskuchen", das in den vorderen Linien kaum zu haben ist.

Kaum zwanzig Kilometer von der Schlachtfront entfernt liegt das Städtchen X., das vom Kriege noch glimpflich behandelt ist, wenn auch eine Anzahl Schußlöcher und einige ausgebrannte Häuser noch von der überstandenen dreistündigen Beschießung erzählen. Jetzt dringt der Kanonendonner nur noch zeitweise bis hierher. Und hier zeigt sich den durchziehenden Truppen an einzelnen Straßenecken ein Holzschild, dessen Ansicht allein dem Feldsoldaten freudigste Gefühle auslösen kann:

Armeebrausebad
des .... Armeekorps.
..... straße Nr. ....



Was das bedeutet, kann nur beurteilen, wer sich einmal seit zwei Monaten oder länger nicht ganz entkleidet und nicht ganz oder auch gar nicht mehr gebadet hat. Wer dazu noch seit Wochen im aufgeweichten Schützengraben lebte, aß und schlief, dem geht kaum ein Wunsch über: einmal sich richtig säubern zu können. Und solch ein Genuß winkt einem in X.

Dort ist binnen wenigen Tagen von den Handwerkern der Truppe in einer brachliegenden Bierbrauerei eine Brausebadanlage für etwa 50 Köpfe und eine einzelne Wannenabteilung für unsere Offiziere eingerichtet worden. Die Tischler und Zimmerleute bauten Bänke und Kleiderablagen. Klempner und Installateure legten Röhren und befestigten die Brauserichter. Das nötige warme Wasser wird in der vorhandenen Kesselanlage der Brauerei erzeugt. Tag für Tag rücken nun abgelöste Truppen oder solche aus den benachbarten Standquartieren an, um hier die heiß ersehnte Generalreinigung vornehmen zu können. Die Leute erhalten Handtuch, Seife und ein Stückchen Sackleinen als Seifenlappen geliefert. Unter der wohltuenden Wärme des strahlenden Wassers entwickelt sich unter den Männern, die wochenlang Not, Gefahr und Entbehrung miteinander teilten, eine fast ausgelassene Fröhlichkeit, wie wir sie vom paddelnden Kinde kennen. Ein Arzt ist stets zur Stelle. Leute, die etwa mit Hautkrankheiten oder gar mit fremden „Mitbewohnern" behaftet sind, werden abgesondert behandelt und steht ihnen am Orte u. a. ein Desinfektionsapparat zur Verfügung.

Wer dann fein säuberlich gewaschen und abgetrocknet herabsteigt aus den himmlischen Höhen, findet ein anderes, das seine Menschenwerdung noch zu vervollkommnen vermag: eine improvisierte Rasierstube mit Stühlen, Spiegel und sonstigen „Luxusgegenständen" ausgerüstet, und mit Scheren und Messern, die in den Händen mehrerer sachkundiger Kriegsleute ihrer Opfer harren.

Man kann also diese geheiligten Hallen vollständig geläutert und verjüngt wieder verlassen. Die Mannschaften sind denn auch des Lobes voll über diese Fürsorge der Hygieniker der Armee, die zweifellos wesentlich dazu beiträgt, den Gesundheitszustand der Truppen auf der Höhe zu erhalten.

Menschlichkeit im Kriege.

Ein Dresdener Ratssekretär empfing aus Frankreich ein Schreiben, auf dessen Umschlag (natürlich in französischer Sprache) zu lesen stand: Nachgelassene Briefe eines deutschen Soldaten ohne militärische Wichtigkeit, seinen Eltern übersandt durch einen, der ihn bestattet hat." Das Schreiben lautet, dem „Dresdner Anzeiger" zufolge, in der Uebersetzung folgendermaßen:

Den 29. November 1914.

Mein Herr!

Sie werden ohne Zweifel überrascht sein, einen französisch geschriebenen Brief zu erhalten. Unvollständige Kenntnis der deutschen Sprache erlaubt mir aber nicht, anders zu schreiben. Ach, mein Herr, so schmerzlich es mir ist, kann ich Ihnen doch, weil mir das Gewissen die Pflicht auferlegt, diese Briefe, die uns französischen Soldaten ebenso wie Ihnen als großem Freund des Herrn Hans heilig, zurückschicken, und ich hoffe, daß Sie sie dem Berechtigten wohl übermitteln werden. Herr Hans ist, durch eine Kugel in den Kopf getroffen, auf dem Felde der Ehre am 8. November, 1 Uhr morgens, bei Berry au Bac gefallen, bei einem Angriffe auf dieses Dorf. Als es wieder ruhig geworden war, sind wir den Verwundeten als ehrliche, menschliche Feinde zu Hilfe geeilt. Was mich betrifft, mein Herr, so kann ich Ihnen versichern, daß Herr Hans ein Begräbnis erhalten hat, das seiner und seiner wohl so liebevollen Familie würdig war. Die beigefügten Briefe waren in seiner linken Brusttasche. Sie können es glauben, daß wir aus Pietät unsere Nachforschungen nicht fortgesetzt haben. Meine Kameraden und ich bitten Sie, unserem aufrichtigen Beileid zu glauben; haben wir doch auch Brüder und Schwestern und wissen, was Liebe in der Familie ist. Herrn M., den Fräulein Frieda und Käthe, deren Briefe so zärtlich sind, und besonders der armen Frau M. bezeigen wir noch einmal unser Beileid, das uns angesichts dieses Todes bewegt, der so schmerzlich für Sie, so schön für jeden Soldaten ist. Ich gebe Ihnen meine bürgerliche Adresse, um die Sicherheit zu erhalten, daß Sie diesen Nachlaß von Erinnerungen der Liebe und Freundschaft empfangen haben.

E. Behret, 10 Bd. de la Gare, Paris 13e.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 20. Dezember, vorm. 9 Uhr, Pappel-Allee 15—17; Neukölln, „Idealpassage"; Tegel, Bahnhofstraße 15 und Ober-Schöneweide, Klarastr. 2: Freireligiöse Vorlesung. — Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6: Vortrag von Herrn Dr. M. Brie: „Christliche oder Moralphilosophie." Damen und Herren als Gäste willkommen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten **Lindenstr. 3**, IV. Hof rechts, parterre, am Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Eilige Fragen trage man in der Sprechstunde vor. **Verträge, Schriftstücke und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.**

O. R. 7. Darüber darf zurzeit nichts mitgeteilt werden. — **W. M. 42.** Im „Lokal-Anzeiger", Zimmerstraße, dürften Sie die Adreßbücher nachschlagen können. Außerdem käme das Einwohner-Meldeamt im Polizeipräsidium, Alexanderplatz, in Frage. — **G. P. 1.** Erkundigen Sie sich in einem Seifengeschäft. — **W. H. 5.** Diente bis in das 18. Jahrhundert als Jagdschloß und beherbergt jetzt ein Lehrerseminar, Vorbereitungsschule, Pischems'l. — **P. H. 10.** Davon ist uns nichts bekannt. Im Gegenteil haben wir schon wiederholt in unserem Blatte solche Briefe veröffentlicht. — **W. N. 776.** 1. und 2. Ja. — **A. 14.** Wegen Plattfuß nur landsturmpflichtig. — **K. W. 1877.** Die Zeichen haben keine Bedeutung. — **W. G., Treptow.** Der Vertrag ist gültig, er muß aber gestempelt werden. — **A. T. 33.** Bei der Einberufung zum Kriegsdienst tritt die Entlassung nicht ohne weiteres ein, der Prinzipal muß sie ausdrücklich aussprechen, sonst müßte er das Gehalt weiterzahlen, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus; in Ihrem Falle nicht über vier Wochen. — **G. W., Lichtenberg.** Sie sind als Ueberzähliger zurückgestellt. — **Pfand.** Die Frage ist strittig. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß der Mann für die Gerichtskosten der Frau nicht gepfändet werden kann. — **N. L. 27.** Ist zulässig. Der Frau muß ein Teil des Gehalts zum standesgemäßen Unterhalt sichergestellt sein. Die Höhe bestimmt eventl. das Gericht. — **X. Jn.** — **H. W. 11.** Kriegstrauungen können noch stattfinden. Ihre Frau erhält Unterstützung vom Tage der Einberufung in Neukölln. — **A. G. 100.** Zurückgestellt wegen Herzkrankheit. — **L. 10.** Ja. — **W. T. 12.** Wegen Nervenleiden nur landsturmpflichtig. — **A. M. 100.** Ja. — **W. T. 89.** Besser ist es, Sie melden sich. — **P. K. 75.** Wegen Hautkrankheit nur landsturmpflichtig. — **G. B. 13.** Melden Sie sich. — **M. 10.** Sie haften für den Mietsvertrag in vollem Umfange. Der 125 M. monatlich übersteigende Lohn und entbehrliche Möbel können gepfändet werden. Die Forderung kann zunächst auch durch Zahlungsbefehl geltend gemacht werden. **A. T. 18.** Wegen asthmatischer Beschwerden geringeren Grades nur landsturmpflichtig. Sie können noch eingezogen werden. — **W. T. 8.** Nein.

Gewerkschaftshaus.

Verband der Kupferschmiede

hält am **Sonntag, den 20. Dezember,** zwischen 3 u. 6 Uhr nachm. seine

Weihnachtsbescherung

für die Kinder der im Felde stehenden Männer ab. Während dieser Zeit konzertiert Direktor Plau mit seiner Kapelle. Zwischen 6 und 7 Uhr findet eine **Gratisverlosung** ebenfalls für die Kinder statt. Die **vier Gewinne** sind: eine **Gans**, ein **Hase**, eine **Ente** und ein **Fasan**. Von 7 Uhr ab beginnt die **Fidelitas**. Es gelangt zur Aufführung: **„Die lustigen Kupferschmiede"**. Mitwirkende folgende: Der musikalische Kupferschmied: Herr **Kühne**, Kupferschmieds Tochter: Frl. **Taupe**, Gesang: Herr **Bischoff** als Zithervirtuose, Geschwister **Hecht** im Gesangsduett.

Eintritt gegen Entnahme eines Programms für 10 Pf.
Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Sonnabend, den 19. Dezember:

Metallarbeiter-Jugend — Lichtbildervorführungen,

u. a.: Die Entdeckung des Weinstocks von Hildesheim im Jahre 1413 und Kunstschätze von süddeutschen Städten. — Musikalische Vorträge und Rezitationen, vorgetragen von der Jugend.

Einlaß 7 Uhr. Beginn der Vorführungen 8 Uhr.

Sonnabendabend
den 19. Dezember:

Konzert der „urfidelen Keferloher".

Ein großer Posten **Böhmischer Fasane** a Portion **70** Pf.

Meyer Masthuhn m. Birnenkompott a Portion **70** Pf.

Vierländer Ente mit Rotkohl a Portion **70** Pf.

Sonntag, den 20. Dez.
Gedeck a 1 M.

Hühnersuppe
Kraftbrühe mit Einlage

Lachs mit Butter
Kalbsrücken mit Rosenkohl
Wildschweinsbrust

Böhmischer Fasan
Hamburger Kalbskeule
Rehbraten

Kompott oder Salat

Speise oder Käse.

Sonntagabend:

Jeder Mann muß?!?

Große Posten **Rehe, Hasenrücken** und **Damwild** mit Grünkohl a Portion **80** Pf.
Große Zufuhren von **Vierländer Enten, Gänsen, Puten** und **Fasanen** mit Rotkohl a P. **80** Pf.

seiner Frau den Betrieb im Gewerkschaftshaus gezeigt haben!!!

Lauenburger Mastkälber und **Sachsenwalder Schweine** a Portion **70** Pf. **Heidschnucken** und

Für den Weihnachtstisch

Vorwärts Klassiker

Goethes Werke Mit einer Einführung in das Leben und die Werke des Dichters von Dr. Franz Diederich.

Heines Werke 15 Bände in drei Bänden gebunden mit einer biographischen Einleitung versehen von Franz Mehring.

Reuters Werke Einführung in das Leben und die Werke des Dichters. Herausgegeben von Emil Krause.

Jedes Werk (3 Bände) 4 Mark

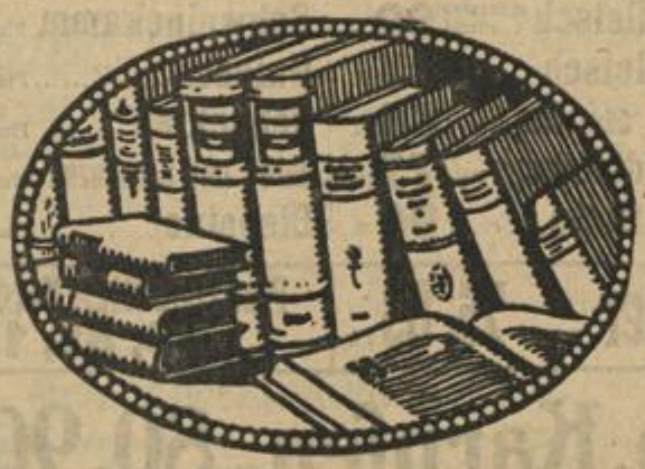
August Bebel Ein Lebensbild für deutsche Arbeiter von H. Wendel. Mit einem Porträt in Vierfarbendruck. Dieses Gedenkbuch gehört auf jeden Weihnachtstisch. — Preis **1** Mk., Vereinsausgabe **50** Pf.

Bebel-Büste modelliert vom Berliner Bildhauer Jul. Obst, 4 verschiedene Größen, Preis **2,50, 8, 15** u. **20** Mk. Die Büsten zum Preise von 2,50 und 8,— Mk. sind besonders zum Wohnungsschmuck bestimmt.

Bebel-Porträt nach einem Gemälde von Tronnier, Hannover (kunstvoll in 5 Farben ausgeführt). — Preis **1** Mk.

Aus meinem Leben Von Aug. Bebel 1. Teil gebunden **2,—** Mk., 2. Teil geb. **3,—** Mk., 3. Teil geb. **2,25** Mk. In drei Geschenkeinbänden kompl. **8,50** Mk.

Hauffs sämtliche Werke (4 Bände) **3,50** Mk.



Bücher für Jung und Alt

Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung Ein Kapitel zur Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Herausgegeben von Ed. Bernstein. — Erster Band: Von 1848 bis zum Erlaß des Sozialistengesetzes im Jahre 1878. — Zweiter Band: Unter dem Sozialistengesetz in den Jahren 1878 bis 1890. — Dritter Band: Die Zeit von 1890 bis zur Gründung des Zentralverbandes von Groß-Berlin 1906. — Jeder Band ist einzeln zu beziehen. Preis pro Band in Leinen **6,50** Mk., in Halbfranz **7,50** Mk.

Von unten auf! Das Werk der besten sozialen Dichtungen. Gesammelt und gestaltet von Dr. Diederich. Mit 26 Bildern. — In einem Leinenband **5,—** Mk., in zwei gut gebundenen Bänden **6,—** Mk. — Vom drängenden Leben der Zeit will dieses Buch der Dichtung zeugen; vom Leben, das von unten auf treibt und keimt, vom Leben, das schwerste Mühe und heiligste Arbeit austellt und alle beste Kraft und die höchsten Opfer vom Einzelnen zum Segen des Ganzen fordert.

Ursprung der Religion und des Gottesglaubens H. Cunow **1,50** Mk.

Entwicklungsgeschichte der Erde Von Engelbert Graf. Mit 47 Abbildungen und einem Anhang: Geologische Profile und Erklärungen geologischer Fachausdrücke. Preis **1,—** Mk.

Die Sozialdemokratie im Lichte der Kulturentwicklung. Führung durch die Geschichte, Politik und Literatur der Sozialdemokratie. Von Kampffmeyer . . . . . Preis **1,—** Mk.

Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten von Wilhelm Blos. Erster Band . . . . . Broschiert **3,—** Mk., gebunden **4,50** Mk.

Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters. Ein Leitfaden für Lehrende u. Lernende von F. Mehring. Geb. **2,50** Mk.

Unterm Brennglas Berliner politische Satire, Revolutionsgeist und menschliche Komödie von Adolf Glaßbrenner. Ausgewählt und eingeleitet von Franz Diederich. Mit 117 Bildern von Theodor Hosemann, Adolf Schroedter, Wilhelm Scholz, C. Reinhardt, Gustav Heil und anderen. Das Buch ist der Arbeiterschaft sicher willkommen. Preis **3,—** Mk., geb. **4,—** Mk.

Die beste Unterhaltungslektüre ist die Vorwärts Bibliothek

Band 1: **Erweckt,** Roman aus dem Proletarierleben von A. Ger. — Band 2: **Der Ausweg.** Eine Erzählung von Ernst Preczang. — Band 3: **Das Land der Zukunft,** Reisebeschreibung v. L. Kolisch, mit einer Einleitung v. Paul Göhre. — Band 4: **Verschrobenes Volk,** Erzählungen v. R. Grötzsch. — Band 5: **Der Prinzipienreiter,** Eine Erzählung aus dem Jahre 1848 von Wilhelm Blos. — Band 6: **In den Tod getrieben,** Zwei Erzählungen v. Ernst Preczang. — Band 7: **Der Pariser Garten** und Anderes v. Minna Kautsky. — Band 8: **Mutter,** Ein Frauenschicksal von Joh. Ferch. — Band 9: **Der Morgen graut,** Erzählungen aus dem Proletarierleben von M. Andersen-Nexö. — Band 10: **1000 Mark Belohnung,** Kriminalroman von Hans Hyan. — Band 11: **Die Heiteretei,** Eine humoristische Erzählung von O. Ludwig. — Band 12: **Vom Waisenhaus zur Fabrik,** Geschichte einer Proletarierjugend von H. G. Dikreiter. — Band 13: **Der Gotteslästerer,** Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger. — Band 14: **Die Marketenderin,** Erzählung v. Erckmann-Chatrian. — Band 15: **Kriegsfahrten in Belgien und Nordfrankreich.** Von Dr. Koester und G. Noske, M. d. R. — Band 16: **Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland.** Von W. Düwell, Kriegsberichterstatter i. Hauptquartier d. Ostens.

Jeder gut gebundene Band kostet 1,— Mk.

Eine Reise nach Island und den Westmänner-Inseln. Reisebriefe und Tagebuchblätter von E. Sonnemann (Jürgen Brand). Mit vielen Illustrationen. — Preis gebunden **2,50** Mk. Der durch sein „Ulenbrook" schon bekannte Verfasser weiß, daß Kinder gern solche Reisebeschreibungen lesen, darum schrieb er diese Reisebriefe.

Unser Wald Von C. Grottewitz, herausgegeben von W. Bölsche. Mit zahlreichen Abbildungen. Dieses Buch hat bei den bedeutendsten Pädagogen wie in der Presse begeisterte Aufnahme gefunden. Broschiert **2,50** Mk., in Leinenband **3,—** Mk.

Ulenbrook Briefe aus der Heide an meine jungen Freunde. Von J. Brand. In diesem vortrefflichen Buch bietet Freund Brand zwölf Briefe, die er den Kindern in zwölf Monaten des Jahres aus seinem Ulenbrook schreibt. Durch jeden einzelnen dieser Briefe lernen die Leser ein besonderes Kapitel der Natur kennen. Gebunden, mit Buchschmuck versehen **1,50** Mk.

Gedichte Von Clara Müller-Jahnke. Herausgegeben und reich illustriert von Oskar Jahnke. Vorwort von Julius Hart. Eine auserlesene Sammlung der besten Gedichte der leider schon zu früh verstorbenen Schriftstellerin. Preis **3,50** Mk., geb. **4,50** Mk.

Herzliche Grüße Geschichten von St. Großmann. Eine gute Sammlung tiefempfundener Erzählungen aus dem sozialen Alltagsleben, in denen der bekannte Autor die kleinen Freuden u. Leiden des täglichen Lebens mit einer innigen Teilnahme schildert. Preis broschiert **2,—** Mk., gebunden **2,80** Mk.

Das heilige Feuer Gesammelte Erzählungen, Aufsätze, Gedichte für die Arbeiterjugend. Von Jürgen Brand. Gebunden **1,—** Mk.

Der kleine Stadtbaumeister Ein Lehr- und Spielbuch für Jugend, Eltern und Erzieher von H. Pralle. Mit 15 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. Aeußerst lehrreich und anregend. Preis **1,50** Mk.

Nauckes Luftreise u. andere Wunderlichkeiten Geschichten für Arbeiterkinder. Von Robert Grötzsch. Illustriert Kartonniert . . . . . **1,—** Mk.

Muz der Riese Ein heiteres Abenteurermärchen von Robert Grötzsch. Bilder von Georg Erler. Gebunden . . . . . **2,—** Mk.

Ausgewählte Märchen Von Karl Ewald. Dieses Buch bildet eine beliebte, wertvolle Lektüre für die Arbeiterjugend, unterhaltend u. belehrend. Geb. **1,50** Mk.

Im Reiche der Technik Interessante Geschichten für Arbeiterkinder von Richard Woldt. Illustriert. Gebunden **1,50** Mk.

Des Arbeiters Kriegsbücher

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 (Sonderdruck aus: Die Welt in Waffen), Umfang 320 Seiten großes Geschenkformat, mit 245 Bildern und Dokumenten ausgestattet, enthält viele ganzseitige Illustrationen und wird in einem schmucken Einband geliefert. — Der Verfasser dieses Werkes ist Hugo Schulz, gegenwärtig Kriegsberichterstatter im österreichisch-ungarischen Hauptpressequartier. — Der Preis beträgt nur **3,—** Mk.

Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland Von Wilhelm Düwell, Kriegsberichterstatter im Hauptquartier des Ostens. Interessante Kriegsschilderungen. Mit 8 Bildern und 1 Karte ausgestattet. — Preis gut gebunden nur **1,—** Mk.

Kriegsfahrten in Belgien und Nordfrankreich Fesselnde Berichte von den belgischen und französischen Kriegsschauplätzen. Von Dr. Ad. Koester und Reichstagsabgeordneten Gustav Noske. Mit 8 Bildern und 1 Karte. — Preis in Leinenband **1,—** Mk. Diese Schilderungen der Kriegsereignisse werden großem Interesse begegnen. Durch den billigen Preis eignen sie sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenke für jung und alt.

Die Zarengeißel Sturmschreie aus hundert Jahren. Von Dr. Franz Diederich. Das Thema dieses Buches ist der Kampf gegen den Zarismus, der Rußland blutig knechtet und Europa barbarisch bedroht. Es ist ein Kampfbuch voll Unerbittlichkeit. Aus dem Sturm des gegenwärtigen Kriegs entstanden. — Preis **—,50** Mk.

Kreuz und quer durch den Balkan Reisebeschreibung von L. Lessen. In diesem Buche werden Land und Leute der Balkanhalbinsel fesselnd geschildert. — Preis gut gebunden **1,50** Mk.

Mit dem Tornister Ungeschminkte Feldzugserinnerungen eines Infanteristen aus dem Jahre 1870. Von Rückert. — Preis gut geb. **1,50** Mk.

Die Marketenderin Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erckmann-Chatrian. — Preis in Leinenband **1,—** Mk.

16 Jahre in Sibirien Erinnerungen eines russischen Revolutionärs. Von Leo Deutsch. Preis gebunden **3,50** Mk.

Viermal entflohen Von Leo Deutsch. Preis gebund. **2,—** Mk.

Die Gesundheitspflege des Weibes Von Dr. F. Simon. 35 Abbild. Gebunden **2,50** Mk.

Entwicklungstheorie (Darwinsche Lehre) gemeinverständlich dargestellt von Dr. S. Tschulok. Preis geb. **3,—** Mk.

Sonntage eines Großstädters in der Natur Von Curt Grottewitz. Vorwort von Wilhelm Bölsche. Vierte Auflage. Mit Buchschmuck und einem Porträt des Verfassers. Das kleine Werkchen fand allseitige Anerkennung und hat sich bereits viele Freunde erworben. Preis . . . . . gut gebunden **1,—** Mk.

Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf das Jahr 1887 Von Edw. Bellamy. Uebersetzt von Klara Zetkin. Geb. **1,—** Mk.

Kunde von Nirgendwo Ein utopischer Roman von William Morris. Herausgegeben von Wilhelm Liebknecht. 2. Auflage . . . Preis gebunden **1,—** Mk.

Der Ursprung der Familie des Privateigentums und des Staates von Friedrich Engels. Gebunden **1,50** Mk.

Der Ursprung des Christentums Eine historische Untersuchung von Karl Kautsky. Gebd. **5,75** Mk.

Das Erfurter Programm In seinem grundsätzlichen Teil erläutert von Karl Kautsky. Gebunden **2,—** Mk.

Die Frau und der Sozialismus von Aug. Bebel. 140. Tausend. Nach der Jubiläums-Ausgabe unverändert. Preis gebunden **3,—** Mk.

Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft Von Karl Kautsky . . . . Preis geb. **2,—** Mk.

Werben und Werden Geschichte und System der gewerkschaftlichen Agitation. Von S. Nestriepke. Geb. **3,—** Mk.

Das Koalitionsrecht in Deutschland Gesetze und Praxis. Von S. Nestriepke. Preis . . . . . gebunden **1,50** Mk.

Liebknechts Volksfremdwörterbuch 13. Auflage. Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt unter Berücksichtigung der Rechtschreibung nach dem vereinbarten amtlichen Regelbuch . . . . . Preis gebunden **3,20** Mk.

Das Kapital Kritik der politischen Oekonomie von Karl Marx. Erster Band. Volksausgabe herausgegeben von Karl Kautsky. In Leinenband gebunden **6,50** Mk., Halbfranz **8,—** Mk.

Kolonialpolitik und Sozialdemokratie Von Gustav Noske. Das Buch ist unmittelbar vor dem Kriege geschrieben. Es enthält eine genaue Zusammenstellung und Beschreibung unserer Kolonien. Preis broschiert **2,—** Mk., gebunden **2,50** Mk.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Sonntag, 20. Dez. von 12–8 geöffnet

A. Jandorf & Co.

Spittelmarkt | Belle-Alliancestr. | Gr. Frankfurterstr. | Brunnenstr. | Kottbuser Damm | Wilmersdorferstr.

Lebensmittel nicht am Spittelmarkt. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. Zusendung ausgeschlossen!

Wurstwaren

Strickwolle

Holsteiner Dauerwurst	Pfund	1.50
Bauernmettwurst	Pfund	1.40
Teewurst	Pfund	1.25
Feine Leberwurst	Pfund	1.10
Landleberwurst	Pfund	95 Pf.
Jagdwurst	Pfund	1.10
Pastetenleberwurst	Pfund	1.20
Rotwurst (nach Thüringer Art)	Pfund	85 Pf.
Schinkenspeck	Pfund	1.35
Nusschinken	Pfund	1.45

Back-Artikel

Strickwesten

Weizenmehl 00	5 Pfund	1.15
Feinstes Weizenmehl (Rauhreif)	5 Pfd.	1.30
Mandeln süss oder bitter	Pfund	1.60
Grosse Rosinen	Pfund	75 Pf.
Sultana Rosinen	Pfund	90, 1.00
Korinthen	Pfund	60 Pf.
Citronat	Pfund	78 Pf.
Backpulver	3 Pakete	20 Pf.
Fertige Kuchenmasse (Frigga)	Paket	55 Pf.

Frisches Fleisch

(Nicht am Kottbuser Damm)

Schmorfleisch m. Knochen	Pfund	90 Pf.
Suppenfleisch	Pfund	85 Pf.
Kalbskamm oder Bug	Pfund	85 Pf.
Hammeldünnung	Pfd.	75 Pf.
Schweinekotelettes	Pfund	90 Pf.
Schweinekamm	Pfund	85 Pf.
Gulasch	Pfund	60 Pf.
Gehacktes	Pfund	60 Pf.
Ohren und Schnauzen	Pfund	35 Pf.
Eisbeine	Pfund	45 Pf.

Kassler Pfund 75, 83 Pf.

Pflanzenbutter-Margarine Pfund 75, 85, 1.00

Leb. Karpfen Pfd. 80, 90 Pf. (Nicht in der Belle-Alliance-Strasse)

Weine * Punsche

Kognak-Verschnitt	1/2 Flasche	95	1/1 Flasche	1.85
Rum-Verschnitt	1/2 Flasche	95	1/1 Flasche	1.85
Punsche	1/2 Flasche	95	1/1 Flasche	1.65
Tarragona	1/1 Flasche	1.10		

Wild und Geflügel

Suppenhühner	Stück	2.00, 2.65
Brathühner	Stück	1.65, 2.00
Kaninchen gestreift	Stück	1.10, 1.25
Hasen gestreift	Stück	3.85, 4.25

Marmelade gemischt, ca. 5 Pfd. 1.38

Oelsardinen ca. 20 Stück Inhal. Dose 95 Pf.

Konserven

Kniewärmer

Spinat	1/1 Dose	45 Pf.
Junge Schoten	1/1 Dose	50 Pf.
Junge Schoten mittelfein	1/1 Dose	70 Pf.
Gemischtes Gemüse	1/1 Dose	60 Pf.
Gem. Gemüse mittelfein	1/1 Dose	85 Pf.
Bruchspargel ohne Kopf	1/1 Dose	95 Pf.
Stangenspargel	1/1 Dose	1.45
Stachelbeeren	1/1 Dose	80 Pf.
Saure Kirschen	1/1 Dose	75 Pf.
Pflaumen	1/1 Dose	58 Pf.

Obst und Gemüse

Brustwärmer

Apfelsinen	Dutzend	35, 45, 55 Pf.
Mandarinen	Pfund	30 Pf.
Tafeläpfel	Pfund	20 Pf.
Kochäpfel	Pfund	18 Pf.
Kochbirnen	Pfund	18 Pf.
Blumenkohl	Kopf	15, 20 Pf.
Rotkohl Pfd. 7 Pf. Weisskohl Pfd. 4 Pf.		
Märkische Rübchen	2 Pfund	15 Pf.
Mohrrüben	5 Pfund	20 Pf.

Baumschmuck | **Spielwaren-Ausstellung** | **Pfefferkuchen**

Verkäufe.

Steppdecken! Jetzt Ausnahmepreise! Prachtvolle Similiseidene 3,85, 4,85, 6,00. Elegante doppelseitige 7,50. Tülldeckdecken 1,85, 2,50. Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstr. 8 (Kottbuserthor). Abonnenten 10 Prozent Rabatt. 268R*

Monatsanzüge, nur wenig getragen, Paletots, Ulster, Hosen, Gesellschaftsanzüge werden spottbillig verkauft. Die elegantesten Anzüge sind leihweise billig zu haben. Altbekannte Firma. Max Weiß, Große Frankfurterstraße 88. *

Teppich-Thomas, Oranienstr. 44 spottbillig farbfehlerhafte Teppiche, Gardinen. Vorwärtsleser 5 Prozent Extrarabatt. 108R*

Hermannplatz 6. Eilt zum Pfandleihhaus. Kriegswegen extrabilliger Bettenverkauf, Wäscheverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Pelzsachen, Pelzgarnituren, Goldsachen, Uhrenverkauf, Kettenverkauf, Wandbilder, Festgeschenke, Riesenauswahl, Herrenanzüge, Winterpaletots, Herrenulster, Winterjoppen, Herrenhosen, Burschensachen. Jedermanns Einkaufsquelle, Hermannplatz 6.

Teppiche mit kleinem Fehler, sehr billig. Gardinen, Portieren, Steppdecken, Tischdecken, Divandecken, sehr billig. Vorwärtsleser 6 Prozent Rabatt. Teppichhaus Brünn, Hackescher Markt 4 (Bahnhof Börse). 254/3*

Teilzahlung, 0,50 wöchentlich, Herren-, Damen-, Kindergarderobe, Möbel, Gardinen, Portieren, Teppiche, Steppdecken, Tischdecken, Bilder, Gasbronzen, Kinderwagen. Kredithaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke. 290?R*

Monatsgarderobe spottbillig, große Gelderspamnis, Winterpaletots und Ulster, Knaben- und Burschenulster, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Jünglingsanzüge, Hosen für jede Figur passend. Gelegenheitskäufe: Pelzstolas, Wäsche, Betten. Zum Weihnachtsfeste: Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Kollers, Operngläser. Nur Prinzen-Pfandleihe, Prinzenstraße 34, eine Treppe, neben Wertheim, kleiner Eingang. Vorzeigern vergütet Fahrgeld. Sonntag 12–8 geöffnet. 168R*

Monatsanzüge und Winterulster von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Natz, Mulackstraße 14. *

Damenuhren! Verfallene Pfänder! Goldene 6,75–20,00, silberne 3,75–7,50, Herrenuhren 3,75–12,00, Ketten, Ringe, Armbänder spottbillig. Pfandleihe Paul Krüger, Brunnenstraße 47 I.

Pelzstolas. Echte Skunksstolas, Maskafüchse, Grieszfüchse, Garnituren, Muffen. Alles spottbillig, nur Pfandleihe Brunnenstraße 47.

Betten. Prachtvolle 5,75, 7,50, Brautbetten 12,75, 15,75, Daunenbetten 19,75, 22,50, neue Aussteuerwäsche spottbillig. Pfandleihe, Brunnenstraße 47.

Teppiche! Prachtmuster 7,50, 9,75, 12,75, Salonteppiche 15,75, 22,50, 29,00, Vorleger, Läuferstoffe, Tischdecken, Divandecken, Steppdecken, spottbillig. Pfandleihe, Brunnenstraße 47.

Portieren! Plüschportieren 5,85, Leinenportieren 3,90, Künstlergardine 3,90, Gardinenauswahl, Stores, Tülldecken, spottbillig. Pfandleihe, Brunnenstraße 47.

Winterpaletots! Ulster, schwarze, Rockanzüge 9,75, Jackettanzüge, Hosen spottbillig. Pfandleihe, Brunnenstraße 47. 12–2 Uhr geschlossen. Sonntags geöffnet. 329R

Monatsgarderobe von Herrschaften, Kavalieren, abonnierten Herrenmoden, wenig getragen, erstklassige Maßverarbeitung, echten Stoffen, teils von Hofschneidern auf Seide, Winterulster, Winterpaletots, Cutaways, Kammgarnhosen, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Rockanzüge. Unübertrefflich billiger Verkauf. Adolf Rosenberg, Berlin, Blücherstraße 61 I. 133/20

Monatsgarderoben-Haus verkauft spottbillig erstklassige, wenig getragene, fast neue Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Ulster, Paletots, Cutawayanzüge, gestreifte Beinkleider, Bauchanzüge großes Lager. Halpern, Rosenthalerstraße 4. Kein Ladeneingang. Nur eine Treppe. *

Monatsanzüge, Paletots, großes Lager, jede Figur, kauft man am billigsten beim Fachmann; jede Aenderung nach Wunsch in eigener Werkstatt. 5 Prozent billiger für Vorwärtsleser. Fürstenzelt, Schneidermeister, Rosenthalerstraße 10. Sonntag den ganzen Tag geöffnet. 98R*

Teppiche (Farbenfehler) enorm billig. Gardinen, Steppdecken direkt Fabrik. Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, parterre. „Vorwärts"-Leser 6 Prozent. 68R*

Astrachanpaletots, die Mode, Ulster, schwarze Frauenmäntel, Trauerkostüme, schwarze Röcke, Blusen, direkt aus Arbeitsstuben, spottbillig. Blücherstraße 13 I. Kein Laden. Sonntags geöffnet. 290?R*

Zehn Prozent Rabatt Vorwärtsleser.

Gardinenreste. Fenster 1,55, 1,95, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,65 usw. E. Weihenbergs Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik an der Koppenstraße.

Teppiche mit Webefehlern 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 usw. Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.

Restbestände. 1–3 Fenster Tuchportieren, Plüschportieren, Madrasportieren, neueste Muster, Fenster 2,85, 3,50, 3,95, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,50 usw. Portierenhaus, Große Frankfurterstraße 125.

Tuchdecken, Leinendecken, Plüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.

Steppdecken, Similiseide, vornehme Ausführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 usw. Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik. 438R*

Pelzstolas! Fuchsgarnituren, Skunksstolas. Spottbillig! Bettenverkauf. Winterpaletots. Winterjoppen. Herrenanzüge. Prachtteppiche. Gardinenauswahl. Plüschportieren. Steppdecken. Tischdecken. Aussteuerwäsche. Uhrenverkauf. Schmucksachen. Leihhaus Warschauerstraße 7. Sonntag geöffnet. 288?R*

Singermaschine, 10,00, gutnähend, Neanderstraße 27, Seitenflügel. *

Wenig getragene, aus vornehmen, Häusern stammende, fast neue Ulster, Winterpaletots, Jackettanzüge, Rockanzüge, Beinkleider, Joppen, (Gehrockanzüge auch leihweise), Damenkleider verkauft billig Weiß, Blücherstraße 67 I, Nähe Johannistisch. *

Humboldtleihhaus Brunnenstraße 58! Stralsunderecke. Riesenauswahl echter Pelzstolas, Pelzmuffen spottbillig! Jackettanzüge. Herrenulster. Winterpaletots. Taschenuhren extrabillig! Plüschteppiche. Gardinenauswahl. Daunenbetten. Bettwäsche. Sonntag geöffnet! 291?R*

Weihnachtsverkauf. Billige Teppiche, Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, jetzt fabelhaft preiswert. Georg Lange Nachf., Chausseestraße 73/74 und Schöneberg, Hauptstraße 149. „Vorwärts"-Leser noch 5 Prozent Extrarabatt. 291?R*

Vorjährige elegante Herrenanzüge, Paletots und Ulster aus feinsten Maßstoffen 25–60 Mark, Hosen 6–18 M. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 58R*

Herrenhüte, Mützen. Gustav Palm, Hutmacher, Reichenbergerstraße 60. †10*

Halbumsonst. Nagelneue echte Skunksgarnituren, Fuchsgarnituren, Opossumstolas, Bettenverkauf, Aussteuerwäsche, Gardinenverkauf, Plüschteppiche, Herrengarderoben, Goldsachen. Leihhaus Kottbuserdamm 2, neben Jandorf. 291?R*

Puppenwagen, Teilzahlung. Richardt, Warschauerstraße 80. 291?R*

Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Divandecken, Fellvorlagen, Läuferreste, spottbillige Weihnachtspreise. Potsdamerstraße 109, Fischer. 290?R

Monatsanzüge. Winterpaletots, Ulster, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Joppen, Rosenthalerstraße 48, eine Treppe. 134/5*

Pfandleihhaus Schöneberg, Grunewaldstraße Zweiundsiebzig und Eisenacherstraße 82 verkauft halbumsonst hochelegante echte Skunksgarnituren! Fuchsgarnituren, Opossumstolas, Nerzstolas, goldene Taschenuhren, Uhrketten, Festgeschenke, Daunenbetten. Sonntag geöffnet! 291?R*

Möbel.

Bildschöne Wohnungseinrichtung, hochmoderne Küche, alles noch neu, zusammen nur 225. Rosenthalerstraße 57, vorn III bei Glas. Gewerblich, Händler verboten. 133/2*

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleiner Anzahlung schön Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen, Arbeitslosigkeit anerkannt Rücksicht. Möbelgeschäft Goldstaub, Jossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. 290?R*

20 Prozent Rabatt während des Krieges auf sämtliche Möbel. Viele gebrauchte Möbel billig. Sofa 36,—, Kleiderschrank 36,—, Tisch 15,—, Bettstelle 28,—. Moderne Arbeitermöbel. Ehrlich, Alte Schönhauserstraße 32. 37R*

Möbelkredit. Komplette Wohnungseinrichtungen, einzelne Möbelstücke. Geringste Anzahlung, bequemste Abzahlung. Kredithaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke. 290?R*

Herrenschreibtisch, Bücherspind, Plüschsofas preiswert, Dresdenerstraße 107/108. Sonntag geöffnet. *

Billiger Herren-Möbelverkauf, nußbaum Büfett 95,—, mahagoni Kleiderschrank, Vertiko 45,—, Anlegeschrank, Paneelsofa 55,—, Bettstelle 28,—, Küche mit Abwäsche 65,—. Möbelhaus Osten, Andreasstraße 30.

Musikinstrumente.

Pianino, gebrauchtes, für 210,— verkäuflich. Pianohaus, Potsdamerstraße 31. (Sonntag 12–8.) 223/4*

Kaufgesuche.

Zahngebisse, Goldsachen, Silbersachen, Platinabfälle, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelzerei Christianat, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Ramentelstraße). 108/1*

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Stanniolpapier, Goldsachen, Silbersachen, Platinabfälle, Quecksilber, Zahngebisse. „Metallschmelze" Cohn, Brunnenstraße 25 und Neukölln, Berlinerstraße 76. 105/1*

Platinabfälle, Goldsachen, Silbersachen, Zahngebisse bis 50,00, Stanniolpapier! Quecksilber! Blattgold, Goldwatten, Militärtressen, Kupfer! Messing, Zinn, Aluminium, Nickel! Zink, Blei jetzt Höchstpreise! Edelmetall-Einkaufsbureau Beberstraße 31, Telephon. (Abholung) 78*

Fahrradankauf Linienstraße 27.

Fahrradankauf. Schraber, Beberstraße 42. 133/31*

Platinabfälle, Gold, Silber, Gebisse, Goldwatten, Quecksilber, Tressen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Aluminium sowie sämtliche gold-, silber-, platinhaltigen Rückstände kauft Broh, Edelmetallschmelze, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon Moritzplatz 3476. 134/8*

Kaufe Metalle jeder Art. Taborstraße 19, Koniecka. 134/3

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Zirkel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden Uebersetzungen angefertigt. G. Swienty-Liebknecht, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus III. 44R*

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 16. *

Vermietungen.

Wohnungen.

Charlottenstraße 87, kleine Wohnungen sofort billig. 232R*

Mietsgesuche.

Junger Mann sucht einfaches, sauberes, möbliertes Zimmer, allein, Nähe Bahnhof Stralau-Rummelsburg. Offerte, Preisangabe an Habnisch, Ackerstraße 174, Vorwärts-Ausgabe.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Arbeiter zum Drehen von Granaten bei gutem Lohn per sofort für Mannheim gesucht. Offerten unter B. 3 Hauptexpedition des Vorwärts. 701b

30 Korbmacher auf runde Körbe sofort gesucht. Loewenstein u. Kokott, Charlottenburg, Schlüterstraße 24.

Automobil-Schlosser und -Dreher sucht sofort Automobil-Betriebs-Aktien-Gesellschaft, Fennstraße 31. 292?R*

Gestellmacher auf Drillinge sucht Olitzsch, Stahlheimerstraße 8. 704b

Automobil-Schlosser sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen im Kontor der Schultheiß-Brauerei A.-G., Abt. II, Berlin, Lichterfelderstr. 11/17, 8–1, 3–6. 703b

Auszieher für Drillinge verlangt **Fischerbrücke 16.**

Oberreisender mit Kolonne für Militär-Handwärmer „Der Pionier" verlangt **Reichardt,** Alte Jakobstraße 144. 134/9

Schlosser stellt sofort ein **Panzer A.-G.,** N. Badstraße 59.

Kaiser-Brikett

macht Stube und Küche mollig warm!

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

in seiner letzten Erklärung nicht habe sagen wollen, er oder die Regierung hätten irgendeinen Eingriff in den Gang der Rechtspflege über die Aufständischen vor. Er drückte seine Genugtuung aus über die glänzende Unterstützung der Regierung durch beide Parteien und sagte, er sehe mit Vertrauen in die Zukunft, wenn das Nationalitätengesetz ausgeschaltet wäre. Er wisse wohl, daß der Feldzug in Deutsch-Südwestafrika ein heftiger Kampf sein werde, aber, wenn man einig sei, brauche man sich vor dem Ergebnis nicht zu fürchten.

Aegypten als englisches Protektorat.

London, 17. Dezember. (W. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In Aegypten ist das englische Protektorat verkündigt worden.

Australien und Japan.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. (W. T. B.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Tokio: Im Verlaufe der Parlamentssitzung stellten die Delegierten auf Grund australischer Angaben fest, daß die australische Bundesregierung verlangt habe, die Operationen der japanischen Flotte sollten sich auf den Raum nördlich des Aequators beschränken.

Ein griechisch-türkischer Zwischenfall.

Athen, 18. Dezember. (T. U.) Es wird ein neuer peinlicher Zwischenfall zwischen der Türkei und Griechenland gemeldet, infolge der Verhaftung eines angeblich griechischen Spions in Konstantinopel, der vom türkischen Militärgericht zum Tode verurteilt sein soll. Der griechische Gesandte in Konstantinopel protestierte bisher vergeblich.

Die Kriegsmaterialausfuhr der Vereinigten Staaten.

Washington, 18. Dezember. (W. T. B.) Staatssekretär Bryan hat dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß die im Kongreß eingebrachte Bill, welche die Ausfuhr von Kriegsmaterial für Kriegführende völlig verbieten will, nicht die Unterstützung der Regierung besitze.

Gegen die Zensur.

Paris, 18. Dezember. (W. T. B.) Eine Anzahl Parlamentarier und Journalisten trat im Senat unter dem Vorsitz Clemenceaus zusammen und ernannte eine Abordnung, die Viviani einen Protest gegen die willkürliche und ungesetzliche Art der derzeitigen Ausübung der politischen und administrativen Zensur unterbreiten soll.

Törichtes Geschwätz.

Amsterdam, 18. Dezember 1914. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Der Rotterdamer „Courant" veröffentlicht ein Interview mit dem offenbar schon greisenhaft gewordenen Clemenceau, der behaupte, er besitze ein von einem Mitglied der holländischen Regierung stammendes Dokument, das beweise, daß Holland bei Beginn des Krieges Anschluß an Deutschland gesucht habe. Holland habe dadurch die Neutralität verletzt. Der Geheimvertrag sehe ein Aufgehen Hollands in Deutschland vor.

Die Gewissenlosigkeit und Albernheit dieses Geredes wird illustriert durch Clemenceaus Bezichtigung, daß Troelstra eine von Deutschland bezahlte Persönlichkeit sei. Derartige Beschuldigungen entsprechen nur der moralischen Eigenschaft Clemenceaus, der seinerzeit von Cornelius Herz ausgehalten wurde und als Herausgeber notleidender Blätter jahrzehntelang als Grandseigneur gelebt hat.

Gegen das französische Gelbbuch.

Amtlich. Berlin, 18. Dezember. (W. T. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Das französische Gelbbuch, das erst jetzt hier eingetroffen ist, enthält 159 zum Teil umfangreiche Dokumente, die offenbar zu dem Zwecke ausgewählt und zurechtgemacht worden sind, um Rußland von dem Vorwurf, daß es den Krieg heraufbeschworen hat, rein zu waschen und Deutschland die Verantwortung zuzuschieben. Es muß vorbehalten bleiben, auf die Einzelheiten der Veröffentlichung nach ihrer genauen Durchsicht zurückzukommen. Schon jetzt aber kann gesagt werden, daß der dem französischen Kriegsminister im März 1913 zugegangene angebliche amtliche deutsche Geheimbericht über die Verstärkung der deutschen Armee, der auch teilweise schon die unverdiente Aufmerksamkeit der neutralen Presse gefunden hat, nichts weiter als eine plumpe Erfindung ist. Welches die „sichere Quelle" ist, aus der das Aktenstück stammt, wissen wir nicht; eine amtliche Stelle in Deutschland ist jedenfalls mit ihm nie befaßt gewesen. Anscheinend rührt der Geheimbericht von einem französischen Agenten her, und die Veröffentlichung im Gelbbuche ist nur zu dem Zwecke erfolgt, um Mißstimmung zwischen Deutschland und seinen Bundesgenossen hervorzurufen und die Neutralen, namentlich Holland und Dänemark, gegen Deutschland aufzuhetzen.

Die ganze Unwahrheit dieses Machwerks wird dadurch gekennzeichnet, daß darin als Ziel der deutschen Politik hingestellt wird, die Herrschaft des Deutschtums über die ganze Welt auszubreiten, die kleinen Völker zu unterdrücken und alte Gebiete, die vor Jahrtausenden einmal zum Deutschen Reich gehört haben, wie Burgund und das Baltikum, für Deutschland zurückzuerobern. Kein ernster Mann in Deutschland hat jemals solche Phantasien gehegt.

Ebenso lächerlich sind andere im ersten Kapitel des Gelbbuches enthaltene Versuche, durch amtliche Berichte französischer Vertreter in Deutschland eine deutsche Gefahr für den Weltfrieden glaubhaft zu machen. Unterzieht man die Dokumente, durch die eine angeblich seit Jahren vorhandene Kriegslust Deutschlands bewiesen werden soll, einer näheren Prüfung, so findet man, daß es sich in erster Linie um Berichte der Militär- und Marineattachés handelt, die offenbar auf Mitteilungen sehr fragwürdiger Agenten beruhen. Würde die deutsche Regierung ebenso verfahren, so ließe sich allein mit solchen Schriftstücken ein dickes Buch zusammenstellen. Wir könnten z. B. einen Bericht des Militärattachés der Kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg vom 10. August 1910 anführen, in dem auf das Zunehmen der auf einen Angriffskrieg mit Deutschland hinzielenden Bestrebungen im russischen Heere hingewiesen wird. Der Militärattaché war zu seinem Berichte durch einen Artikel im amtlichen russischen Militärorgan „Der Invalide" veranlaßt worden, der „Gedanken zum 500jährigen Jubiläum des altslawischen Sieges über die Teutonen" entwickelte. Der altslawische Sieg in einem Angriffskriege, von dem der Artikel handelte und dessen Wiederkehr der Verfasser, Oberst im russischen Generalstabe Eitschaninow, erhoffte, war die Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1410.

Russische Kriegführung.

Den deutschen Behörden liegen, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, umfangreiche Nachweisungen von Gegenständen vor, die bei russischen Gefangenen in den Gefangenenlagern entdeckt und offenbar von den Russen auf deutschem Gebiet geraubt worden sind. Die Verzeichnisse dieser Gegenstände, unter denen sich in großer Zahl Wertsachen befinden, geben einen Beleg dafür, wie die russischen Truppen zum Teil auf deutschem Boden gehaust haben. Dabei stellen die vorgefundenen Stücke zweifellos den bei weitem geringsten Teil des im ganzen entwendeten Gutes dar.

Der Aufruhr im Gefangenenlager.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Das Militärgericht in Douglas auf der Insel Man verurteilte den früheren Steward der Hamburg-Amerika-Linie Kurt Vausch wegen Anstiftung zum Aufruhr im Gefangenenlager am 19. November. Der Urteilsspruch wird nach seiner Bestätigung bekannt gemacht werden.

Entflohen.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Lord Leven and Melville, ein Offizier der Royal Scots, Greys Regiment, ist aus deutscher Kriegsgefangenschaft über die belgisch-holländische Grenze entkommen.

Die englischen Konservativen und der Krieg.

Basel, 18. Dezember. (W. T. B.) Nach einem Londoner Telegramm der „Baseler Nachrichten" hat die Bekanntgabe eines Telegrammes, welches Bonar Law am 2. August an den Premierminister richtete, großes Aufsehen erregt. Die Unionisten haben darin erklärt, es wäre fatal für Großbritannien, wenn es zögern würde, Frankreich und Rußland gegenwärtig zu unterstützen. Von Belgien sei darin nicht die Rede gewesen.

Kriegsbekanntmachungen.

Keine feuergefährlichen Sendungen mit der Feldpost.

Berlin, 18. Dezember. (W. T. B.) Verbot der Versendung von Zündhölzern mit der Feldpost. Im Publikum ist vielfach die Meinung vertreten, daß es zulässig sei, an die Truppen im Felde mit der Feldpost auch Zündhölzer zu versenden, wenn diese in feste, gegen Druck widerstandsfähige Behältnisse (Blechkästen oder dergl.) verpackt werden. Diese Ansicht ist unzutreffend und geeignet, dem Absender u. U. eine schwere Verantwortlichkeit aufzubürden. Von amtlicher Seite ist mit Rücksicht auf die wiederholt vorgekommenen Selbstentzündungen von Postsendungen und die dadurch hervorgerufenen umfangreichen Brände vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost dringend gewarnt worden. Erst vor kurzem ist wieder ein Postkraftwagen auf der Etappenstraße wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Postsendungen in Brand geraten und hat zwei Drittel seiner Ladung durch Feuer eingebüßt. Zu den feuergefährlichen Gegenständen gehören auch Reib- oder Streichzünder und Zündhölzchen jeder Art einschließlich der im Geschäftsverkehr als „Wachskerzchen" bezeichneten Wachsstreichzünder; sie dürfen unter keinen Umständen, mag die Verpackung nach Ansicht des Erzeugers oder Absenders auch noch so dauerhaft und sichernd eingerichtet sein, mit der Post, auch nicht als Beipack zu Feldpostbriefen usw. versandt werden. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, kann nicht nur die Allgemeinheit empfindlich schädigen, sondern hat auch mit seiner Person — vorbehaltlich der Bestrafung nach den Gesetzen — für jeden entstehenden Schaden zu haften.

Politische Uebersicht.

Gegen die Ausschaltung des Reichstags.

In verschiedenen Blättern wird immer wieder der Wunsch geäußert, daß die „Freie Kommission" des Reichstags auch weiterhin bestehen und von Zeit zu Zeit zusammentreten möge. Gegen die in diesem Vorschlag liegende Ausschaltung des Reichstags wendet sich nunmehr auch die „Deutsche Tageszeitung", indem sie schreibt:

„. . . . Aber selbst wenn man über alle geschäftsmäßigen Bedenken hinwegkommen könnte, so würde doch die gewünschte Tätigkeit des Freien Ausschusses in einer Zeit, wo der Reichstag selbst nicht tagt, wenig zweckmäßig sein. Die einzelnen Mitglieder des Ausschusses hätten keine Gelegenheit, sich mit ihren Parteien zu verständigen; sie könnten also nur für ihre Person sprechen, und die Regierung würde über die Stimmung und Meinung des Reichstages selbst nicht unterrichtet werden. Sie würde nur ersehen können, wie die Auffassung der einzelnen Mitglieder des Ausschusses sei. Das würde für ihre Entschließungen keine genügende Grundlage abgeben. Der Ausschuß aber selbst könnte keine Beschlüsse fassen und könnte seine Wünsche in irgend einer Form den verbündeten Regierungen nicht unterbreiten. Schon während seiner letzten Tagung hat der Ausschuß darauf verzichtet, Anträge anzunehmen oder Entschließungen zu fassen. Wenn man das alles erwägt, wird man der Meinung sein müssen, daß es weder nötig, noch unbedenklich, noch zweckmäßig sei, den Freien Ausschuß ohne besonderen Auftrag und ohne neue Vereinbarung wieder zusammentreten zu lassen."

Dasselbe gilt übrigens auch für die nächste Tagung des preußischen Abgeordnetenhauses.

Verhaftung wehrpflichtiger Franzosen.

In Leipzig sind sämtlich dort aufhältlich gewesenen im wehrpflichtigen Alter stehende Franzosen verhaftet worden. Sie werden als Kriegsgefangene in ein gemeinsames Lager übergeführt.

Ein aufgehobenes Zeitungsverbot.

Das Verbot der Einführung von „Het Volk", unseres holländischen Parteiblattes, in Deutschland durch die Reichspost ist vom Generalkommando des 7. Armeekorps aufgehoben worden.

Deutsche Fürsten im englischen Oberhaus.

London, 18. Dezember. (T. U.) Die neu herausgegebene Liste der Mitglieder des Oberhauses enthält u. a. auch die Namen des Herzogs von Sachsen-Koburg, der als Herzog von Albany angegeben wird und des Herzogs von Cumberland, des Vaters des Herzogs Ernst August von Braunschweig.

Zur Preisregulierung auf dem Lebensmittelmarkt.

In Düsseldorf tagte eine Zusammenkunft der Oberbürgermeister und der Landräte des Regierungsbezirks, in der über die Preisregulierung auf dem Lebensmittelmarkt, namentlich über die Kartoffelpreise, beraten wurde. Die Teilnehmer waren sich größtenteils darin einig, daß die Festsetzung von Höchstpreisen eine verfehlte Maßregel sei; der Getreidehandel sei dadurch ausgeschaltet worden und den Mühlen fehle es an Material. In der Frage der Kartoffelhöchstpreise einigte man sich mit den Vertretern des Handels dahin, daß sich die Gemeinden verpflichten, zunächst keine Höchstpreise für den Kartoffelkleinhandel festzusetzen und selbst als Ankäufer von Kartoffeln nicht aufzutreten, so lange der Großhandel die Preise nicht überspanne. Der Kartoffelgroßhändlerverband soll jetzt einer Kommission die Großhandelspreise ansagen, damit die Preisbildung bis zum Kleinhandel überwacht werden kann. Man verspricht sich davon eine Zunahme der Zufuhren aus Holland.

Vertreter der Konsumenten wurden zu dieser Besprechung merkwürdigerweise nicht eingeladen und das merkt man diesen Beschlüssen auch an.

Brennspiritus statt Petroleum.

Das stellvertretende Kommando des neunten Armeekorps richtet die Mahnung an die Bevölkerung, statt des Petroleums Brennspiritus zu verwenden. Begründet wird diese Mahnung damit, daß einem Mangel an Petroleum rechtzeitig vorgebeugt werden müsse.

Wir würden es für angezeigt halten, wenn der Bundesrat einmal den Vorrat an Petroleum feststellen ließe. Das ist gar nicht schwer, denn der ganze Großhandel in Petroleum liegt in wenigen Händen. Dieser Tage erst ist in kaufmännischen Kreisen Berlins wieder behauptet worden, daß ein Mangel an Petroleum auf mindestens zwei Jahre hinaus nicht zu befürchten sei und daß die jetzige Petroleumknappheit absichtlich herbeigeführt wurde. Die Verwendung von Brennspiritus statt des Petroleums zu Beleuchtungszwecken stößt auf Schwierigkeiten, denn die Masse der Bevölkerung ist gar nicht in der Lage, die Lampen entsprechend umarbeiten zu lassen.

Strenges Alkoholverbot.

Der stellvertretende kommandierende General des 17. Armeekorps in Danzig hat den Ausschank von Trinkbranntwein vom 24. Dezember mittags 12 Uhr bis zum 28. Dezember vormittags 8 Uhr und vom 31. Dezember mittags 12 Uhr bis 4. Januar vormittags 8 Uhr verboten. Ebenso hat er den Ausschank alkoholischer Getränke irgendwelcher Art an verwundete Unteroffiziere und Mannschaften grundsätzlich verboten, unter Androhung von Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und Schließung des betreffenden Lokals.

Kein Brotgetreide für Futtermittel.

Berlin, 18. Dezember. Amtlich. (W. T. B.) Durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. Oktober d. J. — R.-Gesetzblatt Seite 460 — ist das Verfüttern von mahlfähigem Roggen und Weizen, auch geschrotet, sowie von Roggen- und Weizenmehl, das zur Brotbereitung geeignet ist, verboten. Da es sich ergeben hat, daß hiernach noch Zweifel darüber bestehen, ob es gestattet ist, Getreide und Mehl der angegebenen Art gewerblich zur Bereitung von Futtermitteln zu verwenden, bestimme ich in Ausführung der genannten Bundesratsbekanntmachung kraft der auf mich gemäß § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand übergegangenen vollziehenden Gewalt für die Stadtgemeinde Berlin und die Provinz Brandenburg:

Mahlfähiger Roggen und Weizen, auch geschrotet, sowie Roggen- und Weizenmehl, das allein oder in Vermischung mit anderen Mehlen zur Brotbereitung geeignet ist, darf nicht zur gewerblichen Bereitung von Futtermitteln verwendet werden.

Der Oberbefehlshaber in den Marken.
v. Kessel, Generaloberst.

Eine Auszeichnung des Reichskanzlers.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Berlin: Der Kaiser hat dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg nach der Rückkehr von der Ostfront und nach der Reichstagssitzung das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Kein Burgfriede in Japan.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Das Budget begegnet im Abgeordnetenhause beträchtlicher Opposition. Man glaubt, wenn es nicht angenommen wird, werde das Haus aufgelöst werden. Die veranschlagten Ausgaben betragen 55 639 600 Pfund Sterling. Das Schiffsbauprogramm umfaßt 8 Torpedobootszerstörer und 2 Unterseeboote außer den bereits bewilligten 8 Schlachtschiffen. Ein dem Parlament vorgelegter Ergänzungsvoranschlag fordert 4 Millionen Yen für die Krönung des Kaisers.

Beschränkung fremder Arbeit.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Präsident Wilson erklärte, daß die Vereinigten Staaten durch keinen Vertrag verpflichtet seien, gegen das Gesetz des Staates Arizona über fremde Arbeiter einzuschreiten. Das Gesetz verlangt von allen Arbeitgebern, daß 80 Prozent ihrer Arbeiter amerikanische Bürger seien. Der britische und der italienische Botschafter machten die Bundesregierung auf das Gesetz aufmerksam und betonten, daß hier eine unterschiedliche Behandlung vorliege. Bryan und Wilson meinen aber, daß keine unterschiedliche Behandlung vorliege und kein Vertrag verletzt sei. Die Union wird also nicht einschreiten, auch nicht im Falle eines Protestes.

Das Bürgerheer in Australien.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: Die neue Arbeiterregierung von Australien hat soeben eine Novelle zum Landesverteidigungsgesetz durchgesetzt, die die Verwendung des Militärs bei wirtschaftlichen Kämpfen grundsätzlich verbietet.

Das kann in Europa nur zur Nachahmung empfohlen werden.

Letzte Nachrichten.

Dr. Roesicke gewählt.

Czarnikau, 18. Dezember. Im Wahlkreise Colmar-Filehne-Czarnikau-Schneidemühl ist der Abgeordnete Dr. Roesicke bei der heutigen Reichstagswahl nahezu einstimmig gewählt worden. Nur wenige Stimmen sind zersplittert.

Ein italienisches Dementi.

Rom, 18. Dezember. (W. T. B.) Die Agenzia Stefani meldet: „Avanti" hat die auch von anderen Blättern wiedergegebene Meldung von einer teilweisen Mobilmachung des aktiven Heeres gebracht, die für Januar nächsten Jahres vorbereitet werde. Diese Nachricht ist falsch.

Aufgefischte englische Flieger.

Amsterdam, 18. Dezember. (W. T. B.) Ein Amsterdamer Blatt meldet: Der Dampfer „Orn", von Philadelphia kommend, fischte gestern nachmittag in der Nordsee ein englisches Wasserflugzeug auf, das er nach Rotterdam brachte. Die beiden Insassen, ein Leutnant und der Pilot, die zwei Stunden auf dem Wasser getrieben hatten, wurden in Hoek von Holland gelandet.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich b. Einkauf.

Allgemein-Verschiedenes Trustfreie Cigarettenfabrik.

Manoli-Zigaretten
Dandy 3 Pf
Jetzt auch mit und ohne Mundstück

Bosnia Cigaretten!

MAL-KAH Company
Berlin N. 20 Pankstr. 65.

Muratti-Cigaretten

Fordert nur KADDA-Cigaretten

Kressin

Raucht Herbstoli Cigaretten

Alkoholfreie Getränke

Franz Abraham
Hamb. Messina-u. Römertrank-Kell. C. 25 Bartelstr. 8a, Fernsp. Kgst. 12708

Beleuchtungsgegenstände

Büttner, A., Danzigerstr. 96.

Bade-Anstalten

Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34.
Bad Alt-Moabit 104 Liefr. aller Krank.-Kass.
Bad Landsberger Str. 107, Gollnowstr. 41, Liefer. sämtlich. Krankenk.
Bad Börse, Dirksenstr. 50.
Central-Bad Neukölln Anzengruberstr. 25.
Diana-Bad Koppenstr. 93 sämtliche Bäder.
National-Bad, Brunnenstr. 8.
Naturheilbad, Stephanstr. 40
Bad Ostend Boxhag.-Str. 17 Lief. all. Kassen
Passage-Bad Kottbuser-Damm 79.
Reform-Bad, Wiener Str. 65.
Schiller-Bad, Müllerstr. 153 a.
Silesia-Bad Schlesische Str. 31.

Bäcker- u. Konditoreien

Ammus, Wilh., Ueckermünderstr. 11.
E. Böhme, Oderbergerstr. 49.
F. Breitkopf, Exerzierstr. 19 a.
Waldemar Brose, Driesenerst. 3
Hermann Buß, Grünauerstr. 12.
M. Burghardt, Waldemarstr. 76
Davids Landbrot, Reinickendorferstr. ..
Pallisadenstr. 44, Weißensee, E. Elisabethst.
Fritz Eichler, Bastianstr. 18.
Emanuel Flögel, Mirbachstr. 35.
Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 31.
Rob. Gehler, Wildenbruchstr. 68.
O. Görtz, Wittstockstr. 31, br. a. gruen Bhu.
E. Großberndt, Wittstockerstr. 7.
A. Großkinsky, Boxhagenerst. 27.
R. Haude, Lynarstr. 4.
Gust. Heintschel, Havelbergerstr. 26
Otto Hoff, Chorinerstr. 13.

Oskar Hanke's Brotbäckerei
75 Geschäfte
in allen Stadtteilen Berlins sowie in Neukölln u. Treptow
Gegründet 1892.

Fr. Jendreyko, Ohmstr. 3.
Fr. Jung, Elbestr. 6 Neukölln
F. Kiesewetter, Schivelbeinerstr. 16.
R. Klinke, Weißens., Lehderst. 120.
R. Kleiner, Schulstr. 102
Max Kühl, Triftstr. 9
Felix Kynast, Dänenstr. 5.
Carl Lindenberg, Lyckenerstr. 4.
W. Megow, Lichtenbg., Gärtnerst. 5
G. Meier, Grüner Weg 27.
E. Muhle, Manteuffelstr. 87
P. Müller, Willibald-Alexisstraße 43.
G. Münch, Reinickendorf, Provinzstr. 111
Carl Neuendorff, Sickingerstr. 76
Gustav Nielson, Lindowerstr. 9
P. Nitschke, Codinerstr. 4.
J. H. Papp, Amendestr. 104, Reinickend.-Ost.

Phänomen
MONA LISA Die neue 3 Pf Qualitäts-Cigarette

Bäcker- u. Conditoreien

Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Fritz Richter jr., Liebenwalderst. 13
Osw. Rauhut, Gürtelstr. 27
Gust. Rautenberg, Metzerstr. 11
H. Saunus, Allensteiner Str. 26.
Wilhelm Sauter, Oudenarderstr. 16.
Emil Schaller, Schreinerstr. 32.
Paul Schmoll, Amsterdamerstr. 9.
Paul Schön, Kopenhagenerstr. 74.
Paul Schunert, Stolpischestr. 35.
Adolf Schulz, Florastr. 78 Pank.
Karl Schwarz, Thaerstr. 21
Turban Filialen in allen Stadtteilen.
Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.
E. Weber, Provinzst. 39, Reinickend.-O.
Karl Weinholz, Kamerunerstr. 87
Emil Werk, Samariterstr. 8.
Otto Winkler, Nannystr. 73.
Fr. Wittig, Nordhausenerstr. 22.
Otto Wolff, Treptow, Krüllst. 16
Zachau, Gr.-Lichterf., Chausseest. 85a
Paul Zastrow, Stromstr. 33.
J. Zindler, Schwg., Behringstr. 9.

Bandagen, Gummiwaren

R. Bauke, Stralauer Str. 56.
J. Kabelich, Rosenthalerstr. 25.
E. Kraus, Kommandantenstr. 55.
A. E. Lange, Brunnenstr. 166
Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 38.
H. Neusch, Breitest. 24, Spandau.
Nicolai Nf. Linienstr. 127.
M. Spranger, Reinickend. Str. 11.

Beerdigsanst. Sargmagz.

J. Liszczinski, Gerichtstr. 90.
O. Liedemit Berl. Christinenst. 14 Pankow, Berlin. St. 13
H. Petermeier, Strelitzerstr. 8.

Butter, Eier, Käse

Concordia-Butterhandl. des Ostens
Bruno Freche 15 Detailgeschäfte
Gebr. Gause.
Wilhelm Göbel 25 eigene Filialen.
August Holtz 15 Detail-Geschäfte.
Hubertus, Butterhdlg. Strausberg
Herm. Kunert, Culmstr. 29
Gebrüder Manns 48 eigene Detailgeschäfte
Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte
Fritz Muth, Butterhandlung.
„Nordstern" „Mercur"
Schröter, R. 43 Verkaufsstellen 43
Gebr. Siegert Wiener Str. 55. Butter, Eier, Käse.
Uhly & Wolfram

Cacao, Schokolad., Confitür.

Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg
SAROTTI Kakao und Schokolade preiswert beliebt in jedem Haushalt.
Seiffert, E., Filial. in Berlin und Vororten
Cyliax, G., Filialen i. all. Stadtteilen.

Dampf-Waschanstalt

Breite Trept. Dampfwäsch. Holdekampw. 31

Bierbrauerei., Bierhdlg.

Brauerei Bötzow empfiehlt Qualitätsbiere ersten Ranges.
W. Adelung & A. Hoffmann Akt.-Brauer. Potsdam. Eig. Niederl. Berlin SW, Tempelhofer Ufer. 15 Brandenburgs. H. Wilhelmsdorferst. 119 Spez. Potsd. Stangenbier
Berliner Bock-Brauerei empfiehlt anerkannt vorzügl. Biere
Osw. Berliner Ur-Berliner, hell und dunkel
Hempel, E., Müllerstr. 138 d.
Luisenbrauerei Weißensee.
Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.
C. Habels Brauerei hell — Habelbräu — dunkel.
Weissbier - Caramelbier Brauerei E. Willner Pankow.
Löwen-Brauerei vorzügliche Faß- und Flaschen-Biere.
Münchener Brauhaus Berlin und Oranienburg
Brauerei Pfefferberg.
Trinkt Wanninger Bier!
Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.
Weissbier, C. Breithaupt, Palisadenstr. 27. Tel.-A. VII, 2634.
Weißbier Gebr. Merz, Zossenerstr. 31

Blumen und Kränze

M. Klinkow, Triftstr. 69
A. Schneider, Bschwg., Bismarckst. 94

Brotfabrik

Liebing's Zerpenschleuser Landbrot Zu fordern in allen Geschäften

Cigarrenfabriken

JUHL 250 GESCHÄFTE
G. Kaphun Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Carl Martienzen Cigarren-Fabrik Filialen in allen Stadtteilen.
J. Neumann 200 Niederlagen.
Richter & Franke Filialen in all. Stadtteilen
Paul Reiß Friedrichstr. 138 und Filialen.

Cigarrenhandlungen

Fanny Baumert, Lindowerst. 23
C. Kuhlemann, Turmstr. 47.
O. Kunze, Reinickendorfer St 14
Wunderlich, Plesser-u. Grätzst.-E. Treptow

Fleisch-u. Wurstwaren

Franz Ahlrep Gontardst. Stadtbahnbog vis à vis Panoramastraße

W. Beck Inh.: Herm. Gerbsch Charlottenburg, Berlinerst. 68-69 Fleisch- und Wurstwarenfabrik
C. Billerbeck, Charlottb., Krumme St. 19
Franz Borusiak, Lübeckerstr. 28
Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 55
Drost Wrangel 54 Brunnen 96 Frankfurter Allee 123.
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62.
Gust. Döbbel, Prenzlauerstr. 46.
Bruno Dürr, Manteuffelstr. 29
Dresdn. Fleisch-Centr. Dresdnerstr. 17.
Otto Elgner Gontardstr. 2 Eingang vom Flur.
A. Engel, Greifswalder Str. 150.
A. Fahl, Nklln., Liberdastr. 15
P. Fengler, Cöp., Flemmingstr. 32
E. Fensch, Allensteiner Str. 12.
R. Fiege, Ruppinerstr. 22.
Fleischerei, Frankfurter Allee 150
Willy Gericke, Petersburgerstr. 31
K. Germann, Schreinerstr. 22
M. Grunwald, Kopenhagenerst. 68.
G. Herrmann, Lichtnbg., Oderst. 4
R. Holzhütter, Putbusserstr. 46.
Hubrich, Ramlerstr. 23.
R. Just, Memelerstr. 6.
G. Kleschke, Kreuzbergstr. 13.
H. Kittelmann, Lausitzerstr. 13
Wilh. Kurtz, Wrangelstr. 83
H. Leibnitz, Nklln., Schönstedtst. 16
August Lincke, Alte Jacobstr. 26.
Luebke, Joh. Rostockerstraße 43. Fleisch. u. Wurstfabr.
Paul Matschke, Thaerstr. 17
Moers, Otto Greifenhagener-Straße 39
G. A. Müller Neu-Isenburg — Frankfurt a. M. Spezialität: Frankfurter Würstchen
Nord-Deutsche Fleisch-u. Wurst-Zentrale F. Zimmermann Seestr. 113. Anklamerst. 17
A. Möbes Nchf. Fleischwaren u. Wurstfabrik Berlin N 24 Oranienburgerst. 4
K. Nerger, Nklln., Friedelstr. 21
P. Prenzel, Chorinerstr. 56.
G. Peitz, Andreasstr. 77b.
Gustav Pfennig, Golzkowskyst. 12
H. Rauchheld St. Krüger, Ziethenst. 13
G. Rohloff, Nannystr. 8
Jos. Ritzke, Stralauer Allee 31a
H. Rose, Treskowst. 11, Markthallenbhf.
Seyfart, Gr.-Lichterf., Chausseest. 84.
P. Schmatzhagen, Belforter Str. 11
Otto Schneider, Rostockerstr. 30
Otto Schreiber Hohenfriedbergerstr. 1.
Paul Spenn, Kopenhagenerstr. 35
Gustav Stolz, Hussitenstr. 44.
Tscherbner, Straßmannstr. 8.
E. Thural, Reinickendorf, Scharnweberst. 24
G. Vettin Grüner Weg 57 — 57
F. Wendt, Simon Dachstr. 37.
P. Wunderlich, Bötzowstr. 38.
Paul Zwarg, Landsberg. Allee 136.

Drogen und Farben

Günthers Stral.-Drog., Rüdikerstr. 31
W. Kleemann, Berg-Drogerie, Bergstr. 27
Rathaus-Drogerie, Nklln. Donaustr. 24.
Werder-Drogerie, Britz, Rudowerst. 8a

Eisen, Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge

Herm. Braun, Landsbg. Allee 149.
Otto Belig Grüner Weg 49 Wrangelstr. 30.
G. Brucklacher, Oranienstraße 43
A. Elbertin, Ackerstr. 132.
Carl Jung, Stromatr. 31.
Otto Lehmann, Neuk., Friedelst. 9.
Rühlmann, P., Müllerst. 40b, E. Seest.
F. Schubelt, Voigtst. 10, E. Schreinerstr.

Essigfabriken

Glagow & Schwabe Gitschiner Straße 63.
Timner-Essig überall erhältlich!

Haus- u. Küchengeräte

G. Geiger, Schleiferei, Müllerst. 7
Frz. Kamerowsky Reinickend. St. 6. Bill. Bezugsqu.

Herren- u. Knabengard.

J. Baer Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Fabisch & Co. Rosenthalerstr. 3. Eckhaus Linienstr
Laske & Slupecki, Schönh.-Allee 70c
Otto Zschalig Andreasstr. 55 neb. d. Markthalle

Fische, Conserven

Max Fisahn, Adalbertstr. 13.
Otto Ramske, Räucherw., Gr. Frankf. St. 133
F. Staehr, Fischhdlg. Räucherwar. Weidenweg 19 Fil. Frankfurt. Allee 151/52

Hüte, Mützen, Pelzwar.

! Kauft beim Hutmacher! Gebr. Beisse Müllerstraße 155.
Huthaus Consum, Kastan.-Allee 3
A. Lemaitre, Wilmsdrf., Berlinerst. 132.
Schoerr, Herm., Wilmersd.-St. 46.
Vester, E. Kottbuser-Damm 13/13

Kaffee-Rösterei

A. Zuntz sel. Wwe. Filialen und Niederlagen in allen Stadtteilen Nur reelle Qualitäten
Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade etc. Hamburger Kaffee-Importgeschäft Emil Tengelmann

Kaufhäuser

Paul Falkenstein Hochst. Str. 1 Rabattmark.

Kohlen, Koks, Holz, Briketts

H. Geike, Gaussenerstr. 1, E. Elbingerst.

Kolonialwaren

C. Böse, Provinzst. 109, Reinickend.-Ost
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
Franz Möws, Muskauerstr. 34
O. Pötsch, Schwedenstr. 18.
Franz Richter, Malplaquetstr. 25/26
Runge, Otto, Nklln., Hermannst 55.
A. Silkinat, Milchhdlg. Reinickend. St. 108
Erich Thiel, Weißs., Langhansstr. 139.
Aug. Würke, Müllerstr 165.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren Trikotagen

M. Gardels Bouchéstraße 76 Tauroggenerst. 10
Hoppe, E., Scharnweberstr. 52.
Carl Klein, Höchstestr. 16, N. O. 18.
Hermann Meyer, Schivelbeinerst. 21.

Mehlhandlungen

Bethke, Georg, Muskauerstraße 44 Neukölln, Elbestr. 31, Kaiser-Friedr.-Str. 64, Weserstr. 189, Friedelstr. 33. Treptow, Grätz-Straße 44.
Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO.
Gaege, Otto Charlottenburg.
Ernst Hoffmann Kolonnenstr. 4. Brückenstr. 1.
R. Mai, Kaiser Friedrichstr. 232.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 43.
F. W. Sichter Wrangelstr. 75 Ecke Cuvrystr.

Molkereien

C. Braun, Eldenaerstr. 25
Wilhelm Freier, Bouchéstr. 60.
H. Friedrich, Straßburgerstr. 43a
F. Galle, Metzerstr. 28.
Rud. Kiesel, Mirbachstr. 66.
F. Lax, Belforterstr. 2.
W. Gollert, Schlesischestr. 30.
A. Siebert, Weißenburgerstr. 42.
„Schweizerhof", Meierei und Milchkuranstalt. Emdener Str. 46. :: Tel. II 2565.
Wodrich, Putbusserstr. 35.

Mostrichfabrik

Glagow & Schwabe Gitschiner Straße 63.
Tamborini Mostrich überall!

Möbelmagazine

P. Bock, Klosterstr. 8/9, Spandau.
Daehne, F., Ri., Neue Jonasstr. 36.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 32.

Optiker, Mechaniker

Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Schubert, Carl, Nklln. Bergstr. 148
W. Zapletal, Frankfurter Allee 168.

Nähmaschinen

Bellmann, E., Gollnowstr. 36 Waschmasch.
Littauer Nähmasch., Spandau 5 Jahre Garantie, Teilzahlung Nähm.-Spz.-Gesch., Potsdamerstr. 18.
Singer Nähmaschinen Läden in allen Stadtteilen.

Obst, Gemüse

Fritz Wolff, Naugarderstr. 45.

Photogr. Apparate

M. Albrecht SO. Kottbuserstr. 3. auch Gelegenheitskf.
Photo-Jansen, Hauptstr. 23.

Photographische Ateliers

R. Maerz, Badstrasse 65.
Rud. Obigt, N. Reinickendorferst. 3

Pianos

R. Vierling Kottbuserstr. 5 Kauf, Miete, Teilzahlg.

Roßschlächtereien

E. Weidlich, Steglitz, Lindenstr. 41.

Schreibwaren

O. Prochnow, Nklln. Hermannstr. 49

Schuhwaren, Schuhmach.

K. Lück, Charl., Tauroggenerstr. 49.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 153.
V. Smiejkowski, Zorndorferstr. 19

Seifen

Schneewittchen-Bleichseifenpulver Alleinfabrikt.: Grabitz, Potsdam

Uhren und Goldwaren

Max Eisermann, Charl., Nehringstr. 14
Max Busse Brunnenstr. 175/177.
Kalebusch, W., Frft. Chaussee 96
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40

Versicherungen

„Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung — Schützenstraße 3 Sterbekassenversicherg.
„Iduna" zu Halle a. S. Berlin, Charlottenstr. 82 Volks- und Lebensversicherung.

Weine, Liköre, Fruchtsäfte

E. Ballin & Co. Cognak-Brennerei Dampf-Likörfabrik Nur Qualitätsliköre.
Hugo Boling 60 Filialen in allen Stadtteilen.
P. Kirchner & Co. Cognak-, Likörfabrik Kirchners Araber.
Großd. „Zur Sonne", P. Freudenberg.
O. Gensler Frankfurter Allee, Ecke Kreutzigerstr. Liköre, Weine
Otto Albert Schulz Frankfurter Allee 156 Groß-Destillation, Ausschank.
Herm. Meyer & Co. Act.-Ges. ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.
Oswald Nier 20 Filialen und Weinstuben
Ignatz Sello Brunnenstr. 16 und Filialen Alle. Verk. d. Hagr. Pr.
Underberg-Boonekamp Anerkannt bester Bitterlikör
Sprit- und Likörfabrik Ringfrei M. & W. Müller Buckowerstr. 7/8.

Meierei C. Bolle A.-G.
Berlin N.W. 21 Alt Moabit 98/103
Ältester und grösster Milchwirtschaftlicher Grossbetrieb

Wirtschaften, Etablissem.

Café Metropol Köpenicker-, Ecke Brückenstr. Tägl. gr. Künstler-Konzert
L. Goetze, Schulstr., Ecke Maxstr.
A. Groll, Henningsdorferstr. 10.
Hackepeter Schöneberg Hauptstr. 139.
Die erste selbstspiel. Doppelgeige Patzenhofer J. Gurgenberger, Rosenthalerstr. 54
Lindentheater, Lindenstr. 119.
Patzenhofer Ausschank Robert Balzer Gr. Frankfurterstr. 104 Andreasstr. Platz
Riebeck-Ausschank Alexanderstr. 55 - Tägl. Konzert
Riebeck-Ausschank, Gr. Frankf. 84.
O. Rohloff, Ufer. 1, Brauerei Königstadt
Original-Schultheiß-Ausschank Alexanderpl., Rich. Schloßnies.

Zahnateliers

F. Bernart, Blumenst. 1 II. E. Alexanderst.
W. Best, Skalitzerstr. 62 E. Wrangelstr.
M. Dresler, Grätzstr. 70 I, Treptow.
Düby, H., Neukölln, Bergst. 48 N.-E. 1179
Emil Sann Große Frankfurterst. 4 Ecke Fruchtstraße.
Karl Sommer, Frankfurter Allee I. 64.
Zahnpraxis, Nat. ..., Weberst. 43, Teilzahlg.

Britz

St. Serowka, Bäckerei, Rudowerst. 34a

Fredersdorf

Carl Schießer, Brot- und Feinbäcker.
Gust. Schönfeld, Schuhw. u. Rep.
Carl Tegel, Brot- u. Feinbäckerei

Königs-Wusterhausen

G. Hübscher, Uhren, Goldw., Bahnhfst. 20
Kaufhaus Emil Bergmann

Mahlsdorf

Rud. Grunow Bäck.-, Conditorei, Café, Bahnhofstr. 21
Frau A. Pagel, Kolonialwaren.

Mariendorf

H. Krull, Bäckerei, Kaiserstr. 1.
E. Tietz, Bäck., Gr.-Beerenst. 128.
H. Wagner, Königst. 11, Fleisch.-Wurstw.

Neukölln

Belsher, Bäcker- u. Konditorei, Hiemestr. ..
R. Kerstian Bergstr. 122. Fourage Spez.: Geflügelfutter.
C. Kampfer, Bergst. 137, Uhr., Goldw.
Krause, Kais. Friedr. St. 79, Schweinesch.
Fr. Panneck, Bergst. 135, Lederw.
E. Schüler, Hertzbergpl. Posamentierw.

Nieder-Schönhausen

O. Stiem, Schlächter., Kais. Wilh. Str. 74
K. Wilke, Schlächt., Lindenstr. 10.

Spandau

Karl Heinrich, Bäck., Schäferstr.
Schmerlein, Breitest. 25, Fleisch.-Wurstw.

Siemensstadt

Astoria-Hut-Compagnie Inh. W. Nordt Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke
Siemensstadt-Drogerie Nonnendamm 81. Lieferung sämtlicher Krankenkassen. Bandagen, Photo- und Konservierungsartikel.

Tempelhof

J. Hohmann, Bäck., Friedr.-Wilh.-St. 57.
K. Drawiol, Königs.-St. 4 Bäck. C. u. Café

Weißensee

P. Jürgen, Kolonw. Berl. Allee 188.
Thüsing's Drogerien Weißensee
Otto Obst, Fl. u. Wurstw. Hasseistr. 78

Wilhelmsruh

Carl Gahl, Schlächterei, Edelweißstr. 36.
Wendler & Rothenberg, Kolonw. Hauptst. 19

Zossen

Warenhaus S. Cohen.

Theater für Sonnabend, 19. Dezbr.

Berliner Theater
3½ Uhr: Peterchens Mondfahrt.
8 Uhr: „Extrablätter!"

Deutsches Künstler-Th.
4 Uhr: Der große u. d. kleine Klaus.
8 Uhr: Luther.

Deutsches Opernhaus, Charlottenb.
8 Uhr: Fra Diavolo.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
8½ U.: Die Barbaren.
In Vorbereitung Gasparone.

Gebr. Herrnfeld-Theater
8 Uhr: So leben wir!

Kleines Theater
4 Uhr: Rotkäppchen.
8 Uhr: Jettchen Gebert.

Lessing-Theater
8 Uhr: Der Querulant.

Komödienhaus
8 Uhr: Wie einst im Mai.

Lustspielhaus
8¼ U.: Wolkenreiter.

Residenz-Theater
8 Uhr: Krümel vor Paris.

Rose-Theater
4 Uhr: Eiskönig.
8 Uhr: Mit vollen Segeln.

Schiller-Theater O.
8 Uhr: Die Neuvermählten. Amphitryon.

Schiller-Th. Charlottenbg.
3½ U.: Wilhelm Tell.
8 Uhr: Wallensteins Tod.

Thalia-Theater
4 Uhr: Hänsel u. Gretel.
8 Uhr: Kam'rad Männe.

Theater am Nollendorfpl.
3¾ U.: Aschenbrödel.
8¼ U.: Immer feste druff!

Theater a. d. Weidendammerbrücke.
8½ Uhr: Das Glück im Winkel.
Sonnt. 3½ Uhr: Vater zieht ins Feld.

Theater des Westens.
8 Uhr: Waldmeister.

Theater in d. Königgrätzer Straße.
8 Uhr: Rausch.

Volksbühne (Montis Operettenth.)
8¼ U.: Die vier Gewinner.

Walhalla-Theater
8 Uhr: Die Förster-Christ'l.

URANIA
Taubenstraße 48/49.
Abends 8 Uhr:
Auf den Schlachtfeldern Ostpreußens.

Zirkus Alb. Schumann.
Heute abend 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung
Kleine Preise.
Gebr. Ernst u. Oskar Schumann m. ihr. verschiedenartig. Schul- und Freiheitsdressuren.
Besonders hervorzuheben: Der Achterzug Brause. — Das Schulpferd „Holste". — Domino, der vierfüßige Hotelgast, und d. übrig. neuen 18 Sportnummern.
Morgen Sonntag 2 große Vorstellungen, nachm. 3½ Uhr und abends 7½ Uhr. Beide Vorstellungen kleine Preise. Nachmittags hat jeder Erwachsene 1 Kind unter 12 Jahren frei.

WINTERGARTEN
Ferdinand Bonn
sowie der von Publikum und Presse
glänzend beurteilte Dezember-Spielplan.
Kleine Preise!
Sonntag, 20. Dez. nachmitt. 3 Uhr Vorstellung
Kinder nachmittags halbe Preise.
Ungekürztes Programm!

~~Theater Folies Caprice~~
8¼ Possen-Theater 8¼
Leutnantsfenster.
Fest steht und treu . . .
Landwehrleute.
Martin Kettner u. G.

8½ Uhr. **Trianon-Theater** 8½ Uhr.
Zum 25. Male:
Alwin Neuß in „Selbst gerichtet"

Casino-Theater.
Lothringer Straße 37. Täglich 8 Uhr.
Wieder ein neuer Schlager!
Der größte Erfolg seit Bestehen
Durch Dick und Dünn.
Dazu erstklassige Spezialitäten
Der Vorverkauf für die Feiertage ist eröffnet.
Sonntag 4 Uhr: „Friede auf Erden"

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.

Weihnachtsprogramm!
Zum Schluß: „Unser Oskar" von Meysel.
Anfang 8 Uhr.
26. Dez. (2. Feiertag) mittags 12 Uhr: Große Weihnachtsfest-Benefiz-Matinee.

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Sonntag, den 20. Dezember 1914:
Lehmanns Weihnachten.
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Ottomeyer.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nur für Herren,
welche sich billig und schön kleiden wollen, empfehlen wir getragene Maß-Ulster, Anzüge usw., nur erstkl. Werkstätten gearbeitet, für jede Figur passend, auf Lager.
Ulster M. 12, 15 bis 30
Paletots „ 8, 12 „ 24
Anzüge M. 9, 12 „ 28
Hosen „ 2, 3 „ 6
Neue Jünglings-Anzüge u. Paletots von M. 8.— an.
Deutsches Garderobehaus Gr. Frankfurter Str. 116. 1 Treppe.
Weg. Ersparnis d. Ladenmiete besonders billige Preise

Weihnachtsbäume
50 und 60 Pf., Schönhauser Allee 145, Buhlmanns Theatergarten. [184/7

Central-Haus Jägerstr. 13 I.
Conc. Leihhaus
Von Kavalieren wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots u. Ulster, 12, 15, 18, 20, 25 bis 36 M., Prima. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Riesenposten Kostüme, Ulster u. Plüschmäntel, auf Seide, enorm billig. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz usw., außerordentlich billig. Große Auswahl in Herren-Gehpelzen, Damen-, Reise- und Wagen-Pelzen. Extraangebot in Lombard gewesener Brillanten, Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. — „Vorwärts"-Leser erhalten 10 Proz. extra.

Verantw. Redakt.: Alfred Wielepp, Neukölln. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Aus der Partei.

Der Krieg und die Internationale.

Genosse Leo N. Trotzky, der auch in Westeuropa wohl bekannte russische Schriftsteller und Marxist, hat vor kurzem eine 60 Seiten starke Broschüre herausgegeben, in der er zum gegenwärtigen Krieg recht eingehend Stellung nimmt und dabei zum Schlusse kommt, daß derselbe die Zertrümmerung der zweiten Internationale bedeute.

Welche Anschauung der Autor vertritt, geht schon aus den folgenden Bemerkungen im Vorwort hervor:

„Die Zertrümmerung der zweiten Internationale ist eine tragische Tatsache, und es wäre Blindheit oder Feigheit, davor die Augen zu schließen. Die Stellungnahme des französischen und des größten Teils des englischen Sozialismus ist ebenso ein Teil dieses Zusammenbruchs wie auch die Haltung der deutschen und österreichischen Sozialdemokratie. Und wenn diese Broschüre in ihrem kritischen Teil überwiegend der deutschen Sozialdemokratie gewidmet ist, so ausschließlich darum, weil letztere das stärkste, einflußreichste und prinzipiellste Mitglied der sozialistischen Weltgemeinde war — in ihrer historischen Kapitulation zeichnen sich am klarsten die Ursachen des Zusammenbruchs der zweiten Internationale ab."

Wir können augenblicklich auf den Inhalt der mit großer polemischer Schärfe geschriebenen Broschüre, in der häufig auch ein Ton bitterster Sarkasmus durchdringt, nicht eintreten und beschränken uns darauf, zu bemerken, daß sie in folgende Kapitel zerfällt: Die Balkanfrage, Oesterreich-Ungarn, Der Kampf gegen den Zarismus, Der Krieg gegen den Westen, Der Verteidigungskrieg, Der Zusammenbruch der Internationale, Die revolutionäre Epoche.

Die Broschüre ist zum Preise von 50 Centimes bei Genosse F. Platten, Zürich, Neumarkt 5, zu beziehen.

In der „Humanité" vom 13. Dezember polemisiert Genosse Compère-Morel in einem „Pour l'Avenir" (Für die Zukunft) überschriebenen Artikel gegen die in den bürgerlichen Blättern „Temps" und „Journal des Débats" verfochtene Meinung, die sozialistische Internationale sei gewesen, die sozialdemokratischen Parteien jedes Landes würden in Zukunft nur noch als nationale Parteien ohne internationalen Zusammenhang weiterexistieren. Gegenüber dieser vom bürgerlichen Standpunkt sicher sehr wünschenswerten Auffassung bemerkt Genosse Compère-Morel unter anderem: „Ohne den Propheten spielen zu wollen, können wir den Herren von den beiden Blättern versichern, daß sie sich in ihrer Erwartung schwer täuschen. Der schreckliche Krieg hat die sozialistische Internationale allerdings vor die schwerste Aufgabe gestellt. Aber verschiedene Symptome in der deutschen Partei zeigen, daß noch nichts verloren ist und daß wir uns in der Internationale finden werden, daß namentlich die Gegner des Imperialismus in der Arbeiterklasse für die Zusammenarbeit in der Internationale auch künftig Gewähr bieten. In Zukunft haben wir alles zu hoffen und nichts zu beklagen."

Ein sozialdemokratischer Dumaabgeordneter in Gefangenschaft.

Das Pariser Organ der russischen Sozialisten „Golos" erhielt ein Telegramm, daß der Warschauer Dumaabgeordnete Genosse Jagiello, der als Reservist der russischen Armee angehört, in österreichische Gefangenschaft geraten ist.

Die Mächte des Weltkrieges.

In der unter diesem Titel von unserem Berliner Parteiverlage herausgegebenen Broschürenserie ist soeben das zweite Heft zur Ausgabe gelangt. Es führt den Titel „Die Türkei und Aegypten" und ist von Heinrich Cunow verfaßt. Der Inhalt gliedert sich wie folgt: Land und Leute; Aegypten; Islam und jungislamitische Bewegung; Staat und Gesellschaft; Die Balkanwirren und die auswärtige türkische Politik; Die türkische Kriegsmacht. — Das Heft enthält außerdem eine gute Uebersichtskarte. Der Preis für das Heft ist 75 Pf., die Vereinsausgabe kostet 30 Pf.

Aus Industrie und Handel.

Weitere Besserung des Arbeitsmarktes.

Die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz" schreibt: Die Belebung der gewerblichen Betätigung durch die Kriegslieferungen und die Versorgung der im Felde stehenden und der verwundeten Soldaten hat auf die Gestaltung der Lage des Arbeitsmarktes so nachhaltig und kräftig eingewirkt, daß der regelmäßige Verlauf von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt eine völlige Unterbrechung erfahren hat. Man könnte annehmen wollen, daß einzig und allein durch die überaus starke Entziehung von männlichen Arbeitskräften, die gegenwärtig im Felde stehen, die günstige Verschiebung am gewerblichen Arbeitsmarkte eingetreten sei, aber diese Annahme träfe nicht zu. Denn es zeigt sich merkwürdigerweise, daß an den nämlichen Arbeitsnachweisen gegen 1913 nicht nur die Zahl der offenen Stellen, sondern auch die der Arbeitsuchenden und zwar sowohl der männlichen als auch der weiblichen sehr stark gestiegen ist. Es betrug nämlich im November 1913 und im November 1914 bei den Arbeitsnachweisen, die an die Zeitschrift „Der Arbeitsnachweis" vergleichbar berichtet haben, die Zahl der offenen Stellen und die Zahl der Arbeitsuchenden:

November	Offene Stellen	Arbeitsuchende
1913	80 734	163 346
1914	137 989	218 522

Zweifellos ist die Zahl der Arbeitsuchenden weniger stark in die Höhe gegangen wie die Zahl der offenen Stellen, immerhin ist auch sie über Erwarten gestiegen. Auf 1000 offene Stellen kamen im Vorjahr 170,81 Arbeitsuchende, im November 1914 aber nur 133,70 Arbeitsuchende. Der Arbeitsmarkt hatte also im November dieses Jahres ein äußerst günstiges Gepräge. Wir müssen schon bis zum Jahre 1905 und dann wieder bis zum Jahre 1899 zurückgehen, um noch etwas niedrigere Novemberziffern zu erhalten. Auch im Vergleich mit den vorhergehenden Monaten des laufenden Kriegsjahres hat die Entlastung des Arbeitsmarktes im November noch Fortschritte gemacht. Denn es betrug der Andrang in den Monaten:

Juli	August	September	Oktober	November
118,5	225,7	158,2	139,6	133,8

In anderen Jahren hat der November stets und ständig eine starke Vermehrung des Andrangs gebracht. Besonders günstig war natürlich die Lage am Arbeitsmarkt für Männliche, wo der November noch in keinem Jahre einen so niedrigen Andrang gebracht hat. Er stellte sich nämlich auf 125,2. Der bisher niedrigste Andrang im November fiel in das Jahr 1899 und betrug 141,5, während der bisher höchste Andrang mit 292,8 im November 1902 verzeichnet wurde. In keinem Monat des laufenden Jahres war der Andrang so niedrig.

Ganz im Gegensatz zu dieser Gestaltung des Andrangs am männlichen Arbeitsmarkt entwickelte sich das Verhältnis von Nachfrage und Angebot am weiblichen Arbeitsmarkte. Gegen Oktober dieses Jahres trat zwar auch hier eine Entlastung von 159,2 auf 156,3 ein, aber durch einen Andrang von 156,3 wird der weibliche Arbeitsmarkt noch als ungemein ungünstig charakterisiert. Meist steht der Andrang unter 100, und es war bisher schon eine seltene Ausnahme, wenn am weiblichen Arbeitsmarkt der Andrang über 100 hinausging. Im laufenden Jahre setzte er mit 104,0 im Januar ein, blieb von Februar bis Juli unter 100, aber über 90, und gestaltete sich dann wie folgt:

Juli	August	September	Oktober	November
91,0	234,6	149,9	159,2	156,3

Voraussichtlich wird die Entlastung im November während des Monats Dezember weitere Fortschritte machen.

Rußlands Handelskrieg gegen Deutschland.

Petersburg, 17. Dezember. (T. U.) Schon jetzt bereitet Rußland einen Handelskrieg gegen Deutschland vor. Die Regierung ist entschlossen, bei der gleich nach dem Abschluß des Krieges fälligen Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland die Einfuhrzölle für deutsche Industrieerzeugnisse zu erhöhen. Zum Ausgleich will die Regierung die Einfuhr aus England und Schweden begünstigen und zu diesem Zweck werden soeben in fieberhafter Eile Anschlüsse zwischen schwedischen und russischen Bahnen hergestellt. In ihrer wirtschaftlichen Vergeltungsaktion gegen Deutschland wird die russische Regierung von den einheimischen Industriellen tatkräftig unterstützt. So richtete der Kongreß für Handel und Industrie ein Telegramm an den Zaren, in dem er wünscht, daß Rußland vom deutschen wirtschaftlichen Joch befreit werde. Der Schutzzoll gegen Deutschland, gegen den einzig die Vertreter der Landwirtschaft protestieren, würde in der nationalistischen Duma und dem reaktionär-nationalistischen Reichsrat keinen entschiedenen Widerspruch finden. Die deutsche Einfuhr an Industrieerzeugnissen bezifferte sich durchschnittlich auf 700 Millionen Mark.

In der heutigen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde Freitag über die Marktlage berichtet. Der Roheisenabsatz hat sich gegenüber dem Vormonat weiter gehoben. Die Abrufe sind wesentlich stärker geworden, da die Roheisenverbraucher zum großen Teil auch weiterhin für Heereszwecke sehr stark beschäftigt sind und infolgedessen zunehmenden Bedarf an Roheisen haben. Der Versand im Monat November beziffert sich auf 54,41 Proz. der Beteiligung gegen 49,09 Proz. im Vormonat. Nach den vorliegenden Abrufen dürfte für den Monat Dezember mit ungefähr dem gleichen Versand zu rechnen sein wie im Vormonat. Der Verkauf für das erste Quartal des nächsten Jahres ist inzwischen aufgenommen worden und gestaltet sich recht lebhaft. Eine Reihe von Gießereien hat bereits ihren Bedarf für diesen Zeitraum abgeschlossen, und auch die Nachfrage aus dem neutralen Auslande ist gegenüber dem Vormonat stärker geworden.

Verwendet „Kreuz-Pfennig"-Marken auf Briefen, Karten usw.

Mitteilung.

Sonntag von 8—10 u. 12—8 Uhr geöffnet.

Dem verehrlichen Publikum Groß-Berlins, insbesondere unserer werten Kundschaft, machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir Gelegenheit hatten, große Posten **hocheleganter**

Konfektion

billig anzukaufen. Es befinden sich darunter viele Waren, die für den **Export** bestimmt waren und infolge des Krieges und der Grenzsperren nicht zum Verkauf gelangen konnten. — Die Posten bestehen aus:

Kostümen, Paletots, Ulster, Seal-Plüsch-, Velour du Nord- und Backfisch-Mänteln,

kurze und lange Formen neuester Saisonmode usw. usw.

und wird hierdurch jedem Käufer Gelegenheit geboten,

sehr billig zu kaufen.

Sielmann & Rosenberg

Gegründet 1869 Kommandantenstraße, Ecke Lindenstr. Gegründet 1869

22 Schaufenster. — 2 Häuser vom Dönhoffplatz.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Zum **Fest**, auch als **Feldpostbriefe**, empfiehlt

Punsch, Rum etc.

Wein-Großhandlung und Likör-Fabrik

Jgnatz Sello.

In meinen Filialen Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Achten Sie bitte genau auf meine Firma.

Reuters Werke 3 Bände 4 Mark — Buchhandlung Vorwärts

Heines Werke 3 Bände 4 Mark — Buchhandlung Vorwärts

Orts-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Auf Beschluß des Versicherungsamtes der Stadt Berlin sind die Beiträge von 4½ Proz. wieder auf 4 Proz. des Grundlohnes herabgesetzt worden.

Die Ermäßigung tritt am **28. Dezember 1914** in Kraft.

Von diesem Tage an sind für die Kalenderwoche zu erheben:

Für die Stufe	A	0,18 M.
„ „ „	I	0,27 „
„ „ „	II	0,57 „
„ „ „	III	0,84 „
„ „ „	IV	1,11 „
„ „ „	V	1,41 „
„ „ „	VI	1,68 „

Berlin, den 16. Dezember 1914.

Der Vorstand.

J. A.: Max Gutsche, Vorsitzender.

Während des Krieges

ganz bedeut. herabges. Preise

Ulster nach Mass von **40 Mark** an

Anzüge nach Mass von **40 Mark** an

Fertige Anzüge und Ulster von **18 Mark** an

Auf Wunsch bequ. Zahlungsw.

Julius Fabian

Schneidermeister

Gr. Frankfurter Strasse 37

Turmstrasse 18

Kottbuser Str. 14

Monats-Garderobe!

4-500 getragene Anzüge f. Herren: Smoking, Frack- u. Gehrock-Anzüge (auch z. verleihen), Winterpaletots und Ulster sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen (a. Seide), f. jed. Figur passend in größter Auswahl z. unübertroff. **billigen Preisen.**

1 Tr., deshalb billiger wie i. Laden.

Hirsch Kielerbaum, Wasserstr. 12/13 I.

Carmen Sylva-Cigaretten

Trustfrei!

Dem Andenken unserer auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Genossen!

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze fiel am 17. November unser Genosse

Hermann Mewers

1 a. Abteilung. Bezirk 428.

Am 20. November fiel auf dem östlichen Kriegsschauplatze unser Genosse 222/2

Karl Sassen

1a. Abteilung. Bezirk 417 I.

Sozialdemokr. Wahlverein f. d. 5. Berliner Reichstagswahlkr.

Sozialdemokratischer Wahlverein f. d. 5. Berl. Reichstagswahlkreis.

2. Abteilung.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Kaufmann

Robert Kuba

Linienstr. 247

gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 20. Dezember, vormittags 11 Uhr, von der neuen Halle des jüdischen Friedhofes in Weißensee, Lothringenstraße, aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht

222/1 **Der Vorstand.**

Lieferwagen, Leiterwagen und Räder, Pallisadenstraße 101. 182/4

Nachruf.

Am 15. cr. verschied mein Kellermeister, Herr

Paul Riedel.

Nach langjährigem Zusammenarbeiten verliere ich in ihm einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter. Ich werde dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. 141/1

Robert Koch
Inhaber **Walter Leist,**
Groß-Destillation,
O. 17, Lange Straße 104.

Pelzwaren!

Max Rosenthal

11. Brunnenstraße 11.

Gegenüber der Schneiderei-Genossenschaft „Hoffnung".

Größtes Pelzwarengeschäft des Nordens!

Lieferant der Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend.

Am 16. Dezember verstarb im Lazarett zu Lille unser lieber Genosse und Zahlabendwirt

Friedrich Barduna

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigt mit innigster Teilnahme an

Bezirk 390 Teil I des IV. Kreises.

Wir werden ihn in dauerndem Andenken behalten. 3K

Pelzwaren

Jeder Art

Ausnahme-Angebot

Echte Nerz-Murmel-Collers
bisher M. 45.— bis M. 60.—
jetzt ohne Ausnahme M. 18.—.

Pelzwaren-Engros-Fabrik

Leipziger Straße 58, 1 Treppe, nahe Spittelmarkt.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau

Ida Hempel

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Wahlverein unseren innigsten Dank. 253/1

Paul Hempel nebst Sohn.

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß.

Friedrichstr. 125, (Oranienb. Tor) **für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Hata-Kur** (Dauer 12 Tage) **Blutuntersuchung. Schnelle, sichere schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung.**

Spr. 11—2 u. 5—8, Sonnt. 9—10.

Fern von der lieben Heimat starb am 26. August in Belgien in treuer Pflichterfüllung mein lieber, braver Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Paul Noack

Reservist im Gren.-Reg. Nr. 12 im frühen Alter von 27 Jahren.

Tiefbetrauert von den Seinen!

Schmerzlich betrübt die Mutter
Luise Noack.
Lisbeth Noack als Tochter
Otto Plüttner, zurzeit im Felde, und Frau, geb. Noack, Wiesenstr. 7.

Dir können wir nichts mehr bieten,
Mit nichts Dich mehr erfreuen,
Nicht mal eine Handvoll Blüten
Auf Dein frühes Grab Dir streuen.
Ruhe sanft in fremder Erde.

In unseren ständigen Abteilungen für

zurückgesetzte Waren

N. Müllerstraße 4 und
S.W. Friedrichstr. 204 Ecke Mauerstr.

verkaufen wir

teils unsortierte, teils weniger moderne oder bei der Fabrikation leicht beschädigte

SALAMANDER Stiefel

zum Einheitspreise von:

Mk 7.50 für Damen **Mk 8.50** für Herren

MARKE SALAMANDER

Unsere zurückgesetzten Salamander-Stiefel bieten jedermann eine äußerst billige Kaufgelegenheit.

JOE LOE

Ein glänzender Erfolg

ist mein diesjähriger großer

Schuhwaren-Weihnachtsverkauf.

Aus allen Gegenden des Berliner Ostens und Nordens ist die geehrte Einwohnerschaft herbeigeeilt, um sich bei mir ihre Schuhwaren als praktische Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

Um es fernerhin jedem zu ermöglichen, zu kommen, vergüte ich jedem Käufer sein Fahrgeld von 20 Pf.

Damen imitiert Chevreau, Derby-Schnürschuhe Lackkappe, nur	4.95
Damen imitiert Chevreau, Derby-Schnürstiefel Lackkappe	5.85
Damen-Leder-Schnallenstiefel warm gefüttert	5.40
Herren-Spalt-, Schnallen- und Schnürstiefel	5.95
Herren-Schnürstiefel, Derby mit Lackkappe	6.65
Knaben-Spalt-Schnürstiefel Größe 36/39, gepinnt	5.75
Damen-Filzschnallenstiefel gefüttert	3.45

200 Paar Filz-Schnallenstiefel

für Mädchen und Knaben

ringsherum Lederbesatz 31/35 **3.65** 27/30 **3.25**

Aufsehen erregend!

Mädchen- und Knabenstiefel

31/35 **4.45** 27/30 **3.95**

Ferner: **Kinderstiefel,** braun und schwarz
18/22 **1.45** 23/24 **2.95** 25/26 **3.25**

Imitierte Kamelhaarschuhe

23/30 **68** Pf. 31/35 **78** Pf.

für Damen . . . . . 36/42 **88** Pf.

Alles wird nach **Schuhhaus**

Kuntze Nchf.

nur Große Frankfurter Str. 83

Ecke Marsiliusstraße, kommen.

Verlangen Sie beim Einkauf unseren neuen Kalender als Gratiszugabe

Sonntag von 8-10 und 12-8 geöffnet

Am 16. Dezember starb infolge seiner auf dem Schlachtfelde erlittenen Krankheit im Lazarett Blanche de Castille mein inniggeliebter Mann, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager 3K

Friedrich Barduna.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Emmy Barduna geb. Neumann.

Ich habe Dich, ach, nur so kurze Zeit besessen,
Ich werde Dich nie, nimmermehr vergessen.
In Deiner Jugendkraft
Hat Dich der Tod hinweggerafft.
Ruhe sanft in kühler Erde,
Du geliebter, teurer Gatte.
Nur zu früh deckt Dich die Erde
In des Feindesland.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft am 15. Dezember mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Vater, Bruder und Schwager 141/1

Paul Riedel

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Michael-Kirchhofes in Neukölln, Mariendorfer Weg, aus statt.

Nur für Sonnabend u. Sonntag!

	Ständer I	Ständer II	Ständer III	Ständer IV
Seidenplüsch-, Seal-, Wollplüsch-, Astrachan-, Federplüsch-Mäntel (auch für stärkste Figuren), ohne Rücksicht auf sonst. Preise, hochelег.	100,-	75,-	50,-	25,-
Ulster, lang und kurz, gediegene Arbeit, glatt u. mit Passement, ohne Rücksicht auf sonst. Preise	40,-	30,-	20,-	10,-
Pelzmäntel, das vornehmste auf dem Gebiet, Sealbisam, Electric, Orenburger etc., je nach Qualität, ohne Rücks. a. sonst. Preise	1000,-	700,-	500,-	150,-
Kostüme, feschesteFormen, darunter entzückende Modelle, ohne Rücksicht auf sonst. Preise	75,-	55,-	35,-	20,-

Pelzstolen, Muffen, Röcke, Blusen
zum Teil für die Hälfte der früheren Preise.

Sonnabend bis 9 Uhr abends geöffn. Sonntag 8—10, 12—8 geöffn.

Sonder-Abteilung **Trauermagazin.**

Mohrenstraße 37a (Kolonnaden). **Große Frankfurter Straße 115 (nahe Andreasstraße).**

Westmann

Am 20. Oktober fiel im Westen unser Kollege

Ferdinand Stiemer.

Sein aufrichtiger Charakter, sein freundliches Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Die Kollegen und Kolleginnen des Konsumvereins der Firma Mitz & Genist.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Köpenick.

Gemäß § 98 Absatz 1 Ziffer 1 der Krankenkassenordnung laden wir hiermit die Vertreter des Ausschusses zu der am **Montag, den 28. Dezember 1914, abends 8½ Uhr, im Café Sorge, Schloßstraße 12,** stattfindenden

Ordentlichen Ausschuß-Sitzung

ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Verhandlungen der Konferenz der Krankenkassen der Provinz Brandenburg und die der Jahresversammlung des Hauptverbandes.
2. Festsetzung des Voranschlages für 1915.
3. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
4. Geschäftliches. 279/14

Die Ausschußmitglieder resp. deren Stellvertreter erhalten noch besondere Einladungen.

Köpenick, den 17. Dezember 1914.

Der Vorstand.
Otto Nickel, Vorsitzender.

Verband der Tapezierer
Filiale Berlin.

Auf dem Schlachtfelde im Westen fiel am 12. Dezember unser Mitglied 178/19

Willi Neumann

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Jedes Heft 20 Pfg.

Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 105 der preußischen Armee enthält Verluste folgender Truppen:

General-Kommando des 10. Reservekorps.

Stab der 45. Reserve-Division.

Garde-Gren.-Regimenter Alexander und Elisabeth; Grenadier- bzw. Inf.- bzw. Füs.-Regimenter Nr. 1, 2, 6, 11, 16, 30, 39, 40, 48, 67, 73, 75, 84, 95, 96, 97, 98, 99, 117, 136, 138, 141, 144, 147, 149, 154, 156, 170; Res.-Inf.-Regimenter Nr. 2, 11, 19, 27, 32, 39, 40, 64, 76, 77, 79, 80, 88, 94, 233; Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 2, 5, 6, 7, 10, 24, 32, 35, 47, 72, 75, 77, 78, 82; Jäger- und Res.-Jäger-Bat. Nr. 10; Radfahrer-Komp. Festung Marienburg; Festungs-Maschinengew.-Abt. 1. Thorn.

Kürassiere Nr. 1; Schwere Res.-Reiter Nr. 2; Dragoner Nr. 4, 5, 24; Res.-Dragoner Nr. 8; Husaren Nr. 10, 17; Jäger zu Pferde Nr. 2; Res.-Kav.-Abt. Nr. 45; 3. Landw.-Esk. des Gardekorps.

Feldart.-Regimenter Nr. 39, 41, 43, 45, 61, 62; Res.-Feldart.-Reg. Nr. 44.

Res.-Fußart.-Regimenter Nr. 2, 20.

Pion.-Regimenter Nr. 23, 25, 29; Pion.-Bataillone: 1. Nr. 26, 1. Nr. 27, 1. Nr. 28.

Fernsprech-Abt. des 1. Reservekorps.

Fortifikation Metz-Ost.

San.-Komp. Nr. 1 des 16. und des 18. Armeekorps.

* * *

Die bayerische Verlustliste Nr. 123 meldet Verluste des 3., 7., 8., 9. Inf.-Reg.; Res.-Inf.-Regimenter Nr. 7, 17; 1. Pion.-Bataillon.

Die sächsischen Verlustlisten Nr. 77 und 78 veröffentlichen Verluste des Res.-Inf.-Reg. Nr. 245; Landst.-Inf.-Bat. Pirna, Stab; 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Dresden; Res.-Jäg.-Bataillone Nr. 13, 25; Garde-Reiter-Reg. Dresden; 1. Hus.-Reg. Nr. 18, Großenhain; 3. Feldart.-Reg. Nr. 32, Pirna; 1. Fußart.-Reg. Nr. 12, Metz; 1. Pion.-Bat. Nr. 12, Pirna; 2. Pion.-Bat. Nr. 12, Pirna; 1. Pion.-Bat. Nr. 22, Riesa; Luftschiffer-Truppen; Munitions-Kol.-Abt., 12. Armeekorps; San.-Komp. 3, 12. Armeekorps; San.-Komp. 2, 19. Armeekorps.

Brig.-Ers.-Bataillone Nr. 88, 89; Leib-Gren.-Reg. Nr. 100, Dresden; Gren.-Landw.-Reg. Nr. 100; Res.- und Landw.-Inf.-Reg. Nr. 101; 3. Inf.-Reg. Nr. 102, Zittau; Res.-Inf.-Reg. Nr. 104; 7. Inf.-Reg. Nr. 106, Leipzig.

Die württembergische Verlustliste Nr. 81 meldet Verluste des Res.-Inf.-Reg. Nr. 119; Inf.-, Res.- und Landw.-Inf.-Reg. Nr. 120; Füs.-Reg. Nr. 122; Gren.- und Landw.-Inf.-Reg. Nr. 123; Inf.-Regimenter Nr. 124, 125, 127; Res.-Drag.-Reg.; Res.-Feldart.-Reg. Nr. 26; Feldart.-Reg. Nr. 65; 1. Res.-Pion.-Kompagnie.

Parteiveranstaltungen.

Jugendsektion Neukölln. Die Jugendsektion beteiligt sich an der Sonnenwend-Feier der Arbeiterjugend in den Gosener Bergen. Treffpunkt: Sonntagmorgen 7 Uhr Bahnhof Neukölln. Nachzügler: mittags 1 Uhr Bahnhof Neukölln. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Pankow. Der Wahlverein veranstaltet am Sonntag, 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Ebersbach „Zum Kurfürsten" eine Weihnachtsfeier. Nach Beendigung der Feier, die in Gesang und Deklamationen bestehen wird, erfolgt Bescherung der Kinder. Die Mittel hierzu sind vom Wahlverein im Wege freiwilliger Sammlungen unter seinen Mitgliedern aufgebracht. Entree wird nicht erhoben.

Tegel. Am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Strandschloß eine Weihnachtsfeier für die Kinder und Frauen der im Felde stehenden Mitglieder statt. Es wird erwartet, daß sich sämtliche Parteigenossinnen und Genossen daran beteiligen.

Jugendveranstaltungen.

Steglitz-Friedenau. Sonntag, den 20. Dezember, Schnitzelpartie nach dem Grunewald. Treffpunkt im Jugendheim früh um 8 Uhr.

Sonnabend, den 26. Dezember (zweiter Feiertag) Weihnachtsfeier im „Jugendheim", Kniephof- Ecke Jeverstraße, bestehend aus Chorgesang, Rezitation, Lieder zur Gitarre, Mandolinenvorträgen und gemütlichem Beisammensein. Anfang 5 Uhr.

Köpenick. Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Lokal Louis Scheer, „Wilhelmsgarten", eine Weihnachtsfeier der Arbeiterjugend statt, bestehend in Konzert, Theater, Vorträgen, Festrede und anderen Veranstaltungen. Rege Beteiligung von Jugendlichen und Erwachsenen ist erwünscht.

Kinderveranstaltungen.

Neukölln. Heute Sonnabend findet in Bartsch' Festsälen, Hermannstraße 49, die zweite Aufführung des Weihnachtsmärchens „Die Zwergenpost" statt. Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5½ Uhr. Eintritt Kinder 5 Pf., Erwachsene 20 Pf. Billetts sind zu haben bei Bartsch, Hermannstr. 49, im Bureau des Wahlvereins, Neckarstr. 3, Vorwärtsspedition, Siegfriedstraße, Gärtner, Wißmannstr. 14, Pirsch, Böhmischestraße 13, Brandt, Pflügerstr. 19.

Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4—6 Uhr, wird im Restaurant Bartsch, Hermannstr. 49, eine Ausstellung der in den Kinderheimen bis jetzt angefertigten Handarbeiten veranstaltet. Der Eintritt ist frei.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr, findet in Bartsch' Festsälen eine Weihnachtsfeier statt, bestehend aus Konzert, Festrede und Aufführung. Der Eintritt ist frei und nur gegen Karten gestattet, die durch die Leiterinnen der Kinderheime ausgegeben werden.

Adlershof. Am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal von Züge, Bismarckstr. 29, eine Märchenvorstellung mit Lichtbildern statt. Eintritt für Erwachsene 10 Pf., für Kinder 5 Pf. Kinder, die nichts zahlen können, haben freien Zutritt.

Reinickendorf-Ost. Morgen Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet in den Hubertussälen, Provinzstr. 77/78, eine Kinder-Märchenvorstellung statt. Eintritt für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf.

Eingegangene Druckschriften.

Von der **„Gleichheit"**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen ist uns soeben die Nr. 7 des 25. Jahrganges zugegangen.

Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Friede auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen! — Wie es zu Kriegen kommt. Von l. ch. — Die Frauen der österreichischen Arbeiterklasse während des Krieges. Von Adelheid Popp. — Die Zigarrenarbeiterin. Von M. Trott. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Arbeitslosenzählung im Deutschen Textilarbeiterverband. Von sk.

Mit den Beilagen: Für unsere Mütter und Hausfrauen und Für unsere Kinder.

Die „Gleichheit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf.

Deutschlands Erhebung 1914. Von H. Schumann. Geh. 2 M. — Schuster u. Loeffler, Berlin W 57.

Der mittelalterliche Stadtgrundriß im nördlichen Deutschland in seiner Entwicklung zur Regelmäßigkeit auf der Grundlage der Marktgestaltung von Dr. F. Meurer. 5 M. — W. Franke, Berlin W 9.

Zwischen Krieg und Frieden. Nr. 6, **Rußland als Gegner Deutschlands.** Von O. Hoetzsch. 80 Pf. — Nr. 8, **England und wir.** Von R. Nießer. 1 M. — Nr. 11, **Das deutsche Elend in London.** Von G. Peters. 80 Pf. — S. Hirzel, Leipzig.

Das Heilandsleben in deutscher Bilderkunst. Herausgegeben vom Kunstwart. Heft 1. **Des Heilands Verkündigung und Geburt.** 1,50 M. — Heft 2. **Jesu Kindheit und Maria.** 2,25 M. — Heft 3. **Der lehrende und heilende Christus.** 2 M. — Heft 4. **Der Leidensweg Christi.** 2 M. — Heft 5. **Tod und Verklärung Christi.** 2,25 M. — G. D. W. Callwey, München.

Die Eiche. 2. Jahrg. Nr. 4. Das englische Weißbuch in deutscher Uebersetzung. — F. Zillessen, Berlin C 19.

3 Monate kriegsgefangen. Von Gertrud Köbner. 1 M. — Kronen-Verlag, Berlin SW 68.

Du mein Masuren. Von F. Skowronnek. 1 M. — O. Janke Berlin SW 11.

England und die Nordsee. In mehreren Farben ausgeführt 50 Pf. F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das deutsche Soldatenbuch. Herausgegeben vom Schutzverband Deutscher Schriftsteller. 1 M. Deutsche Bibliothek, Berlin W 66.

Aus einem Tagebuch 1914. Von A. Hengeler. Mappe 1 und 2 mit je 6 Bildern. Einzelmappe 4. E. Schnell, München.

Unsere Feinde, wie sie einander lieben. Herausgegeben von Dr. W. Klette. 3 M., geb. 4 M. Delphin-Verlag, München.

Der 70 er Krieg in Schilderungen der Mitkämpfer. Herausgegeben von Oberst F. Hoppenstedt. 1,90 M. — Der gelbe Verlag, Dachau bei München.

Reliefkarte von Flandern. Calais-Ostende-Ypern-Lille. 25 Pf. — Franckh, Stuttgart.

Nachtrag zu den Kriegsgesetzen vom 4. August 1914. Herausgeber: Geh. Justizrat Dr. K. Gareis. 40 Pf. — E. Roth, Gießen.

Die konsumgenossenschaftliche Güterverm ittelung, ihre Technik und wirtschaftliche Bedeutung. Von R. Schlösser. (Mannheim, Hochschul-Stud. Bd. 2.) 4,80 M. — J. Bensheimer, Mannheim.

Richard Wagner an Mathilde Wesendonk. Tagebuchblätter und Briefe 1853—1871. Herausgegeben von W. Golther. Geb. 2 M. — Breitkopf u. Härtel, Leipzig.

Die Kriegsnotgesetze. Von Landrichter Burgmeier. (Bücher d. Wiss. 163.) 50 Pf. — H. Hillger, Berlin W 9.

Zwischen Krieg und Frieden. Nr. 9. — **China und Japan.** Von M. v. Brandt. Geh. 80 Pf. — Nr. 10. **Weihnachtsgedanken in der Kriegszeit.** Von E. Dryander. Geh. 60 Pf. — S. Hirzel, Leipzig.

Orplidbücher: Bd. 12. **Neue Kriegslieder.** — Bd. 13. **Taten und Kränze.** Lieder zum Kriege 1914 von R. Münzer. — Bd. 14. **Kaserne und Schützengraben.** Kriegslieder 2. Bd. Einzelb. 1 M. A. Juncker, Charlottenburg.

Der deutschen Jugend Handwerksbuch. Herausgegeben von Prof. L. Pallat. Geb. 5 M. B. G. Teubner, Leipzig.

Kriegsjahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine 1915. Herausgegeben von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner. Geb. 3 M. — B. G. Teubner, Leipzig.

Gegen Lug und Trug. Dokumente zum Weltkrieg, gesammelt und herausgegeben von E. Langfeld. 60 Pf. — H. A. L. Degener, Leipzig.

100 Briefe aus dem Felde! Was die Soldaten über den Krieg erzählen. 1,20 M. — Fränkische Verlagsanstalt und Buchdruckerei, Nürnberg.

Philanthropie und Weltkrieg. Eine Zeitbetrachtung von L. Werbeck-Svärdström. (Jahrbuch des Hamburger Brockenhauses.) 64 S. — Selbstverlag, Hamburg, 15.—

Kriegs-Chronik. Heft 2. Monats-Rückblicke und Berichte für das arbeitende Volk. 20 Pf. — Gerisch u. Co., Dortmund.

Die Weltmission Deutschlands im gegenwärtigen europäischen Krieg. Von Dr. B. Haag. Geh. 1,50 M. — M. Steinebach, München.

Gedenkbuch für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen. 2 M. Verlag der „Wilmersdorfer Zeitung", Wilmersdorf.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Ohne Verbindlichkeit.) Freitag, den 18. Dezember. **Fleisch:** Rindfleisch per 50 kg, Ochsenfleisch Ia 88—97, do. IIa 82—87, do. IIIa 75—79; Bullenfleisch Ia 84—89, do. IIa 74—81; Kühe, fett 64—68, do. mager 46—50; Fresser 64—72, Fresser, dänische, 00—00, Bullen, dänische, 60—70; Kalbfleisch: Doppellender 125—135; Mastkälber Ia 90—100, do. IIa 75—89. Hammelfleisch: Mastlämmer 76—88; Hammel Ia 70—75, do. IIa 65—69; Schafe 65—72. Schweinefleisch: Schweine fette 78—83, sonstige 70—76; **Gemüse**, inländisches: Kartoffeln, Dabersche 50 kg 3,75; weiße Kaiserkronen 3,50; Magnum bonum 3,75; Woltmann 3,50—3,75; Porree, Schock 0,70—1,00; Sellerie, Schock 3,50—6,00; Spinat 50 kg 10,00—18,00; Mohrrüben 2,00—3,00; Kohlrabi Schock 0,00; Wirsingkohl Schock 4,00—10,00; Wirsingkohl 50 kg 3,50—4,50; Weißkohl Schock 3,00—8,00, Weißkohl 50 kg 2,50—3,50; Rotkohl, Schock 4,00—10,00; Rotkohl 50 kg 3,50 bis 4,00; Grünkohl 50 kg 3,00—5,00; Kohlrüben Schock 3,50—5,00; Teltower Rüben 50 kg 12,00—16,00, Märkische Rüben 50 kg 3,00—10,00; Blumenkohl, Erfurter, 100 St. 00,00—00,00, Rosenkohl 50 kg 20,00—25,00, Meerrettich Schock 5,00—12,00, Petersilienwurzel Schockbund 1,00—3,00; Radieschen Schockbund 2,50—3,00; Zwiebeln 50 kg 7,50—8,50; Kürbis 50 kg 0,00—0,00. — Apfelsinen: italienische 50 kg 10,00—12,00, dito 200 Stück 9,00—11,00, 300 St. 10,00—11,00, Murcia 200 St. 15,00—18,00, dito 300 St. 15,00—18,00, Messina 160 St. 11,00—12,00, 200 St. 10,00 bis 11,00, 300 St. 10,00—11,00.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmittag: Im Südosten zunächst zeitweilige Aufheiterung und Abkühlung. Im Westen und im Küstengebiete, später auch im Südosten etwas wärmer. Größtenteils trübe mit leichten Regenfällen.

Zöpfe
ohne Kordel, ca. 60 cm lang, 9.50
70 „ „ 12.50
80 „ „ 15.—
90 „ „ 18.—
Doppelzopf, 90 „ „ 6.—
dto. o. Kord. 110 „ „ 12.50
Vergüte beim Einkauf 5 Proz.
Haarhaus Richard Laub,
Neukölln, Berliner Straße 104, am Hermannplatz.
Belle-Alliance-Straße 95.
Berlin O., Kopernikusstr. 10, 11.

Emil Quade
Uhrmacher u. Goldschmied
Berlin-Schöneberg.
Hauptstraße 148.
Uhren, Gold- u. Silbersachen
Alfenidewaren.
Größtes und billigstes Geschäft am Platze.
Leiste für jede bei mir gekaufte Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Steppdecken
für Krankenpflege billigst.
Fabrik: Wallstr. 72.
Bernhard Strohmandel.
Praktische Weihnachtszugabe.

H. & P. Uder, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 5.
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.
Sämtliche bekannten Marken **Zigaretten** zu Originalpreisen.
Amt Mpl., 3014.

Eile zu Weile
Spezialhaus für Pelzwaren
Berlin S., 119 Dresdener Straße 119
Eckhaus Oranienplatz.
Große Auswahl
zu wirklich billigen Preisen!
Echt Skunks-Stola . von 35⁰⁰ M. an
Alaska-Fuchs-Stola von 35⁰⁰ M. an
Nerzmurmel-Stola m. Köpf. und Schweifen garniert . . von 15⁰⁰ M. an
Alaska-Fuchs imitiert von 7⁵⁰ M. an
Weißfuchs imitiert, von 7⁵⁰ M. an
Marder, Nerz, Persianer, Iltis, Opossum, Rotfuchs, Wallaby in prima Fellen.
Passende Muffen i. all. Fellarten in pa. Ausw.
Bitte genau a. d. Fa. Eile zu Weile Dresdener St. 119 zu achten! — Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort f. d. bezeichneten Preis.
Eigene Kürschnerei.
Sonntag v. 8—10, 12—8 geöffnet.
Reparaturen gut, schnell, billigst!
Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Einkauf v. 20 M. 1 Mark vergütet.

Deutsch-Französisch
Sprachbüchlein für Feldsoldaten
Zusammengestellt von
Georg Davidsohn
Preis 15 Pf.
Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 3.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 3.
Soeben erschien:
Illustrierter Neue Welt-Kalender für 1915
Neununddreißigster Jahrgang
Inhalts-Verzeichnis:
Kalendarium — Postalisches — Beachtenswerte Adressen — Statistisches — Rückblick — Messen und Märkte — Im Kreislauf des Jahres — August Bebel (mit Illustration) — Unsere Toten (mit Porträts) — Die Kinder. Erzählung von Clara Viebig (mit Illustrationen) — Die Wirkungen des Sports auf den menschlichen Organismus. Von Curt Biging (mit Zeichnungen) — Gesinde und Herrschaft. Von Ida Baar (mit Illustrationen) — O stürmt nur, stürmt, ihr Fragen. Gedicht von Robert Seidel — Die Hungerschlacht. Gedicht von Scävola — Unsere Bilder — Allzu scharf macht schartig! Eine lustige Geschichte von Emil Unger (mit Illustration) — Der Panamakanal. Von Hermann Wendel (mit Illustrationen) — Hüt' dich, Sklave! Gedicht von Adolf Mätze — Die Kultur der Arbeit und ihre Stätten. Von Hugo Hillig (mit Illustrationen) — Der alte Landstreicher. Erzählung von P. Eitel (mit Illustrationen) — Es keimt die Saat! Gedicht von F. Droop — Fliegende Blätter — Die Stiefel von Nr. 13 — Volkskalender-Prophezeiungen. Von Adolf Glaßbrenner — Für unsere Rätsellöser
Hierzu vier Bilder:
Holländische Wohnstube — Fischerboote — Kühe auf der Weide — Winter — Außerdem: Ein Kunstblatt (Bildnis Bebels) — Ein Wandkalender
Preis 40 Pfennig.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 3
Klassiker
Wandschmuck
* **Jugendschriften** *
Unterhaltungsliteratur
Sozialistische Literatur

Das schönste Weihnachtsgeschenk:
Knaben- Anzug oder Ulster von 5,50 M. an
Jünglings- Anzug oder Ulster von 16 M. an
M. Schulmeister
Dresdener Str. 4 Kottbuser Tor
Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet

Weihnachts-Liebesgaben

für unsere tapferen Krieger im Felde und Lazaretten.

Sonnabend den 19. Dez.

Sonntag den 20. Dez.

Montag den 21. Dez.

Unser Weihnachtsfest kann nur dann würdig verlaufen, wenn wir derer gedenken, die für uns kämpfen und bluten. — Von dieser Erkenntnis ausgehend, haben wir von den sonst üblichen Weihnachtsgeschenken Abstand genommen, und verteilen an unsere Kunden, deren Angehörige im Felde sind,

Liebesgaben-Pakete

enthaltend

1 Lungenschützer
1 Leibbinde
1 Kopfschützer

gratis

Unsere Kunden erhalten bei ihren Einkäufen von Mk. 7,50 (aber für jeden Kunden nur einmal) eine Anweisung für das Liebesgaben-Paket

Blusen
Schürzen
Wäsche
Handschuhe
Strümpfe

Große Ausstellungen in

Spielwaren
Pfefferkuchen
Geschenkartikeln

Mäntel
Unterröcke
Schirme
Taschentücher
Korsetts

Warenhaus

Arthur Behrendt

Hauptstraße 11 SCHÖNEBERG Ecke Vorbergstr.

Ulster-

Stoffe, Damentuche Mtr. M. 3.–, 4.–, 5.–
Persianer imit. Plüsche Mtr. M. 10.–, 15.–, 20.–
Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudtenstr. 20-21 gegenüb. der Petrikirche.

Gneisenaustraße 10,
S. Grau, billigste u. beste Bezugsquelle für
Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Für unsere Truppen im Felde
ist das Beste gut genug; der gute Ruf, den die
Kapitän = Kau-, Rauch- u. Schnupftabake
seit vielen Jahren haben, bürgt für die Güte derselben.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Karl Röcker, Berlin, Grüner Weg 119.
Fernspr.: Königstadt 3861.

Knabenanzüge
Ulster, Pyjacks, einzelne Hosen am billigsten
direkt in der Spezialfabrik
„Prästels Knabenbekleidung"
50 Andreasstr. 50, 1. Etage.
Kein Laden.

Blumen- und Kranzbinderei von Robert Meyer,
Inh.: P. Golletz
Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 246

Haben Sie Stoff?
ich fertige davon Anzug od. Paletot nach Mass, schick, dauerh. Zutaten von 25 Mark an. Moritz Laband, Neue Promenade 8, II. (Stadtb. Börse)

Bezugsquellen-Verzeichnis
Berlin-Westen

Erscheint wöchentlich einmal.
Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

Bäcker- u. Konditoreien
Albert Dickow Moabit Jagow-Str. 20
E. Frieben Akazienstr. 29. Tel. Lützow 2030.
Franz Fröhlich Culmstr. 5 Alvenslebenst. 16
O. Handke, Mansteinstr. 14.
G. Matschke Stegl., Schloßstr. 24/47 Spez.: g. Roggenbrot
Merzhaus Kaiserstr. 19 Steinmetzstr. 46 Alvenslebenstr. 9
Paul Richter, Kreuzbergst. 71
C. Schmidt Bennoschst. 54 Lam. brot hausback. Napfkuchen
H. Schoenherr Wilhelmshavener-st. 33 A. Moabit 2833
Carl Sprengel, Turmstr. 62.
Oskar Ulbricht, Schillerst. 61
Rob. Willimsky, Lindenstr. 111.

Blum., Kränze
G. Källner, Bellealliancest. 21

Brauereien
W. Adelung & A. Hoffmann
Akt.-Brauerei Potsdam
Eig. Niederlag. Berlin SW., Tempelhofer Ufer 15, Brandenburg a. H., Wilhelmsdorferstraße 72.
Spez.: Potsdam. Stangenbier Bürgerbräu.

Brauerei W. Senst A. G.
Potsdam
feinste Qualitäts-Biere.

Drogen, Farben und Lacke
Curt Bärmig, Birkenstraße 12
Diana-Drogen Inh. E. J. Müller, Ap. Tempelhoferstr. 5.
Drogerie Severin, Wilmersdorf Berlinerst. 124, v.-a.-v. Rolter-Klaws
Walt. Geiger — Schöneberg — Grunewaldstr. 11
K. Heidman Beusselstr. 15 Ecke Turmstr.
W. Köppen Potsdamer Str. 92, zw. Bül. u. Alvensleb. St.
O. Krämer Friedenau, Knausstrasse 15.
Carl Melcke, Steglitzer Str. 10.
Ernst Poser, Sickingenstr. 3

Cigarrenhandlungen
Gottlieb Elfert Waldstraße 41 Ecke Wiclefstr.
W. Kollhof, Huttenstraße 9.
F. Krakow Wiclefst. 47, Feldpostbriefe, Weine, Liköre

Eisen-, Stahlwaren Waffen
G. Fiedler Knobelsdorfstr. 3, Ecke Nehringstr.
Otto Hempell, Huttenstr. 25.
P. Ipendahl Moabit Wilsnackerstr. 46

Fourage- und Mehlhandlung
W. Pritzkow vorm. Taschenmacher Alt-Moabit 110.

Gelegenheitskäufe
Rud. Flatauer, Alt-Moab. 118.

Geschenkartikel
Hansa Bazar Turmstr. 61, E. Beusselst. 5%

Fleisch- und Wurstwar.
Richard Riemer
Fabr. fein. Fleisch- u. Wurstw. en gros, en detail, Tagespr. SW., Bergmannstraße Nr. 12 Telephon Kurfürst 6709.
W. Ball — Turmstraße 37 — ff. Fleisch- u. Wurstw.
Georg Dabelow Potsdamer Strasse 76b.
H. Ehrentraut ff. Fleisch-Wurstw. Belzerstr. 19
Fritz Gerlach Inh. Carl Friedmann Taurogg.straße 1a.
Fr. Gieseke f. Fleisch- u. Wurstw. Pallasstrasse 17.
H. Klee Sickingenstr. 37 Huttenstr. 37
O. Lippert, Kaiserwilhelmpl. 4
P. Marx, NW., Sickingenstr. 1
Fr. May, Lehrterstr. 46
O. Preuss Albrechtstr. 119 f. Fleisch-, Wurstwar.
A. Richter, Waldstraße 14.
C. Schlegel Pestalozzistr. 38, Spez.: Thür. Wurstw.
M. Schienkrich, Maasstr. 28, Schöneberg, ff. Aufschnitt
P. Seyfart, Großgörsch.-St. 3
O. Völzke Waldstr. 24 ff. Fleisch- u. Wurstwaren
W. Steuer, Alt-Moabit 112.

Grammophone
Schröter, Spandau, Potsdamerstr. 56 Spz. Fahrräder Reparatur. v. Systeme

Herrenart., Hüte, Mützen
Herrenartikel-Haus „Elite" Wilmersdorf, Berliner Str. 17.

Herren- und Knaben-Garderobe
L. Anhalt Friesenstraße 6 Leser 5%, Rabatt.
G. Richter Lichterf., Chausseest. 57d Spez.: Berufskleidg.

Kaffee-Versand
Gerold Kaffee
Bei gemeinsamem Bezug Preisermässigung
Berlin, Lützowstr. 94.
Verlangen Sie Preisliste.

Kartoffeln u. Heringe
Fr. Schmidt, Dennewitzst. 24.

Kinder-Garderobe
A. Pietzker, Nachf., Turmstr. 30. Knaben- und Mädchen-Konfektion

Kolonialwar.
Georg Burow, Stromstr. 39.
O. Huschke Charlottenburg Sophie-Charlott.-St. 54
Ernst Kollow Wilhelmshavener Str. 46
Alfr. Krauße Lützowst. 1, Ausgabe v. Rabattm.
Artur Paulowski Friedrich Karl-Platz 5
Benno Rohrmoser Mehnstr. 21 2% auf Alles.
Georg Schenk Pallisstr. 14 Wurst u. Schinken
Walth. Seidel & Co. Beusselstr. 20.

Kohlen, Koks Briketts, Holz
Adolf Milda G. m. b. H.
Hallesches Ufer 23 T. Lützow 5525 u. 1091
E. Lauterbach Huttenstr. 64 Spez. Ilse. Tel. 5389.

Molkereien
Nord-West
Milchwirtschaft
Bredowstr. 32.
Joghurt Spezial-Geschäft.
E. Schulze, Steglitzer Str. 86.

Möbel-Magazine und -Fabriken
E. R. Koy & Co. Bundesrat-Ufer 5.
O. Winter, Lübeckerstr. 15.

Obst, Gemüse
E. Hends Möbeltransport, Holz und Kohlen, Kurfürstenst. 41

Räucherwar.
P. Petsch, Belg. Bellealliancest. 15 Bergmannstr. 22, Uhlandstr. 153-54

Schuhwaren
Carl Grieger Stendalerstr. 20 Reparat. schnell.
Otto Peters Lichterfelde Chausseestr. 58.
Schuh-Vertrieb, Turmstr. 37

Seifen
J. Harring
Wilhelmshavenerstraße 21.
E. Jonas Birkenstraße 46 Wirtschaftsartikel

Uhren und Goldwaren
B. Austermann Inh. W. Rindel Wilsnackerst. 14
Otto Ebert Moabit Huttenstr. 67
E. Knak Friedenau, Knausstrasse 14.
J. G. Smolla Alt-Moabit 107, Zehldf., Hauptstr. 4.
Fr. Triest, Gotzkowskystr. 7.

Weine, Fruchtsäfte, Liköre
E. & M. Leydicke
Mansteinstr. 4

Wirtschaften und Etablissements
Spandauerberg-Brauerei
Bock & Zibbe
Sommer- u. Winterlokale
ff. Biere und Speisen
F. Eile A. Stegmeyer.
Wilh. Hoeck
Charlottbg., Wilmersdorfer Str. 149.
Likörfabrik.

Weiß-, Wollw., Trikotagen
Kauth, Alt-Moabit, Gotzkowskystraße 23, Wäsche, Blusen, Ecke
O. Haucke, Huttenstraße 27.
M. Lewerentz Flottwellstr. 7, Näh. Potsd. Bhf.
Fr. Nost, Wilsnackerstr. 56.

Warenhäuser
Hugo Deutschland Moabit, Turmstr. 63.

Charlottenbg.
Osk. Aldag Uhren, Goldwaren Rep. Krummest. 30
F. Runstmann Wallstr. 1 Uhren u. Goldwar. Spez.: Trauringe u. Reparaturen.
Optiker Brandt
Wilmersdorfer Straße 48.
„Elegant"
Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel Wilmersdorf. Str. 46, Ecke Schillerstr.
K. Gläser
Scharrenstraße 38
Gastwirtschafts-Artikel
H. Gemtau Kaffee-Großrösterei Beste Bezugsquelle für Mehl u. Landesprodukte, Butter und Konserven. Berlin. St. 147 Spandauerst. 26
Gebr. Kießling
Kantstraße 59.
Uhren u. Goldwar.
Reparat.-Werkst.
Leibniz-Lichtspiele
— Leibnizstraße 33. —
Größtes Mehl- Spezial - Geschäft
Charlottenburg, Potsd. Str. 13
6 Geschäfte
Otto Gaege Mehlnd., Kolonw. Wilmersd. Str. 61.
Emilie Anklam Kantstr. 74 Seifen und Drogen.
Ad. Arndt, Schlächterei, Fritschest. 54 ff. Fleisch- u. Wurstwaren.
W. Dommenz Molkerei Wallstr. 68.
E. Ehinger Königin-Elisabethst. 1 Uhren, Goldwaren
A. Friedrich Schuhwaren Potsdamerstr. 25.
O. Grätz Schuhw.-Lag., Reptall, Scharrenstr. 5.
Gebr. Greutzsch, Kol.-, Delik.-, Wein-, Butt.-Hdlg. Schloßstr. 13.
P. Heinzelmann Bäck.-Konditor. Fritschest. 67
Wilh. Hübner Uhren, Goldwaren, Reparat., Kantst. 97
A. Koschel, Pelzwaren, Hüte, Mützen, Gardeducorpsstr. 11
E. Krause Bäcker-, Konditor. Wilmersdorf.-S. Grünst.
Lehmann, Kaul., Feinbäck., Tortenbäck. Da Kaiserdamm 44 T. Wilh 1477
H. Lützke ff. Fleisch- u. Wurstw. Osnabrückerstr. 4
A. Lieb, Seifen u. Haush.-Art. Sophie-Charlotten-Straße 89
R. Löwe, Glas, Bild.-Einr., Glaserei, Potsdamer Str. 36. Tel. Wilh. 5852.

Charlottenbg.
Alfr. Ritter ff. Fleisch- und Wurstwaren, Kantst. 89.
B. Saßatke Kaiserin Friedrichst. 45 Drogen u. Farben.
B. Pasch e, Drogen u. Farben Sophie-Charlott. Str. 24, Potsdam. St. 8.
E. Spenst Hüte, Wäsche, Kraw. Wilmersdorferst. 113/114
H. Stawenow Wäsche, Trikotagen Gardeducorpsst. 19
C. Zeidler Drogen u. Farben Wallstr. 22

Lichterfelde
C. Brüggemann, Karlsbad, Feinbäcker, Marschnerstr. 2.
F. Dreher ff. Fleisch- u. Wurstw. Elisabethstr. 17a.
W. Kahlert, Verl. Wilhelmstr. 27, Weiß-, Wollwar., Herrenart.
Kießling, Uhren und Goldwaren. Reparaturwerkst., Bismarckstr. 1.
E. Lehmann Bäck. u. Konditorei Chausseestr. 56.
Alf. Osche Eisen, Werkzeug, Haus- u. Küchengeräte.
Berl. Kaufh. ... Chausseestr. 7 ...
A. Schmidt, ff. Fleisch- u. Wurstw. Spez.: Fleisch- u. Landleberwurst
Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Schneider, Chausseestr. 59a, T. 1044
H. Schröder Bäcker- u. Konditor., Goßlerstr. 9.
E. Schönfeld Nfl. Mehl- und Konserven-Hdlg.

Potsdam
Gust. Pflügge
Charlottenst. 69 zw. Nauen-. u. Jägerst.
Herren- u. Knabengarderobe

Nowawes
L. Hildebrand
Nowawes
Bayrischbier u. Potsdamer Stangenbier-Brauerei.
J. Matzanke
Priesterst. 45, Großbeerenstr. 21.
Kolonialwaren, Butter, Spirituosen
Spezialität:
täglich frisch geröstete Kaffees
Weine • • Cigarren.
Herren- u. Knaben-Kleidung.
L. Vortisch
Friedrichstr. 34 Großbeerenstr. 18.
P. Balz, Priesterstr. 9
Eisenwaren und Werkzeuge Haus- und Küchengeräte.
J. Bergemann, Großbeerenstr. 35.
Polsterwar., Teppiche, Linoleum, Tapeten, Wachstuche.
E. Delock Friedrich-Kirchplatz 1
Wäsche, Schürz., Trikotag., Weiß- und Wollwaren.
M. Fischer, Friedrichst. 25
Inh. Leopold Krenkel
Manufaktur-, Weiß-, Wollwar.
Paul Höhne
Friedrichstr. 19
Uhren, Gold-Silber- u. Alfenidewaren.

Nowawes
O. Heinrich, Priesterstr. 60
Möbel-, Luxus-, Beerdigungs-Fuhrwesen. Tel. 249.
A. Kieper
Friedrichstr. 28
Damen-, Kinder-Konfektion
H. Kühne Priesterstraße 8: Blumen, Kranzspende, Samenhandlung, verbund. mit Obst u. Südfrüchte
Adolf Richter
Kreuzstr. 4
Holz- u. Kohlenhandlung
Ad. Thiele
Drogen, Farben, Parfümerien Retzowstr. 2 Großbeerenstr. 33
P. Vetter Lindenstraße 10 gegründet 1887
Möbel und Polsterwaren
Vorzeig. d. Inserates 5% Rab.
J. Abraham Arbeiterartikel, Wilhelm- & Augustr.
P. Barkow Eisen, Stahlwaren York- u. Bülowstr. Ecke
Bochmann Kurz-, Weiß-, Wollw. Karl-, Ecke Waldem. St.
P. Bothe Kolon.-War., Delikat. Bülowstr. 8
H. Delock Weiß- u. Wollwar. Großbeerenstr. 7
H. Fuchs Fahrräder Lindenstr. 88.
C. George, Priesterst. 25, Herr.-, Knab.-Bekl. Spez.: Arbeitersach.
H. Haase Schlüterbrotbäcker. Priesterstr. 6
Otto Holzvoigt Lindenstr. 81 Bäck., Cond., Café.
Paul Koppe Großbeerenst. 24 Kolw., Butter, Wein.
Max Martin Fahrrad., Kinderwag. Priesterst. 60
A. Richter Sterndrogerie Friedrichstr. 15.
P. Rösler Seifen u. Wirtsch.-Artik., Mittelstr. 11
M. Schultze, Priesterstr. 22, Damen- und Kinderhüte.
Wilh. Ziegler Kais. Wilhelm-Str. 15 ff. Fleisch- u. Wurstw.
M. Martin Optik, Lieft. d. Krank.-Kassen, Priesterstr. 60

Steglitz
Max Schaack
Düppelstrasse 10
Brennmaterialien-Handlung.
St. Hubertus-Drogerie
Schloßstr. 110, E. Florastr. 1
Parfümerien, Photo-Gummiwar.
Fünf Prozent Rabatt.
Max Schröder
Bäcker- u. Konditor. Tel. 674
Hauptg.: Mommsenstr. 59
Fil.: Birkbuschstr. 15.
Bernh. Hüft Goldschmd., Uhrmach., Schloßst. 24
Kolonialwaren, Gemüse, Obst
Julius Hansche, Birkbuschstr. 14
A. Kaufmann Uhren, Goldw. Schloßstr. 107
Emil Krüger Möbelhaus Düppelstr. 40
H. Lüttschwager Schloßstr. 7/8 Kolw., Delikat.
Franz Mey, Schildhornst. 10a Schuhwar. u. Reparaturwkst.
Eis.- u. Stahlwar. Albrechtst. 116 H. Wünsche ...
O. Scheer Herren-Ausstattg. Schloßstraße 19.
P. Schultka Schloßstr. 116 Bäcker. Konditor.

Teltow
Berl. Kaufhaus Moritz Cohn gr. Gersbach a. Pl.

Lankwitz
Kaufhaus Max Schlesinger
Kaiser Wilhelm-Str. 24 u. Hauptstr. 7.

Schöneberg
Rob. Lehmann
Eisenacher Strasse 65.
Telefon: Lützow 2652.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.
Prima Fleisch.
Billigste Preise.
F. Pfeiffer, Rind- u. Schweineschlächterei, Grunewaldstr. 80.
Optiker Probst, Hohenstauf. Str. 68, am Winterfeldplatz.
Drogerie Seifert Gothaerstr., Ecke Roßbachstraße.
Pass. Vitascope, Hauptst. 139

Spandau
Max Bierwirth
Spandau, Falkenhagenerst. 19
Wilhelmstr. Ecke Seelurgerstr.
Mod. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.
Vorwärtsleser bei Kasse 5%.
Teilzahlungen gestattet.
Fischer
Potsdamerstr. 42/43
Schönwalderstr. 94
Warenhaus M. Hirsch
Breitestraße 26, 27, 28.
Schulze-Hoppe
Mehle und Kolonialwaren
Futter-Artikel
Möbel-Albrecht
Pichelsdorferstr. 100
Bürg. Wohnungs-Einrichtg.
Paul Gaege Mehl und Kolonialw.
Breitestr. 37, Schönwalderstr. 13/14, Pichelsdorferstr. 12.
Löschner's
Beerdigungs-Institut
Marktplatz 3. Leichenwagen kostenlos, organisierte 5%, Ermäß.
Haus- und Küchengeräte
Ernst Finck
Eisenwar., Schönwalderst. 97.
Möbel-Ausstellung
C. Stahl, Heidestraße 35.
Eigene Polsterwerkstatt.
Alfred Bartels, Breitestr. 35 Schirme, Leder-, Drechslerw.
H. Brühwein Tap., Wachstuch, Farb., Lacke, Pichelsdorferstr. 165
Beerdigungs-Institut
W. Pieper, Falkenhagenerstr. 15
Germ.-Drog. A. Sierian Pichelsdorferst. 91 a
Georg Giesler Drogerie Schönwalderst. 165
Ed. Holtzmann, Dauerw., Bandagen, Gummiw. Breitestr. 66.
A. Markgraf, Brüderst. 11 Ecke Jägerst. Lamp. Glas Porzell. Bisleg.
Erich Mayer, Eisen, Stahlwar., Werkzge, Potsdamerst. 18 28
A. Nastebus, Schönwld. St. 69, Bäckerei und Konditorei.
Aug. Pietzka Butter, Kolonialw. Klosterstr. 32.
E. Schwarzkopf, ... Schönwalderst. 38 G. Mittelst.
B. Stockmann Möbel Potsdamerstr. 8.
Ad. Tornow Goldschmiede, Markt 10, gegr. 1820.
H. Wienstruck Optiker Potsdamerstr. 13
G. Wolters Herrenartikel Klosterstr. 30.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.